

# Geschäftsbericht 2000



Schutz und Sicherheit im Zeichen der Burg

**NÜRNBERGER**

Beteiligungs-Aktiengesellschaft





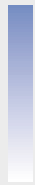
# **NÜRNBERGER**

Beteiligungs-Aktiengesellschaft

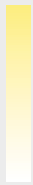
Bericht über das 117. Geschäftsjahr 2000

Vorgelegt  
in der ordentlichen Hauptversammlung  
am 18. Juli 2001

# NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft



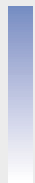
NÜRNBERGER  
Lebens-  
versicherung AG



NÜRNBERGER  
Kranken-  
versicherung AG



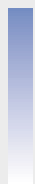
NÜRNBERGER  
Allgemeine  
Versicherungs-AG



NÜRNBERGER  
Beamten Lebens-  
versicherung AG



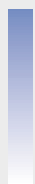
NÜRNBERGER  
Beamten Allgemeine  
Versicherung AG



PAX Schweizerische  
Lebensversicherungs-  
Gesellschaft  
(Deutschland) AG



GARANTA  
Versicherungs-AG



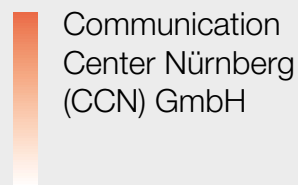
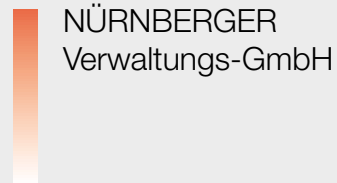
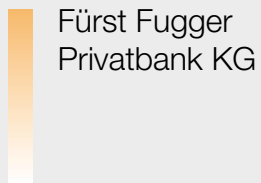
NÜRNBERGER  
Versicherung AG  
Österreich



GARANTA  
ÖSTERREICH  
Versicherungs-AG  
(Niederlassung)



GARANTA  
(Schweiz)  
Versicherungs AG



## Auf einen Blick

## NÜRNBERGER Konzern

		2000	1999
Beiträge	Mio. DM	4.956	4.674
Erträge aus Kapitalanlagen	Mio. DM	1.960	1.899
Provisionserlöse	Mio. DM	71	47
Konzernumsatz	Mio. DM	6.986	6.619
Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.	Mio. DM	3.114	2.776
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung f.e.R.	Mio. DM	789	659
Abschluß- und Verwaltungsaufwendungen	Mio. DM	1.275	1.344
Konzernjahresüberschuß	Mio. DM	74	101
Kapitalanlagen	Mio. DM	29.298	28.605
Eigenkapital	Mio. DM	1.198	1.154
Versicherungstechnische Rückstellungen f.e.R.	Mio. DM	26.216	25.485
Anzahl Versicherungsverträge	Mio. St.	6,935	6,806
Mitarbeiter Innendienst		3.670	3.619
Mitarbeiter Außendienst		28.220	28.448

## Inhaltsverzeichnis

### NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft

Aufsichtsrat und Vorstand	5
Bericht des Aufsichtsrats	6
Lagebericht des Vorstands	8
Gewinnverwendungsvorschlag	12
Bilanz	13
Gewinn- und Verlustrechnung	14
Anhang	15
Erläuterungen zur Bilanz	16
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	22
Sonstige Angaben	24
Bestätigungsvermerk des Abschlußprüfers	27
Die neue Generaldirektion der NÜRNBERGER	28
NÜRNBERGER Aktie	34

### NÜRNBERGER Konzern

Konzernbericht des Vorstands	37
Konzernlagebericht	40
Menschen und Märkte	61
Konzernbilanz	64
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	68
Konzernanhang	72
Erläuterungen zur Konzernbilanz	76
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	84
Segmentberichterstattung	88
Kapitalflußrechnung	92
Sonstige Angaben	94
Bestätigungsvermerk des Abschlußprüfers	96
Erläuterung von Fachausdrücken	97
Die NÜRNBERGER in Deutschland und Europa	102

## Aufsichtsrat und Vorstand

### Aufsichtsrat

Konsul Dr. Georg Bayer (Vorsitzender), Vorstandsvorsitzender i. R. NÜRNBERGER Versicherungsgruppe	Helmut Hanika, * Versicherungsfachwirt NÜRNBERGER Versicherungsgruppe
Manfred Schweiger (stellv. Vorsitzender), * Versicherungskaufmann NÜRNBERGER Versicherungsgruppe	Karl-Heinz Helms, * Versicherungskaufmann NÜRNBERGER Versicherungsgruppe
Konsul Diplom-Kaufmann Fritz Haberl (stellv. Vorsitzender), Automobilkaufmann, Geschäftsführender Gesellschafter MAHAG Vertriebszentrum Haberl GmbH & Co. KG	Diplom-Sozialwirt Dieter Leuzinger, * Direktor NÜRNBERGER Versicherungsgruppe
Angelika Baier, * Kauffrau NÜRNBERGER Versicherungsgruppe	Diplom-Mathematiker Heinz Prokop, 18.04. bis 30.06.2000, Vorsitzender des Vorstands Versicherungskammer Bayern
Diplom-Kaufmann Luitpold Edler von Braun, Generaldirektor i. R. Wittelsbacher Ausgleichsfonds	Dr. Bernd Rödl, ab 27.2.2001, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Rechtsanwalt Rödl & Partner GbR
Konsul Anton Wolfgang Graf von Faber-Castell, Vorsitzender des Vorstands Faber-Castell AG	Rolf Wagner, * Geschäftsführender Sekretär Gewerkschaft hbv Bezirksverwaltung Franken
Dr. Hans-Peter Ferslev, Rechtsanwalt	

\* Arbeitnehmervertreter

### Vorstand

Hans-Peter Schmidt (Vorsitzender)	Dr. Werner Rupp, Sprecher des Vorstands NÜRNBERGER Personenversicherungsgruppe
Henning von der Forst, Kapitalanlagen NÜRNBERGER Versicherungsgruppe	
Wolfgang Leiber, Vertrieb NÜRNBERGER Versicherungsgruppe	Dr. Armin Zitzmann, ordentlich ab 05.07.2000, Kraftfahrtversicherung NÜRNBERGER Schadenversicherungsgruppe
Günther Riedel, Sprecher des Vorstands NÜRNBERGER Schadenversicherungsgruppe	

## Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat ließ sich während des Geschäftsjahres vom Vorstand in vier Sitzungen und außerdem durch regelmäßige schriftliche Berichterstattungen über die Lage der Gesellschaft, die Geschäftsentwicklung, über Unternehmensplanungen und die wesentlichen Vorgänge im gesamten Konzern unterrichten. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats stand während des gesamten Geschäftsjahres mit dem Vorstand in engem Kontakt.

Zu Geschäften, die nach Gesetz und Satzung der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, gab der Aufsichtsrat nach ausführlicher Erörterung mit dem Vorstand sein Einverständnis. In besonderen Fällen, die durch Richtlinien für die Genehmigung von Vermögensanlagen genau festgelegt sind, wurde die Zustimmung von dem dazu besonders bestellten Ausschuß des Aufsichtsrats für Vermögensanlagen, jeweils im schriftlichen Verfahren, eingeholt. Bei Bedarf beriet sich der Ausschuß in Sitzungen vor Abgabe des schriftlichen Votums. In den Sitzungen des Gesamtaufsichtsrats wurde jeweils über die Beratungen und Beschlußfassungen dieses Ausschusses umfassend informiert. Der vom Aufsichtsrat gewählte Personalausschuß tagte regelmäßig vor den Sitzungen des Gesamtaufsichtsrats. Der gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz gebildete Vermittlungsausschuß mußte bisher noch nicht tätig werden.

Der Aufsichtsrat konnte sich erneut davon überzeugen, daß die Vorgaben des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) vom Vorstand im Unternehmen umgesetzt wurden.

In der Hauptversammlung am 19.07.2000 wurden u. a. folgende Beschlüsse gefaßt: Umstellung des Grundkapitals auf Euro, Umstellung der Nennbetragsaktien auf Stückaktien, eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln. Außerdem wurde das Recht zur

Umwandlung von Inhaber- in Namensaktien in die Satzung aufgenommen. Diese Maßnahmen wurden vom Aufsichtsrat diskutiert und befürwortet. Sie wurden als gemeinsame Vorschläge von Aufsichtsrat und Vorstand an die Hauptversammlung gegeben.

Die gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG gegebene Möglichkeit des Erwerbs eigener Aktien in bestimmtem Umfang, erstmals beschlossen in der Hauptversammlung 1998, wurde wieder als gemeinsamer Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung im Jahr 2000 zur Beschlußfassung vorgelegt und von dieser angenommen. Die Gesellschaft hat bisher von dieser Ermächtigung durch die Aktionärsversammlung keinen Gebrauch gemacht.

Im Sommer 2000 konnten der zweite Bauabschnitt des neuen Verwaltungsgebäudes in Nürnberg und der Business Tower Nürnberg bezogen werden. Der Aufsichtsrat hat die neuen Räume besichtigt und sich über deren Funktionalität informiert.

Weiterhin unterstützt der Aufsichtsrat die Bemühungen des Vorstands, erneut weitere Ausbildungsplätze bei Autohausagenturen und Ausschließlichkeitsvermittlern zur Verfügung zu stellen. Außerdem nahm der Aufsichtsrat erfreut davon Kenntnis, daß im Konzern der NÜRNBERGER auch 2000 ein Arbeitsplatzabbau nicht erfolgen mußte.

Die Bayerische Treuhandgesellschaft AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft erhielt vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats den Prüfungsauftrag. Sie hat den vom Vorstand der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft erstellten Jahresabschluß und Lagebericht sowie den Konzernabschluß und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2000 nach den gesetzlichen Bestimmungen eingehend geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Prüfungsberichte haben wieder allen



Aufsichtsratsmitgliedern vorgelegen; der Aufsichtsrat stimmt den Ergebnissen der Prüfung zu.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den Jahresabschluß und den Lagebericht des Vorstands sowie den Konzernabschluß und den Konzernlagebericht. Er billigt den Jahresabschluß für das Geschäftsjahr 2000. Der Jahresabschluß ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns, demzufolge eine Dividende von 24 % auf das erhöhte Grundkapital ausgeschüttet werden soll, schließt sich der Aufsichtsrat an.

Bei allen Gesellschaften der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE nehmen an der Bilanzsitzung des Aufsichts-

rats Vertreter der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft teil, um Fragen des Aufsichtsrats zu den Prüfungsberichten zu beantworten. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten dadurch von den verantwortlichen Prüfern zusätzliche Informationen zu den Prüfungsberichten.

Herr Diplom-Kaufmann Dr. Armin Zitzmann ist mit Wirkung vom 05.07.2000 zum ordentlichen Vorstandsmitglied bestellt worden.

Herr Dr. Bernd Rödl wurde durch Beschluß vom 27.02.2001 des Amtsgerichts – Registergericht – Nürnberg zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt.

Nürnberg, 25. April 2001

DER AUFSICHTSRAT

Dr. Georg Bayer  
Vorsitzender

## Lagebericht des Vorstands

### Geschäftstätigkeit

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, leitet satzungsgemäß eine Versicherungsgruppe, deren Gesellschaften ihren Sitz im In- und Ausland haben; außerdem erbringt sie Dienstleistungen für Konzernunternehmen.

Im Berichtsjahr umfaßte die Gruppe neben sieben inländischen und zwei ausländischen Versicherungsunternehmen auch ein Kreditinstitut sowie einen Anbieter von multimedialen und Telekommunikations-Dienstleistungen.

Darüber hinaus besteht eine Reihe weiterer Beteiligungen. Eine Auswahl der wichtigsten verbundenen, assoziierten und Beteiligungsunternehmen wird im Konzernanhang im einzelnen genannt.

Im Berichtsjahr wurde der zweite Bauabschnitt der neuen Generaldirektion der NÜRNBERGER an der Ostendstraße fertiggestellt. Wir werden dadurch eine Verkürzung der Arbeitswege, eine weitere Verbesserung der Arbeitsabläufe sowie eine Verringerung der Betriebsaufwendungen im Konzern erreichen.

### Dienstleistungsvereinbarungen

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft übt für die unter ihrer Leitung stehenden Konzerngesellschaften die Funktionen Planung und Controlling, Öffentlichkeitsarbeit, Recht, Steuern, Datenschutz und Revision aus. Die Gesellschaft beschäftigt keine eigenen Arbeitnehmer. Sie ist vereinbarungsgemäß berechtigt, die Dienste von Arbeitnehmern der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG zur

Abwicklung dieser Tätigkeiten in Anspruch zu nehmen.

Die übrigen für die Gesellschaft anfallenden Arbeiten werden aufgrund einer Vereinbarung von der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG ausgeführt.

In allen Fällen wurden die Dienstleistungen nach dem Vollkostenprinzip vergütet.

### Anlage-/Umlaufvermögen

Das von unserer Gesellschaft im Rahmen einer Immobilien-Leasing-Konzeption als Generalübernehmer für die NBG Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt NÜRNBERGER Versicherungen KG, Düsseldorf, errichtete Gebäude – es handelt sich dabei um den ersten Bauabschnitt der neuen Generaldirektion der NÜRNBERGER an der Ostendstraße – wurde mit dieser Gesellschaft abgerechnet.

In Zusammenhang mit der Finanzierung des zweiten Bauabschnitts der neuen Generaldirektion und dem Wechsel der Komplementärin wurde die Business Tower Nürnberg (BTN) GmbH & Co. KG von der Position „Anteile an verbundenen Unternehmen“ in die Position „Beteiligungen“ umgegliedert. Gleichzeitig erfolgte eine Rückführung des Festkapitals, an dem wir weiterhin als Kommanditistin alleine beteiligt sind, von 10 Millionen DM auf 50 TDM.

Durch den Erwerb weiterer Namensaktien der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG zum Verkehrswert von 0,6 Millionen DM erhöhten wir unseren Anteil an dieser Gesellschaft auf 98,94 %.

Für eine Kapitalerhöhung der NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG um 22,2 % auf 2,5 Millionen € investierten wir 0,9 Millionen DM.

Ferner haben wir für 0,4 Millionen DM 19,0 % der Geschäftsanteile an der MEFIS Beteiligungsgesellschaft mbH, Eschborn, übernommen.

Außerdem haben wir zum weiteren Ausbau des Finanzdienstleistungsgeschäfts die Fürst Fugger Privatbank KG, die Fürst Fugger Verwaltungs-GmbH und die NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG unterstützt.

## Erträge und Aufwendungen

Im Berichtsjahr erzielten wir aus der normalen Geschäftstätigkeit Erträge in Höhe von 62,3 (100,3) Millionen DM.

Aus der Veräußerung von Aktien und der Einlösung von Finanzanlagen erzielten wir einen Gewinn von 20 TDM (43,1 Millionen DM). Im Vorjahr waren Gewinne aus dem Verkauf von Beteiligungen in Höhe von 39,1 Millionen DM enthalten.

Die von verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erhaltenen Ausschüttungen bewegen sich mit 43,5 (43,6) Millionen DM auf dem Niveau des Vorjahres.

Die Zins- und Dividendenerträge aus Wertpapieren, Ausleihungen und Termingeldern sowie aus dem laufenden Verrechnungsverkehr mit verbundenen Unternehmen betrugen 13,4 (8,5) Millionen DM; die laufenden Erträge aus unserem Grundbesitz beliefen sich wie im Vorjahr auf 0,6 Millionen DM.

Aus Dienstleistungen wurden 4,7 (4,5) Millionen DM erzielt.

Die ordentlichen Aufwendungen betrugen 15,5 (12,0) Millionen DM. Dabei beinhalten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen vorwiegend die Verzinsung der Bedeckungsmittel für übernommene Pensionsverpflichtungen und die in Anspruch genommenen Dienstleistungen einschließlich derjenigen zur Erledigung der übernommenen Funktionen.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ging – vor allem bedingt durch die im Vorjahr enthaltenen Gewinne aus dem Abgang von Beteiligungen – von 88,4 auf 47,4 Millionen DM zurück.

Der Aufwand für gewinnabhängige Steuern beträgt für das Geschäftsjahr 2000 15,8 (38,7) Millionen DM.

## Jahresüberschuß/Bilanzgewinn

Der Jahresüberschuß für das Geschäftsjahr 2000 beträgt 31,6 Millionen DM gegenüber 49,6 Millionen DM im Vorjahr.

Durch Beschluß von Vorstand und Aufsichtsrat wurden den anderen Gewinnrücklagen 12,6 (24,0) Millionen DM zugeführt.

Aus dem Bilanzgewinn von 19,0 (25,7) Millionen DM soll eine Dividende von wiederum 24 % (0,84 € je Stückaktie) auf das erhöhte Grundkapital von 40,32 Millionen € ausgeschüttet werden. Dies bedeutet eine Steigerung der Dividendenausschüttung gegenüber dem Vorjahr um 36,9 %.

## Eigenkapital

Unter der Voraussetzung, daß die Hauptversammlung unserem Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns zustimmt, wird sich das Eigenkapital unse-

rer Gesellschaft auf 720,0 (707,3) Millionen DM (ohne die zur Ausschüttung vorgesehenen Beträge) erhöhen.

## Bilanzsumme

Die Bilanzsumme unserer Gesellschaft erhöhte sich zum Bilanzstichtag um

20,6 Millionen DM auf 854,4 (833,8) Millionen DM.

## NÜRNBERGER Aktie

Die Hauptversammlung unserer Gesellschaft am 19.07.2000 hat u. a. die Kapitalumstellung auf Euro, die Einführung der Stückaktie und eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln um beachtliche 36,9 % auf 40,32 Millionen € beschlossen. Ferner stimmte die Hauptversammlung dem Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat zu, die Aktie durch einen Aktiensplit im Verhältnis 1 : 10 leichter zu machen. Die Kapitalmaßnahmen wurden im Juli durchgeführt; am 16.10.2000 wurde die Börsennotiz entsprechend umgestellt.

Ferner hat die Hauptversammlung beschlossen, den Inhaberaktionären das Recht einzuräumen, ihre Inhaberaktien

innerhalb bestimmter Zeiträume in vinkulierte Namensaktien umzutauschen. Erstmals hatten die Inhaberaktionäre in der Zeit vom 15.11. bis 15.12.2000 hierzu Gelegenheit. Das Angebot wurde sehr gut angenommen. Insgesamt wurden 91,5 % der Inhaberaktien zum Umtausch angemeldet. Das Grundkapital setzt sich nun zusammen aus 97,9 % vinkulierten Namensaktien und 2,1 % Inhaberaktien (bisher 76,0 % vinkulierte Namensaktien und 24,0 % Inhaberaktien). Im Zeitraum vom 05.03. bis 30.03.2001 haben die verbliebenen Inhaberaktionäre erneut die Möglichkeit zum Umtausch ihrer Papiere in vinkulierte Namensaktien.

## Euro

1997 wurde die strategische Ausrichtung der NÜRNBERGER in bezug auf die europäische Währungsunion festgelegt. Ein Projektteam wurde eingerichtet, in dem alle betroffenen Bereiche des Hauses vertreten sind.

Nachdem 1998 und 1999 vorrangig am Projekt Jahr 2000 gearbeitet wurde, können seit Anfang 2000 die Vorbereitungen auf die endgültige Einführung des Euro ab 01.01.2002 mit hoher Priorität vorangetrieben werden. Ziel ist es, bis Mitte

2001 die Vorbereitungen soweit abgeschlossen zu haben, daß das zweite Halbjahr einem intensiven Test und der eigentlichen Umstellung vorbehalten ist, damit die Einführung des Euro in der NÜRNBERGER ebenso problemlos verläuft wie der Übergang in das Jahr 2000.

Seit der endgültigen Festlegung des Kurses zum 01.01.1999 wird in vielen Druckstücken zusätzlich zu einem ausgewählten DM-Betrag dieser auch noch informativ in Euro angegeben.

## Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Unternehmerisches Handeln erfordert das Eingehen von Risiken. Risikomanagementsysteme dienen der frühzeitigen Risikoerkennung, der Risikobewertung und -steuerung. Sie zielen auf den bewußten und kalkulierten Umgang mit Risiken ab.

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft hat für alle Funktionsbereiche in ihren Versicherungstochterunternehmen sowie für alle sonstigen Tochterunternehmen bzw. Beteiligungs-gesellschaften Risikoverantwortliche benannt. Diese überwachen die Risiken in Abstimmung mit dem jeweiligen Vorstandsbereich und berichten regelmäßig und ggf. ad hoc an das zentrale

Risikomanagement. Dort werden die Risikoberichte auf Gesellschafts- und Holdingebene zusammengeführt und in einer Gesamtschau an den Gesamtvorstand weitergeleitet. Der Aufsichtsrat wird vom Gesamtvorstand regelmäßig über Risiken und Risikomanagement unterrichtet.

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft verfügt über ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, hierarchisch abgestufte Vollmachten- und Berechtigungsregelungen sowie das Vier-Augen-Prinzip bei wichtigen Entscheidungen reduzieren wir das Risiko von schädigenden Handlungen

und vermeiden Fehlentwicklungen. Prozeßunabhängig prüft zudem die Interne Revision Systeme, Verfahren und Einzelfälle.

Unser Beteiligungsrisiko leitet sich vor allem aus den Risiken unserer Lebens-, Kranken- und Schadenversicherungsgesellschaften ab. Zum Schutz der Interessen der Versichertengemeinschaft besteht bei diesen Gesellschaften ein Netz von gesetzlichen Regelungen. Die Vorgaben des Versicherungsaufsichtsgesetzes erfordern u. a. ein umfassendes Controllingsystem in den Bereichen Versicherungstechnik und Kapitalanlagen. Die Umsetzung dieser Vorgaben überwachen das Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen sowie die Verantwortlichen Aktuarien. Darüber hinaus haben wir die gesetzlich geforderten Controllingsysteme weiterentwickelt, um eine zeitgerechte und umfassende Information unserer Entscheidungsträger zu gewährleisten.

Im Jahr 2000 haben wir wiederum unsere bedeutendsten Tochterunternehmen, die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, durch die weltweit führenden Rating-Unternehmen Standard & Poor's und Moody's hinsichtlich finanzieller Leistungsfähigkeit und Sicherheit untersuchen und bewerten lassen. Für die Bewertung stellen wir auch vertrauliche und interne Informationen zur Verfügung. Von Standard & Poor's bzw. von

Moody's wurde das weit über dem Durchschnitt aller Lebensversicherungsgesellschaften liegende Bewertungsergebnis A+ bzw. A1 für die NÜRNBERGER Leben bestätigt. Ebenso wurde das Rating-Ergebnis A+ (gut mit Tendenz zu sehr gut) durch Standard & Poor's erneut für die NÜRNBERGER Allgemeine vergeben, womit wir im Vergleich der Schadenversicherer einen Spitzenplatz belegen.

Über Planungen, Lage und Geschäftsentwicklung bei unseren Beteiligungen an Nichtversicherungsunternehmen lassen wir uns grundsätzlich regelmäßig auf Basis zeitnaher Informationen berichten und erörtern diese in den Aufsichtsgremien. Von den bei Minderheitsbeteiligungen eingeräumten gesetzlichen oder vertraglichen Informations- und Mitwirkungsrechten machen wir umfassend Gebrauch.

Sonstige Kapitalanlagen und die damit zusammenhängenden Risiken wie Zins-, Kurs- und Bonitätsrisiken sind von geringem Gewicht.

Aufgrund der aktuellen Erkenntnisse und Gegebenheiten, der eingesetzten effizienten Instrumente und Systeme zur Risikoerkennung und -steuerung sowie einer fundierten Einschätzung der künftigen Entwicklung sind keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage mit erheblicher Wirkung zu erkennen. Eine weiterhin positive Geschäftsentwicklung ist zu erwarten.

## Ausblick

Für das Jahr 2001 erwarten wir höhere Erträge aus unseren Beteiligungen. Zusammen mit den Erträgen aus den übrigen Finanzanlagen gehen wir insgesamt von einer Ergebnissteigerung für das Geschäftsjahr 2001 aus.

Unter Berücksichtigung aller Umstände rechnen wir mit der Fortsetzung einer positiven Entwicklung auch im Geschäftsjahr 2002.

Durch Hauptversammlungsbeschuß vom 19.07.2000 wurde die Gesellschaft

gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG bis 18.01.2002 zum Erwerb eigener Aktien ermächtigt. Bisher hat es keinen Anlaß gegeben, von der Ermächtigung Gebrauch zu machen. Vorstand und Aufsichtsrat werden die Hauptversammlung bitten, erneut eine Ermächtigung für 18 Monate mit dem Ziel zu erteilen, eigene Aktien an institutionelle Anleger verkaufen, neue Aktionärsgruppen und Kooperationspartner gewinnen sowie eigene Aktien als Sacheinlagen verwenden zu können.

## Gewinnverwendungsvorschlag

Zur Verfügung der Hauptversammlung  
steht ein Bilanzgewinn in Höhe von: 19.004.879 DM

Wir schlagen folgende Verwendung vor:

a) an die Aktionäre auf das voll eingezahlte  
Grundkapital von 40.320.000 € eine Dividende  
von 24 % (= 0,84 € = gerundet 1,64 DM je Stückaktie)  
9.676.800 € = 18.926.176 DM

b) Vortrag auf neue Rechnung 78.703 DM

Einschließlich des Steuerguthabens von anrechnungsberechtigten Aktionäre  
0,36 € (gerundet 0,70 DM) beträgt der 1,20 € (= gerundet 2,35 DM).  
Gesamtertrag je Stückaktie für unsere

# Bilanz

## zum 31. Dezember 2000

in DM

Aktiva	2000			1999
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
EDV-Software		276.000		415.922
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten	10.941.522			11.114.562
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.600			3.000
		10.944.122		11.117.562
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	543.083.949			571.389.308
2. Beteiligungen	688.608			267.000
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	9.950.000			19.930.000
4. sonstige Ausleihungen	20.000.000			35.000.000
		573.722.557		626.586.308
			584.942.679	638.119.792
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
fertige Bauleistungen	—			143.798.360
davon ab: erhaltene Anzahlungen	—			– 140.466.268
		—		3.332.092
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	199.380.401			157.766.995
2. sonstige Vermögensgegenstände	39.723.499			22.634.095
		239.103.900		180.401.090
III. Guthaben bei Kreditinstituten		30.359.246		11.977.124
			269.463.146	195.710.306
C. Rechnungsabgrenzungsposten			3.398	3.228
			854.409.223	833.833.326
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		78.859.066		57.600.000
II. Kapitalrücklage		266.740.934		288.000.000
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	3.400.000			3.400.000
2. andere Gewinnrücklagen	370.900.000			346.500.000
		374.300.000		349.900.000
IV. Bilanzgewinn		19.004.879		25.659.708
			738.904.879	721.159.708
B. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		39.745.359		35.671.385
2. Steuerrückstellungen		26.039.751		45.271.237
3. sonstige Rückstellungen		1.729.294		1.139.840
			67.514.404	82.082.462
C. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		476.244		1.231.468
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		11.930.148		11.903.392
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		10.638.372		—
4. sonstige Verbindlichkeiten		18.618.014		10.641.400
			41.662.778	23.776.260
D. Rechnungsabgrenzungsposten			6.327.162	6.814.896
			854.409.223	833.833.326

# Gewinn- und Verlustrechnung

## für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2000

in DM

			2000	1999
1. Erträge aus Beteiligungen				
a) aus verbundenen Unternehmen		43.495.886		41.352.800
b) aus Beteiligungsunternehmen		—		2.231.722
			43.495.886	43.584.522
2. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens			3.774.864	5.989.053
3. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			9.623.867	2.487.180
davon aus verbundenen Unternehmen:				
4.463.015 DM (Vj. 2.319.036 DM)				
4. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Bauleistungen			– 143.798.361	3.934.829
5. sonstige betriebliche Erträge		151.863.554		48.879.366
davon ab: Konzernumlage		– 492.860		– 599.079
			151.370.694	48.280.287
6. Aufwendungen für bezogene Bauleistungen			– 1.522.654	– 3.934.829
7. Personalaufwand				
a) Gehälter		– 434.384		– 463.704
b) Aufwendungen für Altersversorgung	– 4.345.630			– 4.008.415
davon ab: Konzernumlage	4.160.356			3.318.911
		– 185.274		– 689.504
			– 619.658	– 1.153.208
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen			– 313.362	– 313.337
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		– 4.494.619		– 2.596.908
davon an verbundene Unternehmen:				
1.984.810 DM (Vj. 559.562 DM)				
davon ab: Konzernumlage		2.144.025		1.945.618
			– 2.350.594	– 651.290
10. sonstige betriebliche Aufwendungen			– 12.243.318	– 9.871.502
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			47.417.364	88.351.705
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		– 34.047.801		– 77.488.117
davon ab: Konzernumlage		18.248.317		38.802.075
			– 15.799.484	– 38.686.042
13. sonstige Steuern		– 48.709		– 16.668
davon ab: Konzernumlage		—		– 29.567
			– 48.709	– 46.235
14. Jahresüberschuß			31.569.171	49.619.428
15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			35.708	40.280
16. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
in andere Gewinnrücklagen			– 12.600.000	– 24.000.000
17. Bilanzgewinn			19.004.879	25.659.708



## Anhang

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluß folgt in seinem Aufbau den handels- und aktienrechtlichen Gliederungsvorschriften der §§ 266, 275 Abs. 2 HGB i. V. m. § 158 AktG.

Um die Aussagekraft der nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellten

Gewinn- und Verlustrechnung zu verbessern, haben wir die Gliederung der Ertragsstruktur einer Holdinggesellschaft angepaßt. Die Bezeichnung der Posten wurde auf den tatsächlichen Inhalt verkürzt.

#### Aktiva

EDV-Software, Grundstücke und Bauten sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, bei Bauten außerdem um Sonderabschreibungen nach dem Fördergebietsgesetz, bewertet. Bei der EDV-Software sind wir von einer Nutzungsdauer von fünf Jahren, bei den Bauten von 40 Jahren und bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung von acht Jahren ausgegangen.

Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten aktiviert.

Sonstige Ausleihungen sind mit dem Nennwert bilanziert. Einbehaltenes Disagio wird passiv abgegrenzt und entsprechend der wirtschaftlichen Laufzeit anteilmäßig vereinnahmt.

Fertige Bauleistungen wurden mit den aktivierungspflichtigen Herstellungskosten ausgewiesen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden zu Nominalbeträgen bewertet.

#### Passiva

Die Rückstellungen für Pensionen haben wir nach dem Teilwertverfahren ermittelt und in voller Höhe bilanziert. Die Berechnung erfolgte mit einem Rechnungszinsfuß von 6 % nach den Richttafeln 1998 von Prof. Dr. Klaus Heubeck, vermindert um das dritte Drittel des beim Übergang auf diese neuen Rechnungsgrundlagen festgestellten Verteilungsbetrages.

Steuer- und sonstige Rückstellungen berücksichtigen die erkennbaren ungewissen Verpflichtungen in angemessener Höhe.

Verbindlichkeiten sind zu Nominalwerten ausgewiesen.

#### Währungsumrechnung

Die Umrechnung von Beträgen in fremder Währung, die zu den EWU-Teilnehmerwährungen zählen, erfolgte zu

den festgelegten Euro-Umrechnungskursen.

## Erläuterungen zur Bilanz

## Aktiva

## A. Anlagevermögen

## Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2000 in DM

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	kumulierte Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Abschreibungen Geschäftsjahr
I. Immaterielle Vermögensgegenstände							
EDV-Software	4.137.991	—	—	—	3.861.991	276.000	139.922
II. Sachanlagen							
1. Grundstücke und Bauten	13.933.966	—	—	—	2.992.444	10.941.522	173.040
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.200	—	—	—	600	2.600	400
	13.937.166	—	—	—	2.993.044	10.944.122	173.440
III. Finanzanlagen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	571.389.308	10.178.922	– 50.000	38.434.281	—	543.083.949	—
2. Beteiligungen	267.000	371.608	50.000	—	—	688.608	—
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	19.930.000	—	—	9.980.000	—	9.950.000	—
4. sonstige Ausleihungen	35.000.000	—	—	15.000.000	—	20.000.000	—
	626.586.308	10.550.530	—	63.414.281	—	573.722.557	—
	644.661.465	10.550.530	—	63.414.281	6.855.035	584.942.679	313.362

## II. 1. Grundstücke und Bauten

Der Posten beinhaltet außer einem bebauten Grundstück in Leipzig noch ein

Grundstück in Nürnberg, das mit einem Erbbaurecht belastet ist.

## III. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Im Berichtsjahr konnten wir unsere Beteiligungsquote an der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG durch Zukauf um 0,08 % auf 98,94 % erhöhen.

Ferner haben wir durch eine Kapitalerhöhung bzw. andere Zuzahlungen die Eigenkapitalausstattung der NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG, Fürst Fugger Verwaltungs-GmbH und Fürst Fugger Privatbank KG gestärkt.

Die zur Finanzierung des zweiten Bauabschnitts an der Ostendstraße, Nürnberg, in die Business Tower Nürnberg (BTN) GmbH & Co. KG geleisteten Einlagen wurden nach Änderung der Gesellschafterstruktur bis auf die abgesenkte Pflichteinlage von 50 TDM wieder entnommen. Aufgrund der gesellschaftsvertraglich vereinbarten Stimmrechtsregelung war unser Kapitalanteil in den Posten „III. 2. Beteiligungen“ umzubuchen.

## III. 2. Beteiligungen

An der MEFIS Beteiligungsgesellschaft mbH, Eschborn, haben wir uns im Zuge

einer Kapitalerhöhung auf 1,0 Mio € mit 19 % beteiligt.

## Aufstellung über den Anteilsbesitz

Name und Sitz der Gesellschaft	Währung	Kapitalanteil in %	Eigenkapital – 1.000 –	Jahres- ergebnis	vereinnahmte Beteiligungserträge in TDM
<b>Verbundene Unternehmen</b>					
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg	DM	100	274.101	29.341	22.971
NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg	DM	98,94	525.587	31.327	18.982
NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg	DM	100	16.742	1.250	400
NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG, Nürnberg	DM	100	5.555	– 585	—
NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH, Nürnberg	DM	100	53.691	5.747	1.143
Fürst Fugger Verwaltungs-GmbH, Augsburg	DM	90	2.056	20	—
Fürst Fugger Privatbank KG, Augsburg	DM	47,54	53.114	482	—
<b>Beteiligungen</b>					
Business Tower Nürnberg (BTN) GmbH & Co. KG, Grünwald	DM	100 <sup>1)</sup>	34.730 <sup>2)</sup>	– 3.745 <sup>2)</sup>	—
DBG Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt/Main	DM	22,5	133.515	– 1.720	—

1) Stimmrechtsanteil 19 %

2) Jahresabschluß zum 31.12.1999

In die Anteilsbesitzaufstellung haben wir die von uns unmittelbar gehaltenen Beteiligungen aufgenommen. Die vollständige Aufstellung über den Anteils-

besitz gemäß § 285 Nr. 11 und Nr. 11a HGB wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Nürnberg unter der Nr. HR B 66 hinterlegt.

### III. 3. Wertpapiere des Anlagevermögens

Infolge Fälligkeit reduzierte sich unser Bestand an festverzinslichen Wertpapie-

ren auf nominal 10,0 (20,0) Millionen DM.

### III. 4. sonstige Ausleihungen

Unter den sonstigen Ausleihungen weisen wir außer Namensschuldverschreibungen über 15,0 (30,0) Millionen DM noch Schuldscheindarlehen über 5,0

(5,0) Millionen DM aus. Im Berichtsjahr wurden Namensschuldverschreibungen im Nennwert von 15,0 Millionen DM eingelöst.

## B. Umlaufvermögen

### I. fertige Bauleistungen

Im Berichtsjahr konnten sowohl der für eine Immobilienfondsgesellschaft im Rahmen einer Leasing-Konzeption errichtete erste Bauabschnitt des Verwaltungsgebäudes der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE als auch die im Auftrag des Leasingnehmers

durchgeführten Baumaßnahmen abgerechnet werden. Unter Anrechnung der Abschlagszahlungen verblieb eine Restforderung von 3,6 Millionen DM, die unter dem Posten „II. 2. sonstige Vermögensgegenstände“ ausgewiesen ist.

### II. 1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die Forderungen betreffen in der Hauptsache verzinsliche, kurzfristige Liquiditätshilfen sowie Konzernumlagen für Gewerbesteuer. Das an die Business Tower Nürnberg (BTN) GmbH & Co. KG

zur Finanzierung des zweiten Bauabschnitts des Verwaltungsgebäudes der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE ausgereichte Darlehen wurde vertragsgemäß getilgt.

### II. 2. sonstige Vermögensgegenstände

Der Posten beinhaltet neben der Restforderung aus der Abrechnung des ersten Bauabschnitts noch Steuerguthaben in Höhe von 33,8 (20,6) Millionen DM sowie noch nicht fällige Zinsen

von 0,5 (0,7) Millionen DM. Aus Rückdeckungsversicherungen für Pensionszusagen an Mitarbeiter von Konzernunternehmen ergaben sich Aktivwerte von 1,8 (1,4) Millionen DM.

### III. Guthaben bei Kreditinstituten

Zum Jahresende beliefen sich unsere Termingeldguthaben auf 29,3 (11,8) Millionen DM.

## A. Eigenkapital

## Passiva

## I. Gezeichnetes Kapital

Mit Beschluß der Hauptversammlung vom 19.07.2000 wurden die bisherigen 276.480 Inhaberaktien und 875.520 Namensaktien im Nennwert von je 50 DM im Verhältnis 1:10 gesplittet und in Stückaktien umgewandelt. Gleichzeitig wurde das Grundkapital von 57.600.000 DM zu dem vom Rat der Europäischen Union gemäß Artikel 123 des Vertrages zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft festgelegten Umrechnungskurs auf Euro umgestellt. Hiernach belief es sich auf 29.450.412 €.

Darüber hinaus beschloß die Hauptversammlung eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln ohne Ausgabe neuer Aktien durch Umwandlung eines Teilbetrags der Kapitalrücklage um 10.869.588 € (= 21.259.066 DM) auf 40.320.000 € (= 78.859.066 DM), wodurch sich der rechnerische Anteil jeder Stückaktie am Grundkapital von 2,556 € auf 3,50 € erhöhte.

Die Maßnahmen wurden am 24.07.2000 in das Handelsregister eingetragen. Das voll eingezahlte Grundkapital von 40.320.000 € war damit in 2.764.800 auf den Inhaber lautende und 8.755.200

auf den Namen lautende Stückaktien ohne Nennwert eingeteilt. Die Namensaktien können nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden.

Die Hauptversammlung vom 19.07.2000 hat auch beschlossen, ein Recht auf Umwandlung der Inhaberaktien in vinkulierte Namensaktien in die Satzung aufzunehmen, dessen Ausübung auf bestimmte, bekanntzumachende Zeiträume beschränkt ist. Während der ersten Umwandlungsfrist vom 15.11. bis 15.12.2000 wurden 2.528.475 Inhaberaktien in vinkulierte Namensaktien umgewandelt. Die Eintragung der vom Aufsichtsrat vorgenommenen Satzungsanpassung in das Handelsregister erfolgte am 14.02.2001.

Infolge der Umwandlung ergibt sich eine Einteilung des betragsmäßig unveränderten Grundkapitals von 40.320.000 € in 236.325 auf den Inhaber lautende und 11.283.675 auf den Namen lautende Stückaktien ohne Nennwert, wobei die Namensaktien nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden können.

## II. Kapitalrücklage

Nach Umwandlung eines Teilbetrages von 21.259.066 DM in Grundkapital

beläuft sich die Kapitalrücklage auf 266.740.934 (288.000.000) DM.

## III. Gewinnrücklagen

In die anderen Gewinnrücklagen wurden aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres 11.800.000 (2.500.000) DM und aus dem Jahresüberschuß des Berichts-

jahres 12.600.000 (24.000.000) DM eingestellt. Die Gewinnrücklagen erhöhten sich dadurch auf 374.300.000 (349.900.000) DM.

## IV. Bilanzgewinn

Im Bilanzgewinn von 19.004.879 (25.659.708) DM ist ein Gewinnvortrag

von 35.708 (40.280) DM enthalten.

## B. Rückstellungen

### 1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Aufgrund des von uns erklärten Schuldbeitritts zu den Pensionszusagen der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG, NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH und Noris Insurance Service GmbH haben die aus

den Pensionszusagen Berechtigten einen unmittelbaren Anspruch auch gegenüber unserer Gesellschaft erworben. Wir weisen deshalb unter diesem Posten auch die Pensionsverpflichtungen der obengenannten Konzerngesellschaften in Höhe von 37,6 (33,8) Millionen DM aus.

### 2. Steuerrückstellungen

Infolge Rückzahlung unserer Gesellschaftereinlage war die im Zusammenhang mit unserer Beteiligung an der Business Tower Nürnberg (BTN) GmbH

& Co. KG gebildete Rückstellung für die voraussichtliche Steuerbelastung nachfolgender Geschäftsjahre bis auf 13.187 (660.700) DM in Anspruch zu nehmen.

### 3. sonstige Rückstellungen

Für der Höhe nach noch unbestimmte Verbindlichkeiten aus der Aufstellung und Prüfung unseres Jahresabschlusses, der Umwandlung von Inhaber- in

vinkulierte Namensaktien sowie der Vergütung für den Aufsichtsrat wurden sonstige Rückstellungen in ausreichender Höhe gebildet.

## C. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

### 1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten betreffen in der Hauptsache abgerechnete Bau- und Beratungsleistungen.

### 2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Der gegenüber verbundenen Unternehmen ausgewiesene Betrag stammt insbesondere aus Gewerbe- und Umsatz-

steuerumlagen sowie vereinbarten anderen Zuzahlungen in das Eigenkapital von Konzernunternehmen.

### 3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Im Rahmen des mit der Business Tower Nürnberg (BTN) GmbH & Co. KG geschlossenen Geschäftsbesorgungsvertrages haben wir auch die Begleichung der noch ausstehenden Baurechnungen

übernommen, wofür uns ein Pauschalbetrag zur Verfügung gestellt wurde. Zum Bilanzstichtag belief sich dieser auf 10,3 (—) Millionen DM.

### 4. sonstige Verbindlichkeiten

Von den sonstigen Verbindlichkeiten entfallen auf Steuern 14.893.742 (7.241.180) DM.

### D. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten beinhaltet abgegrenzte Erbbauzinsen in Höhe von 6,3 (6,8)

Millionen DM. Hiervon werden jährlich 486 TDM ertragswirksam aufgelöst.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 1. Erträge aus Beteiligungen

Die Erträge aus verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind der Aufstel-

lung über den Anteilsbesitz zu entnehmen.

### 2. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens

Ausgewiesen werden Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren von 1,3 (1,8) Millionen DM sowie aus Namens-

schuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen von zusammen 2,5 (2,9) Millionen DM.

### 3. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Aus Termingeldern vereinnahmten wir Zinserträge von 489 (148) TDM und aus dem Verrechnungsverkehr mit Konzerngesellschaften 4.463 (2.319) TDM, ins-

besondere für die der Business Tower Nürnberg (BTN) GmbH & Co. KG gewährten kurzfristigen Darlehen.

### 4. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Bauleistungen

Der von uns als Generalübernehmer erstellte erste Bauabschnitt des Verwaltungsgebäudes der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE konnte im Berichtsjahr abgerechnet werden. Die in der Bilanz unter den Vorräten aktivierten fertigen Bauleistungen waren über die-

sen Posten auszubuchen. Dem Aufwand steht der mit der NBG Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt NÜRNBERGER Versicherungen KG vereinbarte Kaufpreis als Ertrag unter dem Posten „5. sonstige betriebliche Erträge“ gegenüber.

### 5. sonstige betriebliche Erträge

Aus der Abrechnung des ersten Bauabschnitts und der für Leasingnehmer durchgeführten Baumaßnahmen ergaben sich Erträge von zusammen 146,0 Millionen DM.

Aus der Übernahme der Funktionen Planung und Controlling, Öffentlichkeitsarbeit, Recht, Steuern, Datenschutz und Revision vereinnahmten wir Dienstleistungserträge von 4,6 (4,5) Millionen DM.

Weitere 0,6 (0,6) Millionen DM erzielten wir aus der Vermietung unseres Grundbesitzes.

Die Buchgewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen beliefen sich auf 20 TDM (43,1 Millionen DM).

### 6. Aufwendungen für bezogene Bauleistungen

Aus Baumaßnahmen am ersten Bauabschnitt des Verwaltungsgebäudes erga-

ben sich im Berichtsjahr weitere Herstellungskosten von 1,5 (3,9) Millionen DM.



#### 7. Personalaufwand

Von den Aufwendungen für Altersversorgung, die nicht die Verzinsung für bereits angesammelte Pensionsrück-

stellungen enthalten, haben wir die auf Konzerngesellschaften umgelegten Beträge offen abgesetzt.

#### 8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Bezüglich der Zusammensetzung dieses Postens verweisen wir auf die Ent-

wicklung des Anlagevermögens.

#### 9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die unter diesem Posten ausgewiesenen Zinszuführungen zu den Pensionsrückstellungen machten 2,3 (2,0) Millionen DM aus. Hiervon waren 2,1 (1,9) Millionen DM auf Konzerngesellschaften umzulegen. Aus dem Verrechnungsver-

kehr mit Konzerngesellschaften ergab sich eine Zinsbelastung von 2,0 (0,6) Millionen DM, insbesondere aus der Refinanzierung der an die Business Tower Nürnberg (BTN) GmbH & Co. KG ausgereichten kurzfristigen Darlehen.

#### 10. sonstige betriebliche Aufwendungen

Für von Tochterunternehmen erbrachte Dienstleistungen, hauptsächlich zur Durchführung der von uns übernommenen Funktionen, wurden wir mit persönlichen Kosten und anteiliger Abschreibung für Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 5,7 (5,3) Millionen DM belastet. Der Zinsausgleich für die uns zur Verfügung gestellten Pensionsbedeckungsmittel betrug 2,1 (1,9) Millionen DM.

Für die im Berichtsjahr durchgeführten Kapitalmaßnahmen fielen einmalige Kosten in Höhe von 1,1 Millionen DM an. Darüber hinaus enthält der Posten insbesondere Beratungs-, Jahresabschluß- und Prüfungskosten sowie die satzungsmäßig geregelte Aufsichtsratsvergütung.

#### 12./13. Steuern

Bei der Ermittlung der Steuern vom Einkommen sind wir davon ausgegangen, daß die Hauptversammlung entspre-

chend dem Gewinnverwendungsvorschlag beschließt.

## Sonstige Angaben

## Aufsichtsrat und Vorstand

Die Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder sind auf Seite 5 aufgeführt.

31.12.2000 Pensionsrückstellungen in Höhe von 7.160.937 DM.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder beliefen sich im Berichtsjahr auf 434.384 DM.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats haben im Geschäftsjahr 618.218 DM betragen.

Frühere Vorstandsmitglieder unserer Gesellschaft und deren Hinterbliebene erhielten 775.284 DM, wovon 725.136 DM vertragsgemäß von der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG übernommen wurden. Für sie bestehen zum

Von Aufsichtsrats- und Vorstandsmitgliedern werden 125.200 bzw. 60 Stückaktien unserer Gesellschaft gehalten.

Mitglieder unseres Aufsichtsrats und Vorstands sind in den gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bzw. ver-

gleichbaren Kontrollgremien folgender Wirtschaftsunternehmen vertreten:

## Aufsichtsrat

Konsul Dr. Georg Bayer  
Vorsitzender

GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg  
MAX GRUNDIG-STIFTUNG, Fürth  
NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg  
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg

Manfred Schweiger  
stellv. Vorsitzender

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg  
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg

Konsul Diplom-Kaufmann  
Fritz Haberl  
stellv. Vorsitzender

Bank Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe AG, Wuppertal  
GARANTA Finanzdienst GmbH, Nürnberg  
GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg  
K. G. Techno-Einkauf GmbH + Co, Norderstedt  
NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg  
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg  
Techno Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg

Angelika Baier

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg

Diplom-Kaufmann  
Luitpold Edler von Braun

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg  
Roper Industries Inc., Bogart/USA

Konsul Anton Wolfgang  
Graf von Faber-Castell

Dresdner Bank AG, Frankfurt/Main  
Fielmann AG, Hamburg  
GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg  
NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg  
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg

Dr. Hans-Peter Ferslev

Baden-Württembergische Bank AG, Stuttgart  
Deutsche Bank Saar AG, Saarbrücken  
NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg  
NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg  
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg

Helmut Hanika

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg

Karl-Heinz Helms	NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg
Diplom-Sozialwirt Dieter Leuzinger	keine weiteren Mandate
Heinz Prokop 18.04. bis 30.06.2000	Bayerische Beamtenkrankenkasse AG, München Consal Beteiligungs-AG, München Dyckerhoff & Widmann AG, München Hausbau Rheinland-Pfalz AG, Ludwigshafen NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg ÖRAG Rechtsschutzversicherung AG, Düsseldorf S.V. Holding AG, Dresden SAARLAND Feuerversicherung AG, Saarbrücken SAARLAND Lebensversicherung AG, Saarbrücken Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG, Dresden Sparkassen-Versicherung Sachsen Lebensversicherung AG, Dresden Union Krankenversicherungs-AG, Saarbrücken
Dr. Bernd Rödl ab 27.02.2001	Jost AG, Lauf NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg
Rolf Wagner	NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg Quelle AG, Fürth
Vorstand	
Hans-Peter Schmidt Vorsitzender	Fürst Fugger Privatbank KG, Augsburg NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, Nürnberg NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG, Nürnberg
Henning von der Forst	AFINUM Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KGaA, München Deutschbau-Holding GmbH, Frankfurt/Main Deutsche Asset Management Europe GmbH, Frankfurt/Main Europäische Hypothekenbank S.A., Luxemburg Fürst Fugger Privatbank Immobilien GmbH, Augsburg Fürst Fugger Privatbank KG, Augsburg Fürst Fugger Verwaltungs-GmbH, Augsburg GARANTA Finanzdienst GmbH, Nürnberg Hannover Finanz GmbH, Hannover Hannover Finanz Immobilien Holding GmbH, Hillerse HF-Fonds VII Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Hannover NÜRNBERGER MERKUR Verwaltungs-GmbH, Nürnberg Thermal-Sport-Hotel Badgastein Ges.m.b.H. & Co. KG, Bad Gastein/Österreich
Wolfgang Leiber	DBS Deutsche Bausparkasse AG, Darmstadt Fürst Fugger Privatbank KG, Augsburg Merkur Thorhauer GmbH & Co. KG, Frankfurt/Main

Günther Riedel	GARANTA (Schweiz) Versicherungs AG, Basel/Schweiz GARANTA Versicherungsdienst AG des Autogewerbe-Verbandes der Schweiz (AGVS), Bern/Schweiz Global Assistance GmbH, München GÖVD GARANTA Österreich Versicherungsdienst Ges.m.b.H., Salzburg/Österreich NÜRNBERGER MERKUR Verwaltungs-GmbH, Nürnberg NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich	
Dr. Werner Rupp	Fürst Fugger Privatbank KG, Augsburg GARANTA (Schweiz) Versicherungs AG, Basel/Schweiz Leoni AG, Nürnberg NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG, Nürnberg PAX Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft (Deutschland) AG, Nürnberg	
Dr. Armin Zitzmann	GARANTA (Schweiz) Versicherungs AG, Basel/Schweiz GARANTA Versicherungsdienst AG des Autogewerbe-Verbandes der Schweiz (AGVS), Bern/Schweiz GARANTA Finanzdienst GmbH, Nürnberg GÖVD GARANTA Österreich Versicherungsdienst Ges.m.b.H., Salzburg/Österreich Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim NÜRNBERGER MERKUR Verwaltungs-GmbH, Nürnberg Techno Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg	
Haftungsverhältnisse	Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft hat sich gemäß § 5 Abs. 10 des Statuts des innerhalb des Bundesverbandes deutscher Banken e. V. bestehenden Einlagensicherungsfonds verpflichtet, den Bundesverband deutscher Banken e. V. von allen Verlusten freizustellen, die diesem durch Maßnah-	men gemäß § 2 Abs. 2 des Statuts des Einlagensicherungsfonds zugunsten der Fürst Fugger Privatbank KG entstehen. Aus der Herabsetzung unserer Pflichteinlage bei der Business Tower Nürnberg (BTN) GmbH & Co. KG von 10.000 TDM auf 50 TDM haften wir gemäß § 174 HGB.
Angaben zu Aktionären	Nachstehende Aktionäre haben uns das Bestehen einer Beteiligung an unserer	Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG angezeigt:  ERC Frankona Rückversicherungs-Aktien-Gesellschaft, München, 5,85 % Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts und Bayern-Versicherung Lebensversicherung AG, München, 12,558 %.
Nürnberg, 26. März 2001		
DER VORSTAND		
<div> <div>Hans-Peter Schmidt</div> <div>Henning von der Forst</div> <div>Wolfgang Leiber</div> </div>		
<div> <div>Günther Riedel</div> <div>Dr. Werner Rupp</div> <div>Dr. Armin Zitzmann</div> </div>		

## Bestätigungsvermerk des Abschlußprüfers

Wir haben den Jahresabschluß unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2000 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluß und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluß unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlußprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlußprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, daß Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluß unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluß und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfaßt die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, daß unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluß unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 12. April 2001

Bayerische Treuhandgesellschaft  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Wiegand  
Wirtschaftsprüfer

Röder  
Wirtschaftsprüfer

## Die neue Generaldirektion der NÜRNBERGER







## 700 Gäste bei der Einweihung

### Feierliches Ambiente

Zahlreiche Prominente aus Politik, Wirtschaft und Kultur waren der Einladung zur feierlichen Eröffnung der neuen Generaldirektion und des Business Tower gefolgt. Die Dekoration war nicht weniger festlich als die Garderoben. Gepflegter Smalltalk beherrschte die Szene. Feierliche Klänge der Nürnberger Philharmoniker gaben dem Kasino ein konzertähnliches Ambiente. Die Architekten Friedrich Biefang und Jörg Spengler übergaben den Schlüssel mit dem NÜRNBERGER Logo symbolisch an den Hausherrn Hans-Peter Schmidt.



*Technik und Natur im Gleichklang*

### Viel Lob für den Bau

Lob und Anerkennung für den gelungenen Bau bestimmten die Ansprachen. Hans-Peter Schmidt betonte, der Business Tower solle Symbol sein für die Unabhängigkeit und Stärke der NÜRNBERGER. Sie habe mehr Aufgaben, als nur den Shareholder Value zu vergrößern. Die NÜRNBERGER wolle noch mehr Mitarbeiter, die wettbewerbsfähige Produkte schaffen und verkaufen. Damit könne die notwendige Ertragskraft für die Zukunft erhalten werden.

Nürnberg's Oberbürgermeister Ludwig Scholz wünschte den „Meistertürmen von Nürnberg“ alles Gute. Der Turm sei ein neues Wahrzeichen der Stadt. Der Bayerische Innenminister Dr. Günther Beckstein versicherte, der Versicherungsstandort Nürnberg sei sein Herzensanliegen als „fränkischer Außenminister“. Aufsichtsratsvorsitzender Dr. Georg Bayer bezeichnete den Bau als ein Glanzlicht innovativer Architektur. Friedrich Biefang sieht den Business Tower als elegante, transparente Säule, eigenständig plazierte im Karree des Bauwerkes und als eine weithin sichtbare Landmarke in der Nürnberger Stadtsilhouette.

Viel Planung und Organisation war nötig, um eine perfekte Veranstaltung bieten zu können. Die Einweihungsfeier fand ein sehr positives Echo bei der Prominenz, den Medien, in der Öffentlichkeit und auch innerhalb des Hauses.



*700 Ehrengäste feierten im Kasino die Eröffnung*



*Die Nürnberger Philharmoniker sorgten für den musikalischen Rahmen*



## 30.000 Besucher beim Tag der offenen Tür

Einen Tag der offenen Tür mit Einweihungsparty – das hatte es bei der NÜRNBERGER noch nie gegeben. 30.000 Menschen drängten sich in der neuen Generaldirektion. Zwei eigens gemietete und beschilderte historische Straßenbahnzüge ratterten zwischen dem Hauptbahnhof und Mögeldorf, um Besucher in die Ostendstraße und zurück zu bringen.

Die erste Frage von jung und alt war meistens: Wie komme ich auf den Turm? 15.000 Rubbellose, mit denen man eine Turmauffahrt gewinnen konnte, waren schnell vergriffen, und die Turmfahrten wurden letztendlich freigegeben, um möglichst vielen Menschen den beeindruckenden Blick über Nürnberg zu ermöglichen. Die achtseitigen Sonderausgaben der Nürnberger Nachrichten/Nürnberger Zeitung und des Wirtschaftskuriers waren heiß begehrt.

Bei Bier und Musik genossen Tausende an den Biertischen die warme Oktobersonne. Die Wirte mußten ständig Nachschub ordern. Allein 25.000 Bratwürste und 6.000 Pizzas wurden verkauft. Wer bei der Verlosung eine Ballonfahrt

gewonnen hatte, durfte zum Start mit nach Herzogenaurach fahren. Mitarbeiter mit ihren Ehepartnern und Kindern flanieren über das Gelände wie bei einem Stadtbummel. Sie amüsierten sich über die Plastik-Riesenschlange, die Sprößlinge ließen Luftballons beim Weitflugwettbewerb steigen. Der Vater deutete auf ein Fenster im fünften Stock: „Da ist mein Büro.“ Für Sportfans standen einige Profis der beiden von der NÜRNBERGER gesponsorten Teams Rede und Antwort. Wer wollte, konnte auf dem Fahrradsimulator oder Ergometer seine Kräfte mit den Profis messen. Die beiden Radrennfahrer Alex Kastenhuber und Klaus Diewald wurden auf der Bühne nach jahrelanger Zugehörigkeit zum Team NÜRNBERGER feierlich verabschiedet.

Am Ende blieben müde, aber glückliche Organisatoren zurück, denn ein solcher Ansturm übertraf alle Erwartungen. Einig war man sich, daß das eine der besten Aktionen zur Imagepflege war, die die NÜRNBERGER jemals durchgeführt hat.



30.000 Besucher wollten beim Tag der offenen Tür die NÜRNBERGER erleben

## Architekturwettbewerb

Am 1. Juni 1992 erwarb die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft von der Stadt Nürnberg das 32.000 Quadratmeter (etwa fünf Fußballfelder) große Gelände im Stadtteil Mögeldorf an der Ecke Ostend-/Cheruskerstraße. Der Entschluß, vom Rathenauplatz in die Ostendstraße umzuziehen, war eine der wichtigsten Entscheidungen in der Geschichte der NÜRNBERGER. Im Oktober 1992 wurde ein Architekturwettbewerb für einen Neubau der Generaldirektion ausgeschrieben. Die Vorgaben des Bauherrn für die Wettbewerbsteilnahme an der Ostendstraße waren sehr konkret. Bei geforderten 100.000 Quadratmetern Bruttogeschoßfläche sollten 4.500 Arbeitsplätze entstehen. Außerdem waren Sonderflächen für das Betriebskasino, Tagungs- und

Konferenzräume, eine haus eigene Druckerei, Materiallager sowie Tiefgaragen-Stellplätze und großzügige Freianlagen nachzuweisen. Auf Wunsch der Stadt war auch eine städtebauliche Dominante an diesem „Eingangstor“ Nürnbergs zu planen.

110 Entwürfe und Modelle aus dem gesamten Bundesgebiet wurden für die neue Hauptverwaltung eingereicht. Im März 1993 vergaben die Fachpreisrichter einen 1. Preis für den Entwurf der Architekten Peter Dürschinger und Friedrich Biefang aus der Region Nürnberg. Dieser Entwurf überzeugte Bauherrn und Preisrichter durch sein in sich schlüssiges Konzept von hoher stadträumlicher und architektonischer Qualität.

## Projektplanung

Mit dem Neubau der Generaldirektion dokumentiert die NÜRNBERGER die gewachsene, bodenständige Firmenphilosophie und zeigt zugleich Offenheit mit Blick in die Zukunft. Klare Formen und funktional begründete Gestaltungsdetails charakterisieren das Gebäude. Denn die NÜRNBERGER und ihre Mitarbeiter sollen sich durch Darstellung einer unverwechselbaren Grundhaltung mit dem Neubau identifizieren können. Der erste Spatenstich für das neue Gebäude wurde am 3. Juni 1996 vorgenommen. An der Kreuzung zweier wichtiger Verkehrsadern, an einer S-Bahn-,

Bus- und Straßenbahnhaltestelle entstand ein transparent wirkendes und funktionales Gebäude. Der erste Bauabschnitt wurde im Sommer 1998 bezogen, der zweite (mit dem Business Tower) im Frühjahr 2000. Bisher waren die Mitarbeiter in Nürnberg jahrzehntelang auf bis zu 15 Standorte verteilt. Jetzt sind alle unter einem Dach, in einem Gebäude vereint. Die stark verkürzten Arbeitswege und vereinfachten Arbeitsabläufe senken die Betriebskosten und tragen dazu bei, die Wettbewerbsfähigkeit der NÜRNBERGER als unabhängiges Unternehmen zu sichern.

*Der Business Tower ist ein weiteres Wahrzeichen der Stadt – auch nachts*



*Klare Formen für beste Funktion – der Grundriß der Generaldirektion*



## Business Tower

Mit einer Gesamthöhe von 135 Metern und 34 Stockwerken ist der Business Tower Nürnberg derzeit der höchste Büroturm in Bayern. Mit seinem großzügigen Vorplatz hat er eine unverwechselbare, eigenständige Adresse und wird zum weithin sichtbaren Symbol, zum Blickpunkt in der Stadtsilhouette. Auch nachts ist der beleuchtete Tower zum Wahrzeichen des modernen Nürnberg geworden. Ein Teil der Büros wird von der NÜRNBERGER selbst genutzt, ein Teil ist vermietet, unter anderem an Wirtschaftsprüfer und Rechtsanwaltskanzleien. Auch das Europabüro der exportorientierten chinesischen Partnerstadt von Nürnberg, der Millionenstadt

Shenzhen, befindet sich hier. Größter Mieter ist die Communication Center Nürnberg (CCN) GmbH, Call-Center für die NÜRNBERGER und andere Auftraggeber. Die Büros sind entlang der kreisrunden Fassade ringförmig angeordnet und bieten den Mietern und den Mitarbeitern der NÜRNBERGER einen atemberaubenden Blick auf das Stadtbild. Der Business Tower steht auf 52 Betonbohrpfählen, die durch 20 Meter Sand auf Sandsteinfels aufliegen. Die Hülle des Business Tower ist eine doppelschalige Fassade, die trotz der Gebäudehöhe eine „natürliche Lüftung“ durch die Fenster erlaubt.

## Randbebauung und Außenanlagen

Die siebengeschossige Randbebauung ist in Form eines Karrees angeordnet und mißt eine Seitenlänge von 150 Metern. An der Ecke Ostend-/Cheruserstraße ist das Gebäude torartig unterbrochen und gewährt somit einen imposanten Einblick auf den Innenraum mit seiner attraktiven Wasserfläche, dem „NÜRNBERGER See“. Durch die klare Formensprache der Architektur entstand ein Innenhof, in dem Wasser mit seinen vielfältigen Erscheinungsformen das bestimmende Element bildet. Es ist Symbol der Belebung und Erfrischung von Geist und Seele. Mit ökologischem Ansatz wurde dabei ein Pilotprojekt zur Regenrückhaltung realisiert. Das etwa 8.000 Quadratmeter große Wasserbecken speichert rund 12.000 Kubikmeter Regenwasser, auch von Dachflächen. Erklärtes Ziel ist es, die Gewässerbiologie ohne Chemie zu stabilisieren. Denselben Effekt erfüllen Wasserspiele, die über das Wasserbecken verteilt sind.



*135 Meter hoch ragt der Business Tower in den Himmel*

## NÜRNBERGER Aktie

### Der Aktienmarkt

Das Börsenjahr 2000 war von einem allgemeinen Kursrückgang an den Aktienmärkten geprägt. Bei einigen Werten, insbesondere im Segment Technologie- und Medienaktien am Neuen Markt, nahm diese Baisse sogar dramatische Ausmaße an. Der Nemax-50-Index für die 50 größten Werte im Neuen Markt schloß das Jahr mit 2.859 Punkten ab, das entspricht einem Jahresverlust von 43,6 %. Gegenüber seinem Jahreshöchststand im März verlor dieser Index sogar rund 70 % seines Wertes. Diese Entwicklung vollzog sich weltweit. So büßte das größte Marktsegment der Technologieaktien, der amerikanische Nasdaq-Composite-Index, über die Hälfte seines Wertes gegenüber seinem Jahreshöchststand ein.

Auch die großen Aktienwerte der sogenannten Old Economy konnten im Bör-

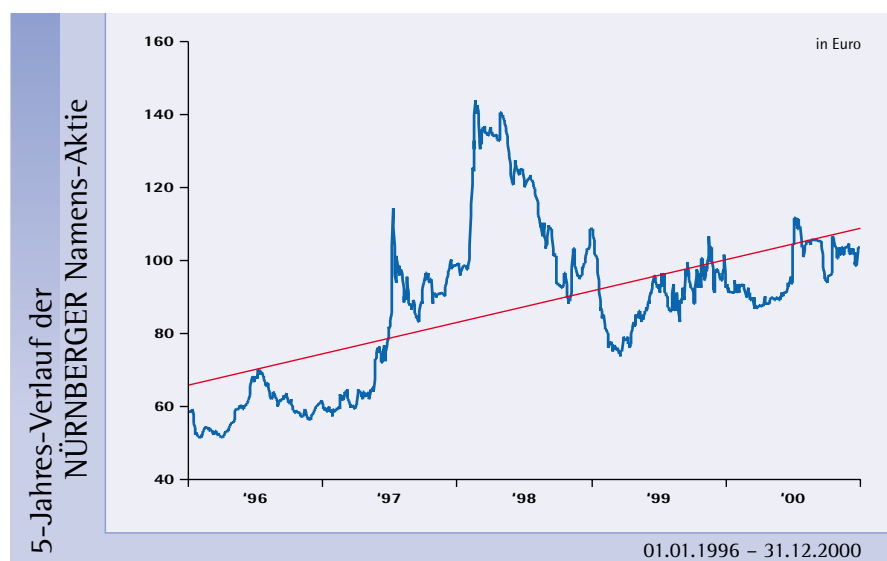
senjahr nicht überzeugen. Der Dow-Jones-Index verlor 5 %, der japanische Nikkei-Index sogar 27 % seines Wertes. Der DAX, wichtigster Index der deutschen Standardwerte, schloß das Jahr 2000 mit 6.433 Punkten und lag damit 7,5 % unter Jahresanfangsniveau. Die als „Volksaktie“ bekannte Deutsche Telekom verlor sogar über 55 % ihres Wertes.

Nur die Nebenwerte im M-DAX sowie S-DAX konnten per saldo überzeugen. So schloß der M-DAX das Jahr mit 4.675 Punkten und damit 13 % über seinem Stand am Jahresanfang. Der S-DAX, in dem auch die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft enthalten ist, beendete das Jahr 2000 mit einem Gewinn von 6 %.

### Kursentwicklung der NÜRNBERGER Aktien

Entgegen dem Trend auf den Aktienmärkten im Jahr 2000 entwickelte sich der Kurs der NÜRNBERGER Aktien positiv. So notierte die Namensaktie mit

105 € 5 % über Jahresanfangsniveau. Die Inhaberaktie schloß mit einem Kurs von 100 € und damit rund 6 % über dem Kurs am Jahresanfang.



In den letzten fünf Jahren hat sich der Kurs der NÜRNBERGER Namensaktie kontinuierlich entwickelt, von umgerechnet 58 € auf 105 € je Aktie am 31.12.2000, dies entspricht einer Steigerung von über 80 %. Berücksichtigt man noch die Dividendenzahlungen, so ergibt sich eine interne Verzinsung für ein Investment in NÜRNBERGER Aktien von über 13 % p. a. in diesem Zeitraum.

### Kapitalmaßnahmen

Die auf der letzten Hauptversammlung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft nahezu einstimmig beschlossenen Kapitalmaßnahmen sind im

Juli 2000 erfolgreich umgesetzt worden. Die bis zu diesem Zeitpunkt gültige 50-DM-Nominalwertaktie wurde bei gleichzeitigem Aktiensplit von 1 : 10



durch je zehn Stückaktien ersetzt. Die Erstnotierung der Stückaktien erfolgte am 16.10.2000. Durch die neue Stückelung des Grundkapitals und den damit verbundenen attraktiveren Preis unserer Aktie erwarten wir eine verbesserte Handelbarkeit und höhere Umsätze an der Börse.

Im Rahmen der Kapitalmaßnahmen wurde das Grundkapital der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft auf Euro umgestellt sowie aus Gesellschaftsmitteln um 36,9 % auf 40,32 Millionen € erhöht.

Im vierten Quartal 2000 haben wir unseren Inhaberaktionären den Umtausch ihrer Aktien in vinkulierte Namensaktien

angeboten. Mit dieser Maßnahme streben wir eine Vereinheitlichung der Aktienstruktur auf die für den Aktionär wesentlich liquider und somit attraktivere Namensaktie an. Die Resonanz auf dieses Angebot war hervorragend; über 90 % aller Inhaberaktien wurden zum Umtausch eingereicht. Das Grundkapital der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft besteht nunmehr aus 97,95 % vinkulierten Namensaktien und 2,05 % Inhaberaktien.

Im Zeitraum vom 05.03. bis 30.03.2001 haben wir ein erneutes Umtauschangebot an unsere verbleibenden Inhaberaktionäre gerichtet, um diesen nochmals die Gelegenheit zu geben, ihre Aktien in Namensaktien umzutauschen.

## Dividende

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2000 eine Dividende von 24 % auf das erhöhte Grundkapital vorschlagen. Die an die Aktionäre auszuschüttende Dividendensumme beträgt dann 9,68 Millionen € (18,93 Millionen DM) nach 7,07 Millionen € (13,82 Millionen DM) im Vorjahr. Dies entspricht einer Erhöhung

um 36,9 %. Somit hat sich die Dividendensumme seit Umgründung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft zur Dachgesellschaft der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE im Jahre 1990 von damals 1,99 Millionen € (3,84 Millionen DM) verfünffacht.

## NÜRNBERGER Aktie auf einen Blick



	2000	1999	1998
Namensaktie:			
Höchstkurs in €	110	107	141
Tiefstkurs in €	85	73	87
Jahresschlußkurs in €	105	100	107
Inhaberaktie:			
Höchstkurs in €	110	106	143
Tiefstkurs in €	81	75	87
Jahresschlußkurs in €	100	94	105
Dividendensumme in Mio. €	9,68	7,07	7,07
Dividende je Aktie in €	0,84	0,84	0,84
Steuergutschrift in €*	0,36	0,36	0,36

\* Steuergutschrift nur für anrechnungsberechtigte Aktionäre

Aktiensplit – Anleger profitieren von der verbesserten Handelbarkeit der NÜRNBERGER Aktie

Börsenkapitalisierung	Auf Basis des Jahresschlußkurses vom 31.12.2000 beträgt die Börsenkapitalisierung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft bei einem Grundkapital von 40,32 Millionen € rund 1,21 Milliarden €. Zum gleichen Stichtag des Vorjahres betrug die Börsenkapitalisierung 1,14 Milliarden €.	Das Grundkapital ist eingeteilt in 11.520.000 Stückaktien, davon sind 11.283.675 Stück vinkulierte Namensaktien und 236.325 Stück Inhaberaktien.
Großaktionäre	Der Kreis unserer Großaktionäre hat sich im Jahr 2000 nicht verändert. Die Deutsche Bank AG hält direkt und indirekt 27,6 %, die Versicherungskammer Bayern 12,5 % und die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG über eine Holdinggesellschaft 7,5 % der	Aktien der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft. Die zum Free-Float zählenden Aktien der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft betragen zum Bilanzstichtag rund 30 % des Grundkapitals.
Finanzkalender 2001/2002	<p>12. Juli 2001 Bilanzpressekonferenz</p> <p>13. Juli 2001 Analystenkonferenz</p> <p>18. Juli 2001 Hauptversammlung in Nürnberg</p> <p>Anfang August 2001 Aktionärsbrief – Zwischenbericht zum 30. Juni 2001</p>	<p>Anfang November 2001 Aktionärsbrief über die ersten neun Monate des Geschäftsjahres 2001</p> <p>Anfang Februar 2002 Aktionärsbrief über das abgelaufene Geschäftsjahr 2001</p> <p>Anfang Mai 2002 Aktionärsbrief über die ersten drei Monate des Geschäftsjahres 2002</p>

## Konzernbericht des Vorstands

### Gesamtwirtschaftliche Lage in Deutschland

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung des Jahres 2000 in Deutschland war stark vom Export geprägt, der sich dynamisch entwickelte. Diese Entwicklung ist auf die Produktivitätsfortschritte der deutschen Industrie und die moderate Lohnpolitik der Tarifpartner sowie den niedrigen Wechselkurs des Euro zurückzuführen. Ab Mitte des Jahres setzte eine leichte Konjunkturabkühlung ein, die ihre Ursachen u. a. im starken Anstieg der Ölpreise und in der anhaltenden Krise der Bauwirtschaft hatte. Trotz leicht rückläufiger Dynamik blieb die wirtschaftliche Entwicklung aber auf dem Wachstumspfad. Das Wachstum war ausreichend für eine leichte Belebung des Arbeitsmarktes, wobei sich die Entlastung weiterhin auf die alten Bundesländer beschränkte.

Auf den Export entfiel mit einem realen Wachstum von 12,9 % der Haupterfolg des Wirtschaftswachstums; auch die Ausrüstungsinvestitionen (+ 9,0 %) und der private Konsum (+ 1,9 %) trugen zur Belebung bei. Die Bauinvestitionen gingen wiederum um 2,5 % zurück.

In jeweiligen Preisen, also bei nominaler Betrachtung, kam es dagegen zu einem

Rückgang des Außenbeitrags. Durch die Entwicklung der Ölpreise und die Euro-Schwäche wuchsen die Importe nominal stärker als die Exporte.

Das reale Bruttoinlandsprodukt stieg in Deutschland um 3,1 % gegenüber 1,6 % im Vorjahr. Dies ist das beste Ergebnis seit dem Wiedervereinigungsboom Anfang der 90er Jahre. Deutschland wies trotzdem ein leicht unterdurchschnittliches Wachstum im Vergleich zum gesamten Euroraum auf. Bei einer Steigerung der Nettolohn- und -gehaltssumme um 3,7 % wuchsen die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte um 3,1 %, die Verbraucherpreise dagegen nur um 1,9 % – davon ist ca. 1 % auf Heizöl und Kraftstoffe zurückzuführen. Der private Verbrauch nahm um real 1,8 % zu. Die Sparquote ging von 9,9 % auf 9,7 % zurück. Die Zahl der Arbeitslosen sank im Jahresdurchschnitt um ca. 200.000 Personen auf 3,9 Millionen. Die auf die Gesamtzahl aller zivilen Erwerbspersonen bezogene Arbeitslosenquote verringerte sich im Jahresdurchschnitt von 10,5 % auf 9,6 %. Damit hat die Arbeitslosigkeit den niedrigsten Stand seit 1995 erreicht.

### Entwicklung der Versicherungswirtschaft in Deutschland

Für die Versicherungsnachfrage hat die Entwicklung der Binnenkonjunktur entscheidende Bedeutung. Diese war weit weniger dynamisch als die stark vom Export geprägte gesamtwirtschaftliche Entwicklung. Innerhalb der Versicherungswirtschaft verlief das Geschäft auch im Berichtsjahr in den einzelnen Sparten sehr unterschiedlich. Die Beitragsentwicklung war zudem von branchenspezifischen Faktoren geprägt, die die gesamtwirtschaftlichen Einflüsse überlagert haben. Durch die Steuerdiskussion war es zum Jahresende 1999 zu einem außergewöhnlich hohen Neugeschäft in der Lebensversicherung gekommen (Vorzieheffekt) und in der Folge zu einer Abflachung des Neugeschäfts

in der Lebensversicherung im Jahr 2000.

Die gebuchten Brutto-Beitragseinnahmen der im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. zusammengeschlossenen Unternehmen erhöhten sich um 3,1 % auf 257 (250)\* Milliarden DM.

Die Entwicklung der deutschen Lebensversicherer ist geprägt von Sondereffekten. Zum einen haben – wie erwähnt – viele Bürger den Abschluß einer Lebensversicherung in das Jahr 1999 vorgezogen, zum anderen plant die Bundesregierung einen Ausbau der kapitalgedeckten Altersversorgung mit

\* Für das Jahr 2000 werden hier und im folgenden vorläufige Werte, für das Jahr 1999 endgültige Werte verwendet.

staatlicher Förderung, ohne daß die Einzelheiten des Förderkonzepts bisher genau festliegen. Vor diesem Hintergrund wurden 7,3 (10,3) Millionen Verträge mit rund 417,5 (577,2) Milliarden DM Versicherungssumme neu abgeschlossen.

Die gebuchten Bruttobeiträge der Lebensversicherer im Gesamtverband stiegen 2000 um 3,7 % auf 119,2 (114,9) Milliarden DM. Der Gesamtbestand belief sich zum 31.12.2000 auf 87,5 (87,8) Millionen Verträge mit einem laufenden Beitrag von 106,8 (104,7) Milliarden DM.

In der Schaden- und Unfallversicherung hat sich erstmals seit 1995 wieder eine leichte Steigerung des Beitragsaufkommens ergeben. Die Beitragseinnahmen wuchsen um ca. 1,5 % auf 94,8 (93,4) Milliarden DM (ohne Kredit-, Luftfahrt- und Nuklearversicherung). Im Vorjahr war noch ein Rückgang um 0,3 % zu verzeichnen gewesen.

Bedeutendster Schadenversicherungszweig ist die Kraftfahrtversicherung; auf sie entfallen ca. 42 % der Beitragseinnahmen der gesamten Schaden- und Unfallversicherung. Nach mehreren Jahren mit zum Teil deutlichen Minusraten stiegen die Beiträge im Berichtsjahr um 2,5 % auf 39,6 (38,7) Milliarden DM.

Die Beiträge in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung und in der Privaten Unfallversicherung erhöhten sich um 1,0 % auf 11,6 (11,5) Milliarden DM bzw. um 2,5 % auf 10,6 (10,4) Milliarden DM.

In der Sachversicherung ergab sich ein Rückgang der Beiträge um 1,3 % von 24,2 auf 23,9 Milliarden DM. Besonders stark war der Rückgang dabei mit 17,0 % in der industriellen Feuerversicherung. Die Transportversicherung verzeichnete einen Rückgang der Beiträge um 1,0 % auf 3,1 (3,2) Milliarden DM.

In der privaten Krankenversicherung erhöhten sich 2000 die Beiträge um

4,1 % auf 40,5 (38,9) Milliarden DM (ohne verrechnete Beitragsrückerstattung). Darin enthalten sind Beiträge aus der privaten Pflegepflichtversicherung in Höhe von 4,0 Milliarden DM. Im Berichtsjahr ist die Zahl der vollversicherten Personen um ca. 2,2 % auf 7,52 Millionen gestiegen; 13,67 Millionen Personen hatten am 31.12.2000 eine private Zusatzversicherung.

Die Leistungen der im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft zusammengeschlossenen Versicherer – Auszahlungen und Rückstellungen – stiegen um 7,9 % auf 313,4 (290,4) Milliarden DM.

Mit 184,8 (161,9) Milliarden DM entfiel mehr als die Hälfte auf die Lebensversicherung. Dabei wuchsen die ausgezahlten Leistungen um 12,5 % auf 97,8 (86,9) Milliarden DM und erreichten 27,8 (25,9) % der Rentenausgaben der Arbeiter- und Angestellten-Rentenversicherung für das gesamte Bundesgebiet. Dies unterstreicht die Bedeutung der Lebensversicherung für die Versorgung der Menschen in Deutschland.

In der Schaden- und Unfallversicherung gingen die Versicherungsleistungen um 0,4 % auf 79,5 (79,8) Milliarden DM (wiederum ohne Kredit-, Luftfahrt- und Nuklearversicherung) zurück. Während sich in der Kraftfahrtversicherung mit 2,0 %, in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung mit 1,5 % und auch in der Privaten Unfallversicherung mit 1,0 % eine Steigerung ergab, gingen die Leistungen in der Sachversicherung um 7,0 % und in der Transportversicherung um 1,5 % zurück. Innerhalb der Sachversicherung fällt besonders der Rückgang bei der Industriellen Sachversicherung mit 12,0 % auf.

Die private Krankenversicherung zahlte Versicherungsleistungen von 26,3 (25,8) Milliarden DM bei Gesamtaufwendungen von 52,6 (51,6) Milliarden DM inklusive der Leistungen aus der privaten Pflegepflichtversicherung.



## Entwicklung der Versicherungswirtschaft in Österreich und der Schweiz



Die Generaldirektion der NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich in Salzburg

In Österreich stieg das Markt-Beitragsaufkommen um 6,8 % auf 161,3 Milliarden öS (= 22,9 Milliarden DM). Die Leistungen erhöhten sich um 10,4 % auf 114,1 Milliarden öS oder 16,2 Milliarden DM.

Die Zunahme der Beiträge resultiert überwiegend aus der Lebensversicherung, deren Beiträge sich um 11,9 % auf 74,5 Milliarden öS – das entspricht 10,6 Milliarden DM – erhöhten. Fast 27 Milliarden öS oder 3,8 Milliarden DM – rund ein Drittel – wurden davon als Einmalbeiträge eingezahlt. Diese liegen um 21,6 % höher als 1999. Während die Rentenversicherungen im Vergleich zum Vorjahr geringer zunahmen, wiesen die Fondsgebundenen Lebensversicherungen mit einer Steigerung von 82,6 % auf 8,9 Milliarden öS (umgerechnet 1,3 Milliarden DM) ein außerordentliches Wachstum auf.

In der Schaden- und Unfallversicherung sind die Beitragseinnahmen um 2,8 % auf 70,7 Milliarden öS (10,0 Milliarden DM) angestiegen. Die Leistungen erhöh-

ten sich um 13,9 % auf 58,3 Milliarden öS (8,3 Milliarden DM). Die Beiträge in der Kraftfahrzeug-Versicherung sind erstmals seit 1996 geringfügig gewachsen; sie nahmen um 0,2 % auf 18,3 Milliarden öS oder 2,6 Milliarden DM zu. Gleichzeitig stiegen die Leistungen um 1,2 % auf 15,5 Milliarden öS (2,2 Milliarden DM).

In der Schweiz erhöhten sich die Prämieneinnahmen nach dem markanten Einbruch im Inlandsgeschäft des Jahres 1999 wieder. In der Lebensversicherung stiegen die Beiträge um 2,3 %. Der nochmalige Rückgang in der Einzel-lebensversicherung aufgrund der Besteuerung der Einmalversicherungsbeiträge wird durch die positive Entwicklung bei Kollektivlebensversicherungen kompensiert. Die Beiträge in der Nichtlebensversicherung erhöhten sich trotz Tarifanpassungen in der Kraftfahrzeug-Versicherung nur um etwa 1 %. In wichtigen Sparten, wie z. B. der Kraftfahrzeug-Versicherung, stiegen weiterhin die Schadenquoten.

## Konzernlagebericht

### NÜRNBERGER Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluß haben wir 65 (64) in- und ausländische Gesellschaften einbezogen. Der Konsolidierungskreis umfaßt neben der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft unsere

in- und ausländischen Versicherungs- und andere Tochtergesellschaften, darunter ein Kreditinstitut, sowie Beteiligungen an assoziierten Unternehmen.

### Kapitalumstellung auf Euro

Im Berichtsjahr stellten die wichtigsten Konzerngesellschaften ihr Grundkapital auf Euro um. Bei dieser Gelegenheit wurde bei den meisten Gesellschaften das Grundkapital vor dem Hintergrund des wachsenden Geschäfts deutlich erhöht. Die Aktiengesellschaften stellten außerdem von Nennwert- auf Stückaktien um.

Im Zuge dieser Umstellungen erhöhte die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ihr Grundkapital aus Gesell-

schaftsmitteln um 36,9 % von 57,6 Millionen DM (= 29,45 Millionen €) auf 40,32 Millionen €. Gleichzeitig wurde in Zusammenhang mit der Einführung der Stückaktie ein Aktiensplit im Verhältnis 1:10 vorgenommen, so daß das Grundkapital nun in 11.520.000 Stückaktien eingeteilt ist.

Deutliche Kapitalerhöhungen aus Gesellschaftsmitteln führten auch folgende Tochtergesellschaften durch:

Gesellschaft	Grundkapital vor Kapitalerhöhung		nachher	Erhöhung in %
	Mio. DM	Mio. €	Mio. €	
NÜRNBERGER				
Lebensversicherung AG	67,00	34,26	40,00	16,8
NÜRNBERGER Beamten				
Lebensversicherung AG	8,00	4,09	5,00	22,2
NÜRNBERGER Kranken-				
versicherung AG	8,00	4,09	5,00	22,2
NÜRNBERGER Allgemeine				
Versicherungs-AG	56,00	28,63	40,32	40,8
NÜRNBERGER Beamten				
Allgemeine Versicherung AG	4,00	2,05	5,00	144,5

## Verbundene Unternehmen und Beteiligungen

Neben den Kapitalumstellungen auf Euro waren im Berichtsjahr folgende wesentliche Änderungen zu verzeichnen:

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft übernahm 19,0 % der Geschäftsanteile der MEFIS Beteiligungsgesellschaft mbH, Eschborn.

Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG nahm an einer Kapitalerhöhung der Bayerische Handelsbank AG teil und investierte dafür 5,3 Millionen DM.

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG und GARANTA Versicherungs-AG übernahmen Anteile an der GDV Dienstleistungs-GmbH & Co. KG, Hamburg, von zusammen 2,5 %.

Die GARANTA Versicherungs-AG erhöhte ihren Anteil an der GARANTA Finanzdienst GmbH, Nürnberg, von 26,0 % auf 39,0 %.

Die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und die NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG beteiligten sich mit 10,0 % bzw. 4,0 % an der RP Vilbeler Fondsgesellschaft mbH, Bad Vilbel.

Die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG übernahm außerdem einen 49,0 %-Anteil an der ForumFinanz Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG, Bonn. Außerdem beteiligte sie sich mit 10,0 % an der AFINUM Beteiligungsgesellschaft mbH und Co. KGaA, München, sowie an verschiedenen Beteiligungs- und Grundstücksverwaltungsgesellschaften in Deutschland und den USA.

Weitere Beteiligungen wurden durch die NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH und durch die NÜRNBERGER Merkur Verwaltungs-GmbH erworben.

## Betriebene Versicherungs-/ Geschäftszweige

Von Versicherungsunternehmen des Konzerns wurden im Berichtsjahr folgende Versicherungszweige betrieben:

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg:  
Lebensversicherung  
Rückversicherung zur Lebensversicherung  
Verwaltung von Versorgungseinrichtungen  
Abwicklung bestehender Unfallversicherungen

NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, Nürnberg:  
Lebensversicherung

PAX Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft (Deutschland) AG, München (ab 01.01.2001 Nürnberg):  
Lebensversicherung

NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg:  
Krankenversicherung

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg:  
Schaden- und Unfallversicherung  
Rückversicherung zur Schaden- und Unfallversicherung

NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg:  
Schaden- und Unfallversicherung

GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg:  
Schaden- und Unfallversicherung  
Rückversicherung zur Schaden- und Unfallversicherung



Dienst am Kunden – mit Freundlichkeit und Kompetenz



NÜRNBERGER Versicherung AG  
Österreich, Salzburg:  
Lebensversicherung  
Unfallversicherung  
Rückversicherung zur Schaden- und  
Unfallversicherung

GARANTA (Schweiz) Versicherungs AG,  
Basel:  
Kollektiv-Krankentaggeldversicherung  
Schaden- und Unfallversicherung  
Rückversicherung zur Schaden-  
versicherung

Satzungsgemäß umfaßte das Versicherungs-  
geschäft der NÜRNBERGER  
Beamten Lebensversicherung AG und  
der NÜRNBERGER Beamten Allgemei-  
ne Versicherung AG den Kreis der Be-  
schäftigten im öffentlichen Dienst, deren  
Angehörige und versorgungsrechtlich  
Hinterbliebene.

Die NÜRNBERGER Beamten Lebens-  
versicherung AG kann Personen außer-  
halb der eigentlichen Zielgruppe öffent-  
licher Dienst bis zu einem Anteil von  
10 % versichern. Die Fondsgebundene  
Lebensversicherung und die Rest-  
schuldversicherung können auch an  
Personen außerhalb der Zielgruppe  
verkauft werden.

Die NÜRNBERGER versteht sich als  
deutsche Versicherungsgruppe mit eu-  
ropäischen Verbindungen. In Österreich  
ist sie durch die NÜRNBERGER Versi-  
cherung AG Österreich und die Nieder-  
lassung der GARANTA Versicherungs-  
AG tätig; auf dem Schweizer Markt ist  
sie durch die GARANTA (Schweiz) Versi-  
cherungs AG vertreten. Europa-Koope-  
rationen sollen darüber hinaus der Versi-  
cherung unserer deutschen Kunden im  
Ausland und der Vermittlung von Part-  
nern für unseren Außendienst dienen,  
wenn er im Ausland tätig werden will.

Gleiches bieten wir europäischen  
Kooperationsgesellschaften an. Im

Berichtsjahr bestanden Kooperations-  
verträge zwischen der NÜRNBERGER  
VERSICHERUNGSGRUPPE und der  
Belstar Assurances SA, Brüssel, der  
Britannic Assurance PLC, Birmingham,  
der Istituto Nazionale delle Assicurazioni  
S.p.A. (INA), Rom, der PAX, Schweizeri-  
sche Lebensversicherungs-Gesell-  
schaft, Basel, und der ASR-Verzeke-  
ringsgroep NV, Rotterdam. Die Koope-  
ration mit der Forsikrings-Aktieselskabet  
Trekroner, Kopenhagen, erfolgt über ei-  
nen Rück- und Mitversicherungsvertrag.

Zur Abrundung unseres Versicherungs-  
angebots vermittelt die NÜRNBERGER  
Allgemeine Versicherungs-AG außer-  
dem Rechtsschutzversicherungen an  
die Neue Rechtsschutz-Versicherungs-  
gesellschaft AG, Mannheim, an der sie  
beteiligt ist. Weitere von der NÜRNBER-  
GER nicht selbst angebotene Spezial-  
versicherungen werden über die Noris  
Insurance Service GmbH und ihre Toch-  
tergesellschaften, die als Versicherungs-  
makler tätig sind, abgedeckt.

Über das Versicherungsgeschäft hinaus  
ist der Konzern außerdem durch die  
Fürst Fugger Privatbank KG, die Noris  
Anlageberatung GmbH, die NÜRNBER-  
GER Bauspar – Vermittlungs-GmbH  
und die NÜRNBERGER Versicherung  
Immobilien AG im Bereich Finanzdienst-  
leistungen tätig.

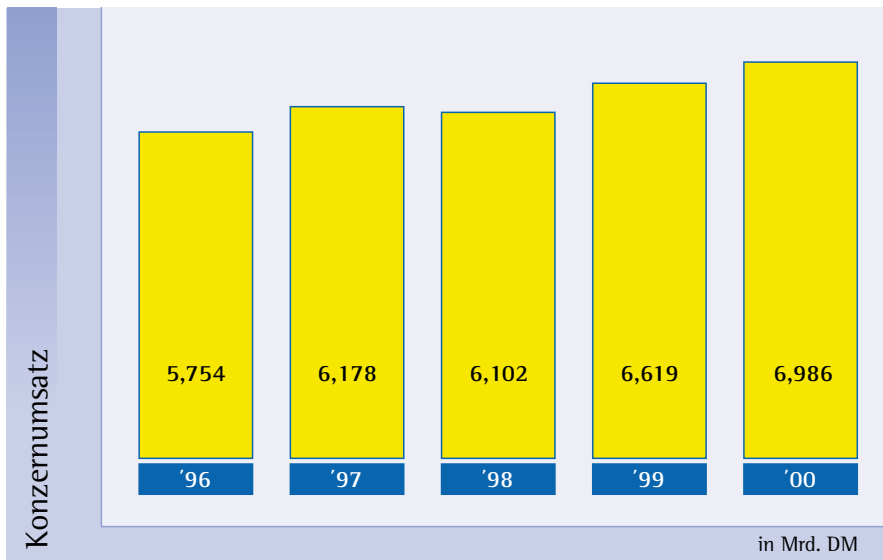
Der Geschäftsbereich der Fürst Fugger  
Privatbank KG umfaßt die Vermögens-  
beratung und Vermögensverwaltung,  
die Individualkundenbetreuung und den  
Wertpapierhandel.

Daneben werden über die Communi-  
cation Center Nürnberg (CCN) GmbH  
Telekommunikations-Dienstleistungen  
angeboten sowie in diesem Bereich  
neue Methoden und Technologien  
entwickelt und Mitarbeiter qualifiziert.  
Dieses Geschäft befindet sich weiterhin  
im Aufbau.

## Geschäftsverlauf

Die Darstellung des Geschäftsverlaufs  
haben wir im folgenden entsprechend  
der Segmentberichterstattung im Kon-

zernanhang nach den verschiedenen  
Geschäftsfeldern des Konzerns  
gegliedert.



Der Konzernumsatz, der sich aus Beitragseinnahmen, Kapitalerträgen und Provisionserlösen zusammensetzt, wuchs um 5,6 % auf 6,986 (6,619) Milliarden DM. Davon resultieren 4,956 (4,674) Milliarden DM aus gebuchten Bruttobeiträgen des Versicherungsgeschäfts, 1,960 (1,899) Milliarden DM aus Kapitalerträgen sowie 70,8 (46,6) Millionen DM aus Vermittlungsprovisionen.

## Versicherungsgeschäft

Die gebuchten Bruttobeiträge des NÜRNBERGER Konzerns betrugen im Berichtsjahr 4,956 (4,674) Milliarden DM. Dies bedeutet eine Steigerung um 6,0 %. Darin enthalten sind 9,6 (10,8) Millionen DM aus dem übernommenen Geschäft.

In Deutschland erreichten wir im selbst abgeschlossenen Geschäft eine Steigerung der Beiträge um 5,5 %; die im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. zusammenge- schlossenen Gesellschaften erzielten 3,1 %.

Von den gesamten Beitragseinnahmen resultierten 3,287 (3,049) Milliarden DM aus der Lebensversicherung (+ 7,8 %), 105,8 (89,7) Millionen DM aus der Krankenversicherung (+ 18,0 %) sowie 1,562 (1,535) Milliarden DM aus der Schadenversicherung (+ 1,8 %). Damit wurde in der Krankenversicherung erstmals die Grenze von 100 Millionen DM überschritten. In der Schadenversicherung stabilisierte sich die Beitragsentwicklung nach der letztjährigen Trendwende zu wieder steigenden Beitragseinnahmen.

Die Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung erreichten 377,1 (371,1) Millionen DM.

Das Neugeschäft ging erwartungsgemäß – aufgrund des im Ausnahmejahr 1999 erreichten sehr hohen Niveaus in der Lebensversicherung – zurück: Für den Konzern ergibt sich ein Rückgang der Neu- und Mehrbeiträge um 9,5 % auf 952,3 (1.052,6) Millionen DM, der ausschließlich auf den Basis- effekt in der Lebensversicherung zurückzuführen ist. Gegenüber 1998 liegt eine Steigerung von 20,0 % vor.

In der Lebensversicherung wurden Neu- beiträge von 587,7 (704,4) Millionen DM erreicht, was einem Rückgang um 16,6 % entspricht, nachdem im vergan- genen Jahr eine Steigerung von 53,8 % erreicht werden konnte. Diese außer- ordentliche Zuwachsrate im Jahr 1999 war auf die damals geplanten Änderun- gen in der Besteuerung von Lebensver- sicherungen zurückzuführen, die viele Kunden veranlaßte, den Abschluß einer Lebensversicherung zeitlich vorzuzie- hen. In der Krankenversicherung wurde eine Steigerung der Neu- und Mehr- beiträge, also einschließlich Beitragsan- passungen und Umstufungen, um 10,2 % erreicht. In der Schadenversicherung erhöhten sich die Neu- und Mehrbei- träge um 4,2 %.

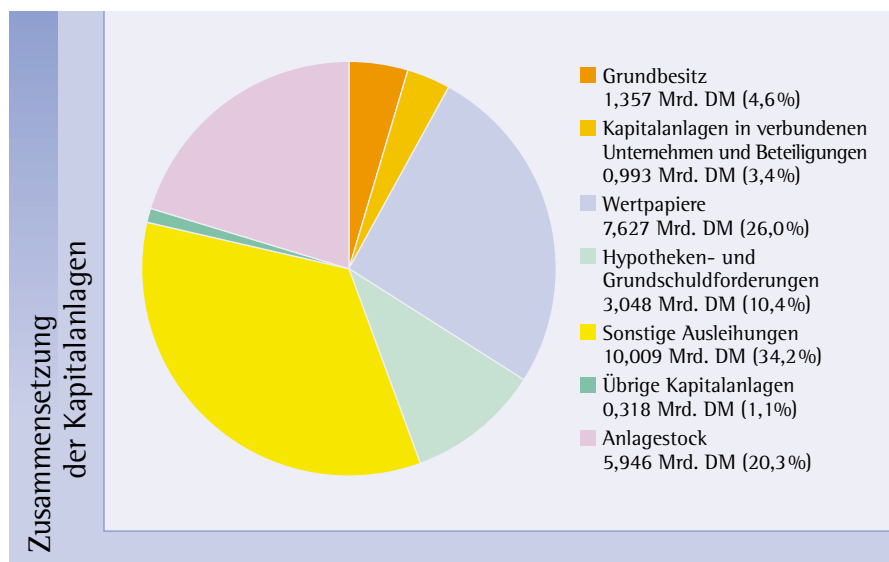
Die Versicherungsbestände des Konzerns umfaßten im selbst abgeschlossenen Geschäft zum 31.12.2000 insgesamt 6,9 Millionen Verträge, vor allem mit Privatkunden und mittelständischen Unternehmen. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 1,9 %. Während sich die Bestände in der Lebens- und Krankenversicherung deutlich um 3,3 % bzw. 9,9 % erhöhten, blieb der Wert für die Schadenversicherung nahezu unverändert.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung, also nach Abzug der Rückversicherung, erhöhten sich im Konzern auf 3,114 (2,776) Milli-

arden DM; dies war eine Steigerung um 12,2 %. Davon entfielen auf die Lebensversicherung 2,347 (2,058) Milliarden DM, auf die Krankenversicherung 49,0 (41,5) Millionen DM und auf die Schadenversicherung 719,0 (676,4) Millionen DM.

Für Beitragsrückerstattung konnten 788,6 (658,5) Millionen DM bereitgestellt werden. Die Aufwendungen aus der Erhöhung der Netto-Deckungsrückstellung betrugen 0,549 (2,820) Milliarden DM.

Die Abschluß- und Verwaltungsaufwendungen gingen um 5,1 % auf 1,275 (1,344) Milliarden DM zurück.



## Kapitalanlagen und -erträge

Die Kapitalanlagen des Konzerns einschließlich des Anlagestocks der Fondsgebundenen Versicherung haben sich im Berichtsjahr um 693,0 Millionen DM oder 2,4 % auf 29,298 (28,605) Milliarden DM erhöht. Der gegenüber den Vorjahren geringere Anstieg ist wesentlich beeinflusst durch die Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Lebensversicherung, die in unserem Konzern einen relativ hohen Anteil besitzen. Im Gegensatz zu den Kapitalanlagen der konventionellen Lebensversicherung sind die

Anlagen der Fondsgebundenen Lebensversicherung zu Marktwerten zu bewerten, unterliegen also damit unmittelbar den Entwicklungen von Kapitalmarkt und Börse. Während die konventionellen Kapitalanlagen von 22,345 Milliarden DM auf 23,352 Milliarden DM gestiegen sind, hat sich der Anlagestock der Fondsgebundenen Lebensversicherung durch die Marktentwicklung von 6,260 Milliarden DM auf 5,946 Milliarden DM ermäßigt.

Von den gesamten Kapitalanlagen des Konzerns entfielen entsprechend unserer Segmentberichterstattung auf die Lebensversicherung 26,729 (25,969) Milliarden DM, auf die Krankenversicherung 153,7 (114,6) Millionen DM, auf die Schadenversicherung 1,813 (1,816) Milliarden DM und auf die Finanzdienstleistungen (im wesentlichen Fürst Fugger Privatbank KG) 623,1 (540,6) Millionen DM.

Im Geschäftsjahr haben wir den größten Teil der Neuanlagen im Konzern von 5,289 Milliarden DM mit 1,895 Milliarden DM in Aktien und Investmentanteilen angelegt. Der Anteil dieser Anlageart hat damit weiter auf 18,2 % zugenommen. Ein weiterer Schwerpunkt der Neuinvestitionen lag mit 1,741 Milliarden DM auf festverzinslichen börsennotierten

Wertpapieren. Auch bei dieser Anlageart hat sich der Anteil an den Gesamtanlagen deutlich von 5,8 % auf 7,8 % erhöht. Der Anteil der festverzinslichen Nominalwerte (Grundschnuldorderungen, Namensschuldverschreibungen, Scluldscheinforderungen und Darlehen) hat sich hingegen weiter auf 44,6 % reduziert.

Die Erträge aus Kapitalanlagen und die Aufwendungen für Kapitalanlagen werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung getrennt für das Lebens-/ Krankenversicherungsgeschäft und das übrige Geschäft ausgewiesen. Die Erträge aus Kapitalanlagen liegen mit 1,960 (1,899) Milliarden DM über denen des Vorjahres. Auf laufende Erträge entfallen 1,722 (1,571) Milliarden DM; Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen haben wir in Höhe von 232,5 (278,8) Millionen DM erzielt. Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen betrugen 99,6 (55,6) Millionen DM. Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen fielen in Höhe von 68,4 (29,3) Millionen DM an. Der Nettoertrag aus unseren Kapitalanlagen belief sich auf 1,695 (1,709) Milliarden DM.

In den Geschäftsberichten der deutschen Versicherungsunternehmen unseres Konzerns sind entsprechend der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) die Zeitwerte der zu Anschaf-

fungskosten bilanzierten Kapitalanlagen und die Bewertungsreserven im Anhang dargestellt. Für die beiden größten Konzerngesellschaften, die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, betragen die gesamten, der Veröffentlichungspflicht unterliegenden Bewertungsreserven 1,099 bzw. 0,460 (1,587 bzw. 0,511) Milliarden DM.

Über die Veröffentlichungspflicht hinaus haben wir auch für den Konzern die stillen Reserven ermittelt. Entsprechend der Kapitalkonsolidierung im Konzernabschluß wurde anstelle einer rein additiven Zusammenfassung eine Konsolidierung der Zeitwerte vorgenommen. Im Konzernanhang haben wir in einer Übersicht die Bewertungsreserven absolut und in Relation zum Bilanzwert dargestellt.

Insgesamt betrugen die konsolidierten stillen Reserven auf die zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen (Grundstücke, Aktien, Beteiligungen sowie börsennotierte festverzinsliche Wertpapiere) 1,717 (2,161) Milliarden DM. Darüber hinaus bestehen weitere stille Reserven auf die zum Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen in erheblichem Umfang.

Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen im Konzern (ohne Fondsgebundene Versicherung) belief sich auf 7,0 (7,5) %.

## Geschäftsfeld Lebensversicherung

### NÜRNBERGER Lebensversicherung AG

NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG

PAX Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft (Deutschland) AG

NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich

### Neugeschäft

Neubeiträge 0,588 Mrd. DM

Versicherungsverträge 2,801 Mio. St.

Beiträge 3,287 Mrd. DM

Versicherungsleistungen 2,347 Mrd. DM

Kapitalanlagen  
(inkl. Fondsgebundene  
Versicherung) 26,729 Mrd. DM

Kapitalerträge 1,763 Mrd. DM

Rohüberschuß 1,110 Mrd. DM



## Deutschland



Stattliche Erträge – heute und in der Zukunft

In Deutschland ist die NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE mit drei Gesellschaften im Lebensversicherungsgeschäft aktiv.

Bei allen drei Gesellschaften wurde im Geschäftsjahr 2000 jeweils eine komplette neue Tarifgeneration mit einem auf 3,25 % abgesenkten Garantiezins eingeführt. Diese Änderung war brancheneinheitlich aufgrund gesetzlicher Rahmenbedingungen notwendig.

Bei der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG wurden ergänzend zu der neuen Tarifgeneration einige Produktmodifikationen und -erweiterungen vorgenommen: Neu eingeführt wurde eine Fondsgebundene Rentenversicherung mit Todesfallschutz vor Rentenbeginn. In diesem Produktsegment ist wegen des erhöhten Bedarfs an privater Altersvorsorge große Nachfrage zu erwarten.

Die NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG modifizierte ihre Fondstarife und brachte ebenfalls eine Fondsgebundene Versicherung mit Todesfallschutz auf den Markt.

Die PAX Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft (Deutschland) AG hat Modifikationen an der Rentenversicherung mit variablem Garantiezins vorgenommen.

Das Neugeschäft der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und der NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG war 2000 wie in der gesamten Branche rückläufig. Der Rückgang resultiert im wesentlichen aus einem Basiseffekt des Vorjahres: Wegen der damals drohenden Besteuerung wurden viele Abschlüsse bereits 1999 realisiert. Bei der PAX Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft (Deutschland) AG bewegte sich das Gesamtvolumen weiterhin auf niedrigem Niveau; das Neugeschäft stieg jedoch entgegen dem Branchentrend an.

Der Neuzugang betrug 294.136 (377.599) Verträge bzw. 26,755 (30,392) Milliarden DM Versicherungs-

summe. Die Anzahl der neuen Verträge sank damit um 22,1 %, die Versicherungssumme um 12,0 %. Die auf ein Jahr berechnete Beitragseinnahme der neuen Verträge mit laufender Beitragszahlung erreichte einen Wert von 370,8 (526,5) Millionen DM. An Einmalbeiträgen, die überwiegend in sofort beginnende Rentenversicherungen flossen, wurden 159,2 (139,9) Millionen DM vereinnahmt. Dagegen hielten sich die Gesellschaften von Einmalbeitragsgeschäften, die in erster Linie als kurzfristiges Anlagegeschäft abgeschlossen werden, bewußt fern. Der gesamte Neubeitrag sank 2000 um 20,5 % auf 530,0 (666,4) Millionen DM.

Bei der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG trugen wiederum vor allem die Fondsgebundene Versicherung und die selbständige Berufsunfähigkeitsversicherung zum Neugeschäft bei. Bei der NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG resultierte das meiste Neugeschäft aus Einzel-Rentenversicherungen.

Zum 31.12.2000 führten die Gesellschaften 2.702.493 (2.633.088) Verträge mit 125,5 (107,1) Milliarden DM Versicherungssumme in ihrem Bestand. Die Bestandssumme ist damit um 17,2 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Bei der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG erreichte der Bestand 122,0 Milliarden DM. Zu diesem Ergebnis trugen vor allem die selbständige Berufsunfähigkeitsversicherung, die Kapitalversicherung und die Fondsgebundenen Versicherungen bei. Bei der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (BUZ) hat sich der Bestand ebenfalls erhöht; nimmt man die selbständige Berufsunfähigkeitsversicherung hinzu, gehört die Gesellschaft zu den größten Berufsunfähigkeits-Versicherern in Deutschland.

Bei der NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG haben weiterhin Einzel-Kapitalversicherungen und Fondsgebundene Versicherungen einen großen Anteil am Bestand.





Für jede Lebensphase die richtige Vorsorge

Die Beitragseinnahmen der deutschen Gesellschaften betrugen 3,2 (2,9) Milliarden DM, was einer Steigerung von 7,1 % entspricht. Der größte Anteil entfiel dabei auf Kapitalversicherungen. Der Beitragsanteil der Fondsgebundenen Versicherung stieg jedoch deutlich an. Diese Tariffom rangiert inzwischen an zweiter Stelle. Die Einmalbeiträge erhöhten sich vor allem durch sofort beginnende Rentenversicherungen. Der Beitragsanteil der Berufsunfähigkeitsversicherungen hat deutlich zugenommen.

An Versicherungsleistungen wurden bei den deutschen Gesellschaften 2,7 (2,4) Milliarden DM fällig. Die betragsmäßig größte Leistungsart waren Abläufe mit 1,3 (1,1) Milliarden DM, was einem Zuwachs von 15,4 % entspricht.

Die Abschlufaufwendungen der Gesellschaften in Deutschland sanken insgesamt um 17,0 % gegenüber dem Vorjahr, überwiegend bedingt durch geringere Abschlußprovisionen wegen des zurückgegangenen Neugeschäfts. Die auf die Beitragssumme des Neugeschäfts bezogene Abschlußkostenquote aller Lebensgesellschaften betrug 6,5 (5,8) %. Die Verwaltungsaufwendungen

der Gesellschaften stiegen um 7,5 %; die auf die Beitragseinnahmen bezogene Verwaltungskostenquote für das selbst abgeschlossene Lebensgeschäft ohne Kleinlebensversicherungen betrug 3,7 (3,6) %.

Die Nettoerträge der Kapitalanlagen aller deutschen Lebensgesellschaften konnten wir gegenüber dem Vorjahr um 3,6 % auf 1,504 Milliarden DM steigern. Die erzielte Nettoverzinsung (ohne Berücksichtigung der Fondsgebundenen Versicherung) betrug 7,2 %.

Die gesetzlich vorgeschriebenen Solvabilitätsanforderungen sind bei allen Gesellschaften gut erfüllt.

Der Risikoverlauf im Jahr 2000 war insgesamt sehr zufriedenstellend. Das Gesamtergebnis, überwiegend beeinflusst durch den Zinsüberschuß, lag bei der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG um 18,8 %, bei der NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG um 58,6 % und bei der PAX Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft (Deutschland) AG – bedingt durch einen Sondereffekt – um 94,8 % höher als im Vorjahr.

## Österreich

In Österreich wird das Lebensversicherungsgeschäft durch die NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich betrieben. Hier waren deutliche Steigerungen des Neugeschäfts zu verzeichnen. So betrug das eingelöste Neugeschäft nach Versicherungssumme 9,359 (5,617) Milliarden öS; das sind 1,330 (0,798) Milliarden DM.

Der Lebensversicherungsbestand nach Versicherungssumme erhöhte sich um 31,0 % und erreichte Ende des Berichtsjahres 32,524 Milliarden öS; das sind 4,623 Milliarden DM.

Die Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung stiegen um 24,5 % auf 1.003,0 Millionen öS, umgerechnet 142,6 Millionen DM. Die Zahlungen für Versicherungsfälle einschließlich der Rückkäufe und Schadenregulierungskosten nahmen um 18,8 % auf 339,8 Millionen öS oder 48,3 Millionen DM zu.

Der Rohüberschuß beläuft sich auf 141,2 Millionen öS, das sind 20,1 Millionen DM.

## Ergebnis Lebensversicherung

Im in- und ausländischen Lebensversicherungsgeschäft insgesamt wurde ein

Rohüberschuß von 1,110 (0,972) Milliarden DM erzielt.

Geschäftsfeld  
Krankenversicherung

## NÜRNBERGER Krankenversicherung AG

## Neugeschäft

Neubeiträge	26,3 Mio. DM
Neu- und Mehrbeiträge	30,6 Mio. DM

Versicherte Personen	117,5 Tsd.
----------------------	------------

Beiträge	105,8 Mio. DM
----------	---------------

Versicherungsleistungen	49,4 Mio. DM
-------------------------	--------------

Kapitalanlagen	153,7 Mio. DM
----------------	---------------

Kapitalerträge	7,2 Mio. DM
----------------	-------------

Rohüberschuß	15,4 Mio. DM
--------------	--------------

Die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG hat sich in ihrem neunten aktiven Geschäftsjahr weiter gut entwickelt. Die meisten Kennzahlen zur Geschäftsentwicklung verbesserten sich.

Als erster privater Krankenversicherer in Deutschland hat die Gesellschaft einen Zusatztarif für gesetzlich Versicherte eingeführt, der ergänzend zu den Leistungen einer stationären Zusatzversicherung im Zweibettzimmer auch Leistungen für ambulante Operationen enthält (Tarif AS+).

Außerdem hat die Gesellschaft für Vollversicherte und für Versicherte nach Tarif AS+ ein Gesundheitstelefon eingerichtet, bei dem Ärzte und anderes medizinisches Fachpersonal rund um die Uhr Fragen zum Thema Medizin beantworteten.

Im Rahmen des Gesundheitsreformgesetzes ist seit dem Jahr 2000 für Neukunden in der privaten Vollversicherung ein Beitragszuschlag von 10 % zu erheben. Für vollversicherte Bestandskunden beträgt die jährliche Erhöhung 2 % bis insgesamt 10 % nach 5 Jahren, wenn der Kunde nicht widerspricht. Rund

92 % der vollversicherten Kunden haben den Beitragszuschlag akzeptiert.

Zu Beginn des Jahres 2000 wurden bei unseren Normaltarifen Beitragsanpassungen wirksam. Die Beiträge zur Pflegepflichtversicherung konnten wegen niedriger Leistungsausgaben für die meisten Kunden gesenkt werden.

Unseren Kundenservice konnten wir trotz des gestiegenen Geschäftsvolumens in der bewährten Qualität aufrechterhalten. Das zeigt sich insbesondere an den weiterhin kurzen Bearbeitungszeiten von Versicherungsanträgen und bei der Leistungsregulierung.

Die Gesellschaft erzielte im Berichtsjahr einen Neuzugang in Höhe von 26,3 (26,5) Millionen DM Jahresbeitrag, wobei auf die Pflegepflichtversicherung ein nahezu unveränderter Anteil von 3,0 Millionen DM entfiel. Ohne Berücksichtigung der Pflegepflichtversicherung sank das Neugeschäft leicht um 0,8 %. Der gesamte Neu- und Mehrbeitrag, also einschließlich Beitragsanpassungen und Umstufungen, stieg um 10,2 % auf 30,6 Millionen DM.

Zum 31.12.2000 waren ohne Berücksichtigung der Auslandsreisekrankenversicherung 117.528 (113.009) Personen bei der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG versichert. 74.802 (64.453) Versicherungsverträge bestanden im Rahmen der Auslandsreisekrankenversicherung.

Die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG konnte 2000 insgesamt eine Beitragseinnahme von 105,8 (89,7) Millionen DM verbuchen. Hiervon entfielen auf die Pflegepflichtversicherung 11,5 (9,7) Millionen DM. Die Kapitalanlagen erhöhten sich von 114,6 Millionen DM auf 153,7 Millionen DM, woraus Erträge in Höhe von 7,2 (6,9) Millionen DM erzielt wurden. Die Nettoverzinsung betrug 4,8 (6,6) %.



Rundherum abgesichert – auch in der Freizeit



Gut behütet ins Leben starten

Für Versicherungsfälle einschließlich der Erhöhung der Schadenreserve hat die Gesellschaft insgesamt 49,4 (41,8) Millionen DM aufgewendet bzw. reserviert. Die Schadenquote, d. h. das Verhältnis von Aufwendungen für Versicherungsfälle zu verdienten Bruttobeiträgen, blieb mit 46,7 % auf dem Vorjahresniveau. Nach der vom Verband der privaten Krankenversicherung e. V. empfohlenen Definition der Schadenquote, nach der neben gegenwärtigen Schadenleistungen auch die Zuführungen zu den Alterungsrückstellungen berücksichtigt werden, belief sich dieser Wert auf 64,6 (62,3) %.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen insgesamt 23,8

(23,7) Millionen DM, wobei auf Abschlußaufwendungen ein Anteil in Höhe von 18,0 (18,6) Millionen DM entfiel.

Der Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrück-erstattung führte die Gesellschaft 14,0 (10,4) Millionen DM zu. Der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrück-erstattung wurden dabei Mittel in Höhe von 2,5 (1,6) Millionen DM zugewiesen. Dieser Betrag setzt sich aus der gesetzlich vorgegebenen Zinszuschreibung sowie aus Werten für die Pflegepflichtversicherung zusammen. Die Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung betrug 11,5 (8,8) Millionen DM.

## Ergebnis Krankenversicherung

Der Rohüberschuß nach Steuern der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG liegt mit 15,4 (11,8) Millionen DM deutlich über dem Vorjahresniveau. Vom Rohüberschuß nach Steuern erhalten

die Versicherten über die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung sowie über die Direktgutschrift 14,2 (10,7) Millionen DM.

## Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG

NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG

GARANTA Versicherungs-AG

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG (Abwicklung bestehender Unfallversicherungen)

GARANTA (Schweiz) Versicherungs AG

NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich

### Neugeschäft

Neu- und Mehrbeiträge 334,0 Mio. DM

Versicherungsverträge 3,969 Mio. St.

Beiträge 1,562 Mrd. DM

Versicherungsleistungen 0,719 Mrd. DM

Kapitalanlagen 1,813 Mrd. DM

Kapitalerträge 147,5 Mio. DM

Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. – 3,8 Mio. DM

Jahresüberschuß 23,6 Mio. DM

## Deutschland



Regelmäßige Checks sind wichtig – auch wenn es um Versicherungen geht

Unter dem Dach der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE betreiben wir mit drei Unternehmen das Schadenversicherungsgeschäft im deutschen Markt. Als Zielgruppenversicherer können wir unseren Kunden individuelle Versicherungskonzepte mit wettbewerbsfähigen Produkten und Preisen anbieten. Selbsthilfeeinrichtung und Beamten-Spezialversicherer ist die NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, die für öffentlich Bedienstete und ihre Familien maßgerechten und preisgünstigen Versicherungsschutz bietet. Die GARANTA Versicherungs-AG arbeitet als der berufsständische Versicherer des Kraftfahrzeuggewerbes für dessen Betriebe, deren Mitarbeiter und Kunden. Das allgemeine Versicherungsgeschäft sowie das gruppeninterne Rückversicherungsgeschäft sind die Geschäftsfelder der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG. Die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG wickelt darüber hinaus noch einen auslaufenden Bestand an Unfallversicherungen aus der Zeit vor 1981 ab.

Die Entwicklung unserer Gesellschaften im Geschäftsjahr 2000 zeigte gute Fortschritte auf der Beitragsseite.

Den Anforderungen unserer Zielgruppen wurden wir durch innovative Produkte, preisgünstige Tarife und schnelle, kostengünstige Schadenregulierung gerecht. Die erforderliche Kundennähe erreichten wir durch unseren kompetenten Außendienst. So boten wir einen kompletten Kunden-Service.

Unsere Tarife in der Unfallversicherung trafen auf eine hervorragende Resonanz. Besonders hervorzuheben ist unser Produkt „Unfall-Rente“, das einzigartig im Markt ist und hohe Wachstumsraten aufwies.

Mit der neuen „TOP-Deckung“ in der Privat-Haftpflichtversicherung, die auf die Neukunden-Gewinnung abzielt, schlossen wir Lücken im Haftpflichtschutz bestehender Drittverträge. Durch

zusätzliche Verbesserungen wurde unsere „Mittelstands-Police“ noch attraktiver.

Unsere Spezialtarife, insbesondere in der Kraftfahrtversicherung, zählen auch nach den Beitragsanhebungen für das Neu- und Ersatzgeschäft vom 01.05. und 01.10.2000 zu den preisgünstigsten im Markt. Ziel war die Sicherung guter Ergebnisse bei Wahrung der Konkurrenzfähigkeit. Kräftige Impulse ergaben sich aus der bewährten Kooperation mit Autohäusern. Autohersteller, insbesondere unsere Marken-Partner BMW, Ford und Mitsubishi, fördern aufgrund von Exklusivverträgen das Versicherungsgeschäft ihrer Händler in Zusammenarbeit mit unserem Außendienst in hohem Maße.

Der Hauptleistung „Versicherungsschutz“, die sich im Schadenfall konkretisiert, verschaffen wir durch Sofort-Schadenregulierung für Versicherte und geschädigte Dritte besondere Qualität. Sofort-Schadenregulierung ist eine überlegene und erfolgreiche Alternative zur Technik der Schadensteuerung.

Unsere Schaden-Regulierungsorganisation ist durch bevollmächtigte Schadenbüros, durch mobile Kraftfahrzeug-Techniker und Außen-Regulierer sowie durch Schaden-Kontaktstellen in ganz Deutschland präsent. Sie ist eine der größten kfz-technischen Organisationen in der deutschen Versicherungswirtschaft. Ihre Erfolge werden durch die hohe Regulierungsgeschwindigkeit belegt, mit der unsere Unternehmen im Jahre 1999 wiederum die Spitzenplätze in der Kfz-Haftpflichtversicherung im Markt erreicht hatten. Die Vergleichswerte unserer Mitbewerber liegen für das Jahr 2000 noch nicht vor. Es ist aber anzunehmen, daß unsere Unternehmen erneut vorderste Plätze eingenommen haben.

Zügige Schadenregulierung zeichnet unsere Unternehmen auch in den Unfall-, Haftpflicht- und Sachversiche-



Rund um die Uhr gesprächsbereit

rungssparten aus, zum Nutzen unserer Kunden und in hervorragender Erfüllung unserer vertraglichen Leistungsversprechen.

Die deutschen Unternehmen der NÜRNBERGER Schadenversicherungsgruppe erzielten im Jahre 2000 gebuchte Bruttobeiträge von 1.511,8 Millionen DM. Die Steigerung betrug 23,0 Millionen DM oder 1,5 %.

Von den Beiträgen entfielen auf das direkte Geschäft der deutschen Gesellschaften 1.500,1 Millionen DM und auf die aktive Fremdrückversicherung 11,7 Millionen DM. Wegen des geringen Anteils der Fremdrückversicherung beschränken wir uns nachfolgend auf die Kommentierung unseres direkten Geschäftes.

Die Bruttobeiträge aller deutschen Gesellschaften im direkten Geschäft verteilen sich wie folgt:

	2000	1999	
	Mio. DM	Mio. DM	+/- %
Unfallversicherung	205,9	206,4	- 0,2
Haftpflichtversicherung	134,7	137,5	- 2,0
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	528,1	505,3	+ 4,5
sonstige Kraftfahrtversicherungen	355,5	359,5	- 1,1
Sach- und Transportversicherung			
sowie sonstige Versicherungen	275,8	269,5	+ 2,3
insgesamt	1.500,1	1.478,2	+ 1,5



Schnelle Schadenregulierung  
zum Vorteil des Kunden

Die Neu- und Mehrbeiträge unserer Schadenversicherer erhöhten sich um 3,5 % auf 313,2 Millionen DM. Mit Blick auf den starken Wettbewerb und angesichts der noch hohen Arbeitslosigkeit war das eine gute Leistung unseres Außendienstes.

Der Bestand der deutschen Gesellschaften zusammen umfaßte am Bilanzstichtag 3.832.957 (3.818.086) Verträge. Das waren 0,4 % mehr als im Jahr zuvor. Dieses Bestandswachstum konnte trotz Fortführung von Sanierungsmaßnahmen und Umstellung von bestehenden Einzelpolicen auf Multi-Risk-Policen erzielt werden.

Der Aufwand für Schäden des Geschäftsjahres erhöhte sich um 0,8 %. Es

wurde wiederum ein guter Abwicklungsgewinn aus Vorjahres-Schadenrückstellungen erzielt. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen insbesondere durch Investitionen um 3,3 %. Die Brutto-Rechnung wurde durch eine außergewöhnliche Häufung von Großschäden in der Sach- und Haftpflichtversicherung belastet. Nach Rückversicherung schlossen die Gesellschaften in ihrer Netto-Rechnung mit Gewinn.

In der Unfallversicherung wurden Bruttobeiträge von 205,9 Millionen DM gebucht. Der Geschäftsverlauf war erneut sehr günstig. Die Schadenquote verbesserte sich, die Kostenquote erhöhte sich leicht. Es verblieb ein guter Gewinn.



In der Haftpflichtversicherung gingen die gebuchten Bruttobeiträge um 2,0 % auf 134,7 Millionen DM zurück. Der Schadenaufwand stieg um 6,7 %. Einfluß hatte die Entwicklung der Großschäden sowie eine Verstärkung der Rückstellungen. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich. Die Brutto-Rechnung schloß mit einem Verlust.

Die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung verbuchte Bruttobeiträge von 528,1 Millionen DM, plus 4,5 %. Es wurde ein guter Abwicklungsgewinn aus Vorjahres-Schadenrückstellungen erzielt. Der Aufwand für Schäden des Geschäftsjahres erhöhte sich um 0,3 %. Die Kostenquote stieg. Die Brutto-Rechnung schloß mit einem Verlust.

In den sonstigen Kraftfahrtversicherungen (Voll- und Teilkasko) buchten wir Beiträge von 355,5 Millionen DM, minus 1,1 %. Der Schadenaufwand verringerte sich um 1,3 %. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich um 0,7 %. Die Brutto-Rechnung schloß mit einem Verlust.

Die Kraftfahrtversicherung insgesamt schloß mit einem Verlust von 1,5 %. Angesichts des Marktverlustes von annähernd 9,5 % sehen wir dies als guten Erfolg an.

In der Sach-, Transport- und den sonstigen Versicherungen erhöhten sich die Beiträge um 2,3 % auf 275,8 Millionen DM. Der Schadenverlauf wurde durch eine zufallsbedingte Häufung von Großschäden in der Feuer-Industrieversicherung und der Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung stark belastet. Die Kostenquote verringerte sich geringfügig. Die Brutto-Rechnung schloß mit einem Verlust.

Insgesamt wies das Versicherungsgeschäft unserer deutschen Schadenversicherer nach Rückversicherung in der Zwischensumme einen Verlust von 2,9 (Gewinn 33,4) Millionen DM aus. Nach Entnahme von 16,0 (6,8) Millionen DM aus der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen verblieb in der Netto-Rechnung ein Gewinn von 13,1 (40,1) Millionen DM.

## Schweiz und Österreich

In der Schweiz ist die NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE mit der GARANTA (Schweiz) Versicherungs AG im Markt.

Diese steigerte ihre Bruttobeiträge um 3,3 % auf 38,3 Millionen sfr, das sind 49,2 Millionen DM. Das direkte Geschäft nahm um 9,3 % zu.

Die Neu- und Mehrbeiträge erhöhten sich um 10,2 %. Auf die Schlüsselsparte Motorfahrzeugversicherung entfielen im direkten Geschäft 67,3 % der Beiträge.

Zur Weiterentwicklung hat erneut die gute Zusammenarbeit mit unseren Partnern, dem Autogewerbe-Verband der Schweiz (AGVS) und der PAX, Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft, beigetragen.

Die Gesellschaft wird sich künftig auf den Vertrieb über Autohaus- und PAX-Agenturen konzentrieren. Im laufenden Jahr soll ein neuer, differenzierterer Kraftfahrzeug-Tarif eingeführt werden.

In Österreich ist die GARANTA Versicherungs-AG mit einer Zweigniederlassung, der GARANTA ÖSTERREICH Versicherungs-AG, tätig. Sie betreibt die Kraftfahrtversicherung. Das Geschäft wurde weiter ausgebaut. Die Beitragseinnahmen stiegen um 32,3 % auf 53,0 Millionen öS, das sind 7,5 Millionen DM. Die Niederlassung ist in den Abschluß der GARANTA Versicherungs-AG einbezogen, ihre Ergebnisse sind in den für die Schaden- und Unfallversicherung in Deutschland genannten Zahlen enthalten. Im laufenden Jahr bietet die exklusive Kooperation mit Ford eine aussichtsreiche, zusätzliche Perspektive.

	<p>Das Unfallgeschäft wird über die NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich abgedeckt. Die Beitragseinnahmen in der Unfallversicherung konnten um 1,8 % auf 26,0 Millionen öS oder 3,7 Millionen DM gesteigert werden. Der Bestand</p>	<p>stieg um 1,3 % auf 20.543 Verträge. Hinzu kommen 2,4 Millionen öS oder 0,3 Millionen DM Beitragseinnahmen aus dem übernommenen Geschäft in der Schaden- und Unfallversicherung.</p>
NÜRNBERGER Merkur Verwaltungs-GmbH	<p>Unter der NÜRNBERGER Merkur Verwaltungs-GmbH sind verschiedene Beteiligungen an Autohäusern zusammengefaßt, die gleichzeitig als Agenturen das Versicherungsgeschäft des Konzerns unterstützen. Daneben sind auch andere Gesellschaften des Konzerns an Autohäusern beteiligt. Im Berichtsjahr konnten den Versicherungsgesellschaften des Konzerns aus diesen Agenturen wiederum über alle Sparten hinweg Neu- und Mehrbeiträge in beträchtlicher Höhe zugeführt werden. Die Bestände nahmen erneut erheblich zu.</p> <p>Die Autohausbeteiligungen sind zugleich strategisches Bindeglied zu den Autoherstellern, mit denen exklusive Verträge im Versicherungsbereich bestehen oder angestrebt werden, was wiederum allen Fabrikathändlern zugute kommt</p> <p>Durch Darlehensvergaben und Kapitalerhöhungen bei einzelnen Beteiligungsunternehmen hat sich die Bilanzsumme der NÜRNBERGER Merkur Verwaltungs-GmbH von 211,5 auf 240,4 Mil-</p>	<p>lionen DM erhöht. Aufgrund der schwierigen Situation im Automarkt haben sich im Berichtsjahr die Bruttoerträge verschiedener Beteiligungsunternehmen analog reduziert, was in einigen Fällen auch unter Berücksichtigung von Umstrukturierungen und Sanierungsmaßnahmen zu Verlusten führte. Als Folge hiervon haben wir, dem Vorsichtsprinzip folgend, auf einzelne Autohausbeteiligungen Abschreibungen vorgenommen. Als Stützungsmaßnahme leistete die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG gegenüber der NÜRNBERGER Merkur Verwaltungs-GmbH einen Sanierungszuschuß. Die NÜRNBERGER Merkur Verwaltungs-GmbH weist für 2000 einen Jahresfehlbetrag von 3,7 (3,1) Millionen DM aus. Das Autohandels-geschäft unterliegt einem starken Strukturwandel und gestaltete sich bundesweit auch im Jahr 2000 schwieriger als erwartet. Durch eine Reihe struktureller Veränderungen wird es jedoch wiederum möglich, die Beteiligungsergebnisse insgesamt zu verbessern.</p>
Ergebnis Schaden- und Unfallversicherung	<p>Im in- und ausländischen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft wurde ein versicherungstechnischer Verlust von 3,8 (Gewinn 25,7) Millionen DM erzielt.</p>	<p>Unter Berücksichtigung des nichtversicherungstechnischen Gewinns beläuft sich der Jahresüberschuß aus diesem Segment auf 23,6 (58,6) Millionen DM.</p>
Geschäftsfeld Finanzdienstleistungen	<p>Im Segment Finanzdienstleistungen haben wir neben dem Bankgeschäft der Fürst Fugger Privatbank KG die Vermittlung weiterer Kapitalanlagen, insbesondere von Investmentfonds und Bausparverträgen, sowie die Versicherungs-</p>	<p>vermittlung an Dritte zusammengefaßt. Letztere bezieht sich vor allem auf die Sparte Rechtsschutz. Diese Geschäftszweige sind im folgenden getrennt dargestellt.</p>

## Fürst Fugger Privatbank KG



Die Fürst Fugger Privatbank bietet individuelles Vermögensmanagement

Die Integration der Fürst Fugger Privatbank KG in den Konzern der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE ging im abgelaufenen Jahr planmäßig voran. Die im Frühjahr 1999 zu einem neuen Kerngeschäftsfeld erklärte private Vermögensverwaltung wurde ausgebaut. Mit einer breiten Palette von Vermögensverwaltungsdepots auf Investmentfondsbasis, abgestimmt auf die unterschiedlichsten Risikoklassen, wurde ein marktfähiges Angebot konsequent im Vertrieb umgesetzt. Aufgrund geringer Mindestanlagesummen wird das hochqualifizierte Produkt Vermögensverwaltung für breite Bevölkerungsschichten erschlossen, besonders wichtig im Hinblick auf die Thematik Altersvorsorge und Vermögensausbau. Durch Optimierung der Produkte, die nicht nur als Einmalanlagen, sondern auch als Sparpläne bzw. Entnahmepläne möglich sind, konnten die unterschiedlichsten Kundenwünsche erfüllt werden. Gerade für den Aufbau einer zweiten Rente, z. B. aus einer ablaufenden Lebensver-

sicherung, bietet sich eine Depotlösung mit Entnahmeplan an. Mit konsequenter Auswahl der erfolgversprechendsten Investmentfonds des Marktes wurde dem aktuellen Trend nach objektiver Beratung und unabhängiger Produktauswahl Rechnung getragen.

Das Depotvolumen der Fürst Fugger Privatbank KG legte auch im abgelaufenen Jahr kräftig zu und stieg von 752 Millionen DM auf 1,1 Milliarden DM zum 31.12.2000.

Neben dem Aufbau des Geschäftsfeldes Partnerbankvertrieb für die NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE hat die Fürst Fugger Privatbank KG ihr originäres Geschäft mit privaten Kunden, insbesondere in der Vermögensberatung und Vermögensverwaltung, weiterentwickelt. Außer in Augsburg, München und Nürnberg ist die Fuggerbank seit Mai 2000 auch in Rottach-Egern präsent.

## Noris Anlageberatung GmbH

Neben den Investmentdepots der Fürst Fugger Privatbank KG vermittelte die Noris Anlageberatung GmbH im Berichtsjahr weiterhin Investmentfonds ausgewählter in- und ausländischer Kapitalanlagegesellschaften. Mit 654 Millionen DM lag das vermittelte Anlagevolumen im Berichtsjahr mehr als doppelt so hoch wie im Vorjahr (316,8 Millionen DM). Vom gesamten Abschlußvo-

lumen wurden 390 Millionen DM an die Fürst Fugger Privatbank KG vermittelt.

Aus Vermittlungsleistungen, hauptsächlich von Investmentfonds, erzielte die Gesellschaft Provisionserlöse von 30,9 (13,4) Millionen DM, davon 18,3 (1,8) Millionen DM von der Fürst Fugger Privatbank KG.

## NÜRNBERGER Bauspar – Vermittlungs-GmbH

Durch die Veräußerung unserer Beteiligung an der DBS Deutsche Bausparkasse AG war das Ergebnis der NÜRNBERGER Bauspar – Vermittlungs-GmbH rückläufig. Das eingereichte Neuge-

schäft lag mit 98,1 Millionen DM deutlich unter dem Vorjahreswert (165,5 Millionen DM). Die Provisionseinnahmen aus dem Bauspargeschäft betrugen 1,5 (2,7) Millionen DM.



## NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG

Neue Immobilienfonds wurden im Berichtsjahr nicht aufgelegt, so daß sich das Geschäft der NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG im wesentlichen

auf Geschäftsbesorgung und Fondsverwaltung bezog. Hieraus wurde ein Umsatz von 1,3 Millionen DM erzielt.

## NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG

Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG führt das Neugeschäft im Bereich Rechtsschutzversicherungen der Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim, zu, an der sie mit 25,01 % beteiligt ist. Im Jahre

2000 wurden 24.870 (25.884) Verträge neu abgeschlossen. Die Provisionserträge aus diesem Geschäft erhöhten sich um 3,1 % auf 19,3 Millionen DM.

## Provisionserlöse

Insgesamt erzielte der Konzern für Vermittlungsleistungen, insbesondere von Investmentfonds, Bausparverträgen und

Rechtsschutzversicherungen, Provisionseinnahmen in Höhe von 70,8 (46,6) Millionen DM.

## Konzernergebnis

Nach erfolgsabhängiger Beitragsrückerstattung an die Kunden in der Lebens- und Krankenversicherung von zusammen 786,1 (656,9) Millionen DM erzielte der Konzern ein Ergebnis vor Schwankungsrückstellung und Steuern von 130,9 (189,7) Millionen DM.

Der Schwankungsrückstellung wurden 14,3 (6,8) Millionen DM entnommen.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit beträgt 145,2 (196,5) Millionen DM; das außerordentliche Ergebnis beläuft sich auf 3,1 (—) Millionen DM. Für Steuern wurden 77,4 (98,4) Millionen DM aufgewendet. Unter Berücksichtigung der Fremdanteile ergibt sich ein Konzernjahresüberschuß von 74,3 (100,9) Millionen DM. Dabei ist zu berücksichtigen, daß im Vorjahresergebnis Sondererträge in Höhe von

44,1 Millionen DM nach Steuern aus der Veräußerung unserer Beteiligung an der Istituto Nazionale delle Assicurazioni S.p.A. (INA) enthalten waren.

Das Eigenkapital einschließlich der Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter wuchs zum 31.12.2000 um 44,0 Millionen DM oder 3,8 % auf 1.197,7 (1.153,7) Millionen DM.

Eigenkapital und Schwankungsrückstellung betragen zusammen 1.474,5 (1.444,8) Millionen DM. Der Konzern hat sein Sicherheitskapital damit weiter gestärkt.

Die Bilanzsumme des Konzerns wuchs um 0,533 Milliarden DM oder 1,7 % auf 31,365 (30,832) Milliarden DM.

## Euro



Gut vorbereitet auf die Einführung des Euro

1997 wurde die strategische Ausrichtung der NÜRNBERGER in bezug auf die europäische Währungsunion festgelegt. Ein Projektteam wurde eingerichtet, in dem alle betroffenen Bereiche des Hauses vertreten sind.

Nachdem 1998 und 1999 vorrangig am Projekt Jahr 2000 gearbeitet wurde, können seit Anfang 2000 die Vorbereitungen auf die endgültige Einführung des Euro ab 01.01.2002 mit hoher Priorität vorangetrieben werden. Ziel ist es, bis Mitte 2001 die Vorbereitungen soweit abgeschlossen zu haben, daß das zweite Halbjahr einem intensiven Test und der eigentlichen Umstellung vorbehalten ist, damit die Einführung

des Euro in der NÜRNBERGER ebenso problemlos verläuft wie der Übergang in das Jahr 2000.

Seit der endgültigen Festlegung des Kurses zum 01.01.1999 wird in vielen Druckstücken zusätzlich zu einem ausgewählten DM-Betrag dieser auch noch informativ in Euro angegeben. Darüber hinaus werden die Versicherungsnehmer durch weitere Informationen systematisch auf den Euro vorbereitet.

## Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Unternehmerisches Handeln erfordert das Eingehen von Risiken. Risikomanagementsysteme dienen der frühzeitigen Risikoerkennung, der Risikobewertung und -steuerung. Sie zielen auf den bewußten und kalkulierten Umgang mit Risiken ab.

Die NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE hat für alle Funktionsbereiche in den Versicherungstochterunternehmen und sonstigen Tochterunternehmen bzw. Beteiligungsgesellschaften Risikoverantwortliche benannt. Diese überwachen die Risiken in Abstimmung mit dem jeweiligen Vorstandsbereich und berichten regelmäßig und ggf. ad hoc an das zentrale Risikomanagement. Dort werden die Risikoberichte auf Gesellschafts- und Holdingebene zusammengeführt und in einer Gesamtschau an den Gesamtvorstand weitergeleitet. Der Aufsichtsrat wird vom Gesamtvorstand regelmäßig über Risiken und Risikomanagement unterrichtet.

Die NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE verfügt konzernweit über ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, systemimmanente Abstimmungs- und Plausibilitätsprüfungen sowie hierarchisch abgestufte Vollmachts- und Berechtigungsregelungen

reduzieren wir das Risiko von schädigenden Handlungen und vermeiden Fehlentwicklungen. Bei Massengeschäftsvorfällen wirken Stichprobenprüfungen und bei wichtigen Entscheidungen das Vier-Augen-Prinzip risikomindernd. Prozeßunabhängig prüft zudem die Interne Revision konzernweit Systeme, Verfahren und Einzelfälle.

Die versicherungstechnischen Risiken unserer Versicherungsgesellschaften bestehen in der Lebens-, Kranken- und Schadenversicherung. Neue innovative und kundenorientierte Produkte entwickeln wir in Abstimmung mit unserem Außendienst. Dabei achten wir besonders auf eine solide Beitragskalkulation mit vorsichtig gewählten Rechnungsgrundlagen. Zur Steuerung unserer Versicherungsportefeuilles geben wir uns klar definierte Annahmerichtlinien vor und betreiben vor Vertragsabschluß eine umfangreiche Risikoprüfung. Hohe Einzel- und Kumulrisiken reichen wir zur Rückdeckung an Rückversicherer erstklassiger Bonität weiter. Damit gleichen wir auch größere Ergebnisschwankungen aus. Die Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen überwachen das Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen sowie die Verantwortlichen Aktuarien. Darüber hinaus entwickeln wir die gesetzlich geforderten Controlling-

systeme weiter, um eine umfassende und zeitgerechte Information der Entscheidungsträger über unsere Produkte, Versicherungsbestände sowie die Leistungs- bzw. Schadenentwicklung sicherzustellen. Gleichzeitig beobachten wir sehr aufmerksam die Entwicklung der wirtschaftlichen, sozialen und gesetzlichen Rahmenbedingungen, um Änderungstendenzen bereits im Vorfeld zu erkennen und rechtzeitig darauf reagieren zu können.

Der weitaus überwiegende Teil der Kapitalanlagen wird für eigene Rechnung gehalten und verwaltet (konventionelle Lebensversicherung). Dabei wirkt sich die strikte Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben (Sicherheit, Rentabilität, Liquidität, Mischung und Streuung) sowie zusätzlicher interner Richtlinien risikomindernd aus. Wir planen und strukturieren unsere Kapitalanlagen systematisch nach Ertrags- und Risikogesichtspunkten. Der Schwerpunkt der von uns gehaltenen Kapitalanlagen liegt im festverzinslichen Bereich (börsennotierte festverzinsliche Wertpapiere, Namensschuldverschreibungen und Darlehen mit erstklassiger Bonität und Fungibilität). Dabei beachten wir Volumenbegrenzungen. Die Einführung des Euro nutzen wir für eine breitere regionale Streuung unserer Kapitalanlagen. Um Kursrisiken am Aktienmarkt zu steuern, überwacht das Kapitalanlagen-Controlling mittels spezieller Datenverarbeitungs-Programme täglich die Risikopositionen, prognostiziert die Auswirkungen auf die Vermögenswerte durch Szenariotechniken und berichtet umgehend an die Entscheidungsträger. Währungsrisiken sind für die NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE nach wie vor von untergeordneter Bedeutung.

Ein stetig wachsender Anteil der Kapitalanlagen bei unseren Lebensversicherern entfällt auf Investmentfondsanteile, in denen vor allem die Sparbeiträge für Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen angelegt werden. In diesen Fällen tragen die Versicherungsnehmer die finanziellen Chancen und

Risiken aus der Kapitalanlage. Das Kapitalanlagemanagement wird von der jeweiligen Investmentgesellschaft vorgenommen. Bei verschiedenen Investmentfonds sowie bei gemanagten Fonds wirken wir beratend im Anlageausschuß mit. Unsere Aufgabe bei den Fondsgebundenen Versicherungen sehen wir jedoch vor allem darin, qualitativ hochwertige Fonds renommierter Investmentgesellschaften mit ausgezeichnetem Fondsmanagement zur Verfügung zu stellen.

Im Jahr 2000 haben wir wiederum die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG durch die weltweit führenden Rating-Unternehmen Standard & Poor's und Moody's hinsichtlich finanzieller Leistungsfähigkeit und Sicherheit untersuchen und bewerten lassen. Für die Bewertung stellen wir auch vertrauliche und interne Informationen zur Verfügung. Von Standard & Poor's bzw. von Moody's wurde das weit über dem Durchschnitt aller Lebensversicherungsgesellschaften liegende Bewertungsergebnis A+ bzw. A1 für die NÜRNBERGER Leben bestätigt. Ebenso wurde das Rating-Ergebnis A+ (gut mit Tendenz zu sehr gut) durch Standard & Poor's erneut für die NÜRNBERGER Allgemeine vergeben, womit wir im Vergleich der Schadenversicherer einen Spitzenplatz belegen.

Über Planungen, Lage und Geschäftsentwicklung bei unseren Beteiligungen an Nichtversicherungsunternehmen lassen wir uns grundsätzlich regelmäßig auf Basis zeitnaher Informationen berichten und erörtern diese in den Aufsichtsgremien. Auch bei Minderheitsbeteiligungen üben wir unsere Informations- und Mitwirkungsrechte umfassend aus.

Die NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE wendet auch möglichen Risiken im Bereich Datenverarbeitung besondere Aufmerksamkeit zu. Die Umstellung von Rechnern, Software und Anwendungsprogrammen auf das

Jahr 2000 erfolgte problemlos. Für die nun anstehende Währungsumstellung auf den Euro haben wir einen Projektausschuß eingerichtet, der monatlich den Projektfortschritt überwacht. Umfangreiche Zugangskontrollen sowie der Einsatz neuester Sicherheitstechnologien wie z. B. Firewalls und Antivirensmaßnahmen für unsere internen und externen Netzwerke gewährleisten die Verfügbarkeit und Integrität der Rechner, Daten und Anwendungen.

Aufgrund der aktuellen Erkenntnisse und Gegebenheiten, der eingesetzten effizienten Instrumente und Systeme zur Risikoerkennung und -steuerung sowie der fundierten Einschätzung der künftigen Entwicklung sind keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage mit erheblicher Wirkung zu erkennen. Eine weiterhin positive Geschäftsentwicklung ist zu erwarten.

## Ausblick

Die führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute gehen von einer leichten Abschwächung des Wachstums im Jahr 2001 aus. Dämpfend wirken wird die straffere Geldpolitik der europäischen Zentralbank und das nachlassende Wachstum in den USA, während die im Jahr 2001 wirksam werdenden Steuererleichterungen die Konjunktur stützen dürften. Auch das über alles gesehen stabile weltwirtschaftliche Umfeld und die guten monetären Rahmenbedingungen lassen erwarten, daß es bei einer leichten Dämpfung des insgesamt nach wie vor robusten Wachstums bleiben wird. Trotz leicht zurückgehender Dynamik wird der Export wiederum Träger des Wachstums sein. Die Binnenkonjunktur wird auch weiterhin durch die Entwicklung der Ölpreise beeinflusst werden.

Für Deutschland insgesamt wird ein leichter Rückgang der Arbeitslosigkeit erwartet, wobei die Arbeitslosenquote in den jungen Bundesländern nach wie vor mehr als doppelt so hoch bleiben wird wie in den alten Bundesländern. Die Inflationsrate wird voraussichtlich wieder geringfügig abnehmen.

Die Prognosen 2001 sagen für Deutschland ein reales Wirtschaftswachstum von ca. 2,1 bis 2,8 % voraus. Der Rückstand gegenüber dem Durchschnitt der Eurozone wird damit abnehmen. Bei den Arbeitslosen wird mit einem Rückgang um durchschnittlich 270.000 Personen in diesem Jahr gerechnet. Diese Entwicklung wird auch

durch demographische Faktoren begünstigt. Für den privaten Verbrauch wird eine reale Steigerung um 2,5 % (nach 1,9 % im Jahr 2000) aufgrund steigender verfügbarer Einkommen durch steuerliche Entlastungen prognostiziert.

Die deutsche Versicherungswirtschaft geht für 2001 von einem Wachstum der Beitragseinnahmen um ca. 3,5 % aus, wobei die Entwicklung weiterhin nach Sparten differenziert verlaufen wird. Aller Voraussicht nach werden die Lebens- und Krankenversicherung mit einer Steigerung von 4,0 bzw. 4,5 % die Grundlage des Wachstums bilden, aber auch im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung wird mit einer Steigerung des Beitragsvolumens von ca. 2,0 % gerechnet. Insgesamt bestehen für die Versicherungswirtschaft gute Wachstumschancen, wobei im Bereich der Personenversicherung der künftige Verlauf auch von der Weiterentwicklung der wirtschafts- und sozialpolitischen Rahmenbedingungen abhängen wird.

Für das Lebensgeschäft der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE erwarten wir durch die kapitalgedeckte Altersversorgung einen deutlichen Zuwachs. Für diese ab dem Jahr 2002 staatlich geförderte Altersvorsorge müssen Produkte mit gesetzlich vorgegebenen Besonderheiten angeboten werden. Nach unseren Planungen wird die tarifliche und technische Umsetzung für diese neuen Produkte bis Mitte des Jahres 2001 abgeschlossen sein.



Interessante Perspektiven – die neue Generaldirektion in Nürnberg

Insgesamt erwarten wir eine deutliche Wachstumssteigerung bereits im Jahr 2001.

Beim Risikoverlauf gehen wir wiederum von einem guten Ergebnis aus. Das gesamte Kostenergebnis wird wesentlich von den Abschlußkosten beeinflusst. Die nicht unmittelbar vom Neugeschäft abhängigen Aufwendungen werden nach unserer Einschätzung auf dem jetzigen Niveau bleiben. Ganz wesentlich wird das Gesamtergebnis durch das Kapitalanlageergebnis geprägt. Diese Ergebnisquelle ist wiederum maßgeblich von der Entwicklung der Kapitalmärkte abhängig.

Insgesamt rechnen wir bei allen Lebensversicherungs-Gesellschaften für die nächsten Jahre mit einem Gesamtergebnis auf dem Niveau des Berichtsjahres.

Bei der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG gehen wir von einer weiteren Steigerung des Geschäftsvolumens aus. Wachstumsträger dürften weiterhin die Kompakttarife sein; außerdem ist für den Kompakttarif TOP ein Zahn-Zusatzbaustein geplant. Trotz der erwarteten höheren Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und für Versicherungsfälle sollte sich das Ergebnis weiter verbessern. Wir gehen davon aus, daß die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung sowie der Jahresüberschuß in den nächsten Jahren weiter gesteigert werden können.

Marktweit werden in der Schadenversicherung leicht steigende Beitragseinnahmen erwartet. Es muß sich zeigen, ob die Talsohle durchschritten ist und sich ein Wachstumspfad abzeichnet. Dieser wird auch von der erwarteten Verstärkung der Binnennachfrage getragen. Antriebskräfte hierfür sind insbesondere die wirksam werdenden steuerlichen Entlastungen für Haushalte und Unternehmen, die die Konjunktur vorantreiben könnten.

Unsere Zielgruppen sind Privatkunden und mittelständische gewerbliche Betriebe. In diesem Bereich hatte unser Wachstum bereits in den Vorjahren die Marktdaten übertroffen.

Eine wichtige Aufgabe sehen wir in der guten persönlichen Betreuung unserer Kunden. Sie erfolgt durch ein dichtes Netz von Geschäftsstellen, erfahrene General- und Hauptagenten sowie durch Außendienst-Angestellte und Autohaus-Versicherungsagenturen.

Für den überaus harten Preiswettbewerb, vor allem in der Autoversicherung, sind wir gut gerüstet. Mit dem Abschluß eines neuen Kooperationsvertrages mit der Mitsubishi-Organisation wurde unsere erfolgreiche Strategie der Zusammenarbeit mit Autoherstellern, zum Nutzen der Händler, fortgesetzt. Dadurch erwarten wir weiterhin kräftige Impulse. Als Versicherer mit Außendienst werden unsere Gesellschaften auch in Zukunft und mit allem Engagement auf dessen Vertriebskraft setzen. Sie wird durch die Nutzung und den Ausbau modernster elektronischer Verkaufs- und Kommunikationssysteme optimiert. Preisgünstige Produkte, Sofort-Schadenregulierung durch unsere Schaden-Außenorganisation sowie persönliche Beratung und Betreuung sind unsere Stärken.

Nach wie vor gilt für uns die Maxime der ertragsorientierten Zeichnungspolitik; schlecht verlaufende Segmente werden saniert. In der Kraftfahrtversicherung, der mit Abstand größten Sparte unserer Schadenversicherungsgruppe, zwingen hohe Verluste den Markt zu erneuten Beitragserhöhungen. Positive Impulse erwarten auch wir von geplanten Tarifmaßnahmen in der Kraftfahrtversicherung. Unsere Unternehmen – NÜRNBERGER Allgemeine, NÜRNBERGER Beamten Allgemeine, GARANTA – zeichnen sich seit Jahren durch einen deutlich besseren Schadenverlauf aus.

In Zusammenarbeit mit dem deutschen Kraftfahrzeuggewerbe und den Autoherstellern konzentrieren wir uns auf den Ausbau ausgewählter starker Vertriebswege.

Konsequentes Kostenmanagement trägt zum Gesamterfolg unserer Gesellschaften wesentlich bei.

Mit unserem hohen Bestand an Kraftfahrtversicherungen verfügen wir über ein großes Cross-Selling-Potential. Dieses wird verstärkt für die Unfall-, Haftpflicht- und Sachversicherungen aktiviert. Produktneuerungen durch Einführung von Euro-Angeboten bieten weitere Grundlagen für steigendes Geschäft.

Aus alledem erwarten wir über das Jahr 2001 hinaus gute Ergebnisse.

Unsere Versicherungsgesellschaften in Österreich und in der Schweiz sowie die Niederlassung der GARANTA in Österreich werden ihr Geschäft weiter ausbauen. Bei der GARANTA (Schweiz) Versicherungs AG ist zudem eine strategische Neuausrichtung mit verstärkter Konzentration auf das Motorfahrzeuggewerbe vorgesehen.

Die Erwartungen hinsichtlich der Ergebnisse des neuen Geschäftsfeldes private Vermögensverwaltung wurden im Geschäftsjahr 2000 deutlich übertroffen. Die Nachfrage nach qualifizierter Vermögensanlage und -beratung wird nach unserer Auffassung weiter zunehmen, nicht zuletzt aufgrund der gesetzgeberischen Maßnahmen im Zusammenhang mit der Rentenreform. Wir rechnen mit einer Zunahme der Abschlüsse sowohl im Investment- und Bausparvermittlungsgeschäft als auch bei der Vermittlung geschlossener Immobilienfonds. Das normale Ergebnis aus dem Finanzdienstleistungssegment wird im Jahr 2001 eine deutliche Verbesserung erfahren.

Nach Schluß des Berichtsjahres gab es im Bereich der verbundenen Unternehmen folgende wesentliche Veränderungen:

Die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG erhöhte Anfang 2001 ihren Anteil an der PAX Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft (Deutschland) AG von 51,0 auf 90,0 %. Gleichzeitig verlegte diese Gesellschaft mit Wirkung ab 01.01.2001 ihren Sitz von München nach Nürnberg. Durch die Integration dieser Gesellschaft in die bestehende Verwaltungsgemeinschaft in Nürnberg erwarten wir deutliche Synergieeffekte.

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG und GARANTA Versicherungs-AG erhöhten Anfang 2001 durch Zukauf von zusammen 33,4 % des Aktienkapitals der GARANTA (Schweiz) Versicherungs AG den Kapitalanteil der NÜRNBERGER an dieser Gesellschaft auf zusammen 83,5 %.

Insgesamt erwarten wir aus heutiger Sicht eine leichte Steigerung des Konzernergebnisses im nächsten Jahr. Hierzu wird die sich fortsetzende Stabilisierung des Beitragsvolumens in der Schaden- und Unfallversicherung ebenso beitragen wie die von breiten Bevölkerungskreisen erkannte Notwendigkeit einer privaten Altersvorsorge aufgrund der demographisch bedingten Schwierigkeiten der gesetzlichen Sozialversicherungssysteme. Weitere Impulse erwarten wir außerdem durch den konsequenten weiteren Ausbau des privaten Asset Managements durch die Fürst Fugger Privatbank KG sowie Maßnahmen zur weiteren Kostendämpfung in der Verwaltung unserer Konzerngesellschaften.



## Menschen und Märkte

### Mitarbeiter



Moderne, gut ausgestattete Arbeitsplätze in der neuen Generaldirektion

Alles unter einem Dach in der Ostendstraße 100. Nach Jahren der Verteilung auf bis zu 15 verschiedene Bürogebäude war es im Oktober 2000 soweit: Die NÜRNBERGER feierte die Fertigstellung ihrer neuen Hauptverwaltung, die durch ihre gelungene Architektur in der Stadt Nürnberg einen neuen städtebaulichen Akzent setzt.

Hier stehen den Mitarbeitern an nach neuesten ergonomischen Gesichtspunkten gestalteten Arbeitsplätzen modernste Kommunikationstechniken zur Verfügung. Diese unterstützen die fortgesetzte Optimierung der Arbeitsabläufe und tragen dazu bei, das Leistungsangebot für unsere Kunden zu verbessern.

Am neuen Sitz der Konzernzentrale haben auch die Mitarbeiter der Communication Center Nürnberg (CCN) GmbH ihre Arbeitsplätze. CCN ergänzt die Finanzdienstleistungen des Konzerns um Telekommunikations- und andere Dienstleistungen. Hierbei reicht das Angebot vom Auftragsdienst über Assistenzleistungen bis zur Auswahl sowie Aus- und Weiterbildung von Mitarbeitern für andere Call-Center. Für CCN waren im Jahr 2000 durchschnittlich 120 (64) Mitarbeiter tätig. Auch für das Jahr 2001 rechnen wir mit einem weiteren Anwachsen der Mitarbeiterzahl.

Ebenfalls erhöht hat sich die Mitarbeiterzahl bei der Fürst Fugger Privatbank KG, die für die NÜRNBERGER das Geschäftsfeld der privaten Vermögensberatung bearbeitet. Im Jahr 2000 waren am Stammsitz der Fuggerbank in Augsburg sowie in den Filialen München, Nürnberg und Rottach-Egern durchschnittlich 119 (95) Mitarbeiter beschäftigt.

Bei den Versicherungsgesellschaften der NÜRNBERGER ging die Anzahl der Innendienstmitarbeiter im Jahr 2000 unter Nutzung der natürlichen Fluktuation weiter zurück.

Im Innendienst der Hauptverwaltungen und in den Geschäftsstellen unserer Versicherungs- und Vermittlungsgesellschaften beschäftigten wir 2000 durchschnittlich 3.430 (3.459) Voll- und Teilzeitmitarbeiter. Im Außendienst waren 24.772 (24.748) haupt- und 3.448 (3.700) nebenberufliche Mitarbeiter für uns tätig. Von unseren 1.721 (1.770) angestellten Mitarbeitern im Versicherungsaußendienst haben 553 neben dem aktiven Verkauf zudem die Aufgabe, den freien und angestellten Außendienst in der Akquisition zu unterstützen und zu betreuen.

Insgesamt waren 2000 bei den zum NÜRNBERGER Konzern gehörenden Gesellschaften 5.391 (5.389) festangestellte Mitarbeiter tätig. Im Rahmen unserer Ausbildungs-Initiative haben wir die Zahl der Lehrstellen weiter erhöht. 770 (725) junge Mitarbeiter befanden sich zum Jahresende in der Ausbildung. Im Jahre 2001 beendet der erste Jahrgang der Ausbildungs-Initiative seine Lehrzeit. Rund 160 Auszubildende werden dann in den angestellten Außendienst übernommen.

Allen Mitarbeitern danken wir für die im abgelaufenen Geschäftsjahr erbrachten Leistungen. Unser Dank gilt auch den Betriebsräten, Jugend- und Auszubildendenvertretungen, dem Gesamtbetriebsrat und den Vertretern unserer Mitarbeiter in den Aufsichtsräten für die immer gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

## Öffentlichkeitsarbeit



Die Eröffnung der Nürnberger Kulturmeile – symbolisiert durch die Banane – lockte in der „Blauen Nacht“ 80.000 Besucher auf die Straßen ...



... und in die angeschlossenen Kulturstätten, darunter die NÜRNBERGER Akademie

Die NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE hat sich im Jahr 2000 als moderner, leistungsstarker und selbstständiger Finanzdienstleister profiliert. Erreicht wurde das unter anderem durch Imagekampagnen im Fernsehen und in überregionalen Printmedien, durch Weiterentwicklung des Corporate Design und auf dem Wege zahlreicher Events, die diesmal einen ausgeprägten regionalen Schwerpunkt in Nürnberg hatten.

Dies war die logische Konsequenz zweier Ereignisse, die für die NÜRNBERGER und für die Stadt, die ihr den Namen gab, von besonderer Bedeutung waren. Nach 25 Monaten Bauzeit für den ersten und 27 Monaten für den zweiten Bauabschnitt – und damit fünf Monate früher als geplant – wurde die neue Generaldirektion in der Ostendstraße fertiggestellt und bezogen. Der Beginn einer neuen Ära für die Unternehmensgruppe wurde mit einer Serie von Veranstaltungen für Medien, geladene Gäste, Mitarbeiter und für die Nürnberger Bevölkerung begangen.

Höhepunkt war der Tag der offenen Tür am 21. Oktober, mit 30.000 Gästen ein Ereignis, das in Nürnberg und weit darüber hinaus viel Beachtung fand. Die Gelegenheit, durch direkten Kontakt mit der Bevölkerung die feste Verankerung in der Region zu demonstrieren und das Unternehmensbild positiv zu beeinflussen, wurde nachhaltig genutzt. Insbesondere den Business Tower haben die Nürnberger hervorragend angenommen – sowohl als prominenten Aussichtspunkt als auch als Symbol für den Fortschritt in ihrer Stadt.

Im Jahr 2000 konnte Nürnberg sein 950. Stadtjubiläum begehen. Bei zahlreichen über das Jahr verteilten Veranstaltungen feierten die Bürger den runden Geburtstag. Ihrer Stellung als umsatzstärkstes Unternehmen der Stadt angemessen engagierte sich die NÜRNBERGER als Sponsor des Stadtjubiläums. So förderte sie die „Blaue Nacht“, das Radrennen „Rund um die

Nürnberger Altstadt“, den Aufbau der „historischen Meile“, die Erweiterung des Radtouren-Netzes, die „Zeitreise“ in Zusammenarbeit mit Schulen und die „Innovationstage“ im Oktober. Allein die „Blaue Nacht“ im Mai, bei der sich die NÜRNBERGER Akademie am Gewerbemuseumsplatz in das „Blaue Palais“ verwandelte, zog 80.000 Besucher an. Das publikumsträchtige Radrennen „Rund um die Nürnberger Altstadt“ wurde – vor über 150.000 Zuschauern – von Raphael Schweda, Mitglied der Profimannschaft „Team NÜRNBERGER“, gewonnen.

Im Herbst ging die NÜRNBERGER mit einer neuen Imagekampagne im Fernsehen und in überregionalen Zeitschriften mit Millionenaufage an den Start. In drei Imagespots, die in ARD und ZDF ausgestrahlt wurden, vermittelte die Unternehmensgruppe ein Bild ihrer Leistungskraft und kommunizierte die Highlights ihres Angebots wie Fondsgesundene Versicherungen oder Berufsunfähigkeitsvorsorge. Neu war auch der Leitgedanke „Unabhängig. Erfahren. Stark.“, der in Verbindung mit dem bekannten Slogan „Schutz und Sicherheit im Zeichen der Burg“ Stärke aus eigener Kraft demonstriert. Abgerundet wurde die Kampagne mit Image- und Produktanzeigen in Zeitschriften wie „Capital“, „Wirtschaftswoche“, „Hörzu“ oder „Eltern“.

Die Weiterentwicklung des Corporate Design unterstützte die Neupositionierung der Marke NÜRNBERGER. Unter der Prämisse „Verjüngung des Markenbildes“ wurde im Jahr 2000 die neue „Lebenslinie“ entworfen. Produktinformationen, Prospektanträge, Poster etc. in einer Erstauflage von mehreren Millionen Stück wurden gedruckt und eingesetzt. In der neuen „Lebenslinie“ wird der Fokus, den der NÜRNBERGER Vertrieb auf den Kunden und die Lösung seiner Probleme setzt, nun auch visuell-gestalterisch umgesetzt. Einen völlig neuen Werbeauftritt erhielt die GARANTA Versicherungs-AG.





Heimsieg für das Team NÜRNBERGER beim Radrennen rund um die Nürnberger Altstadt vor über 150.000 Zuschauern

# Konzernbilanz

## zum 31. Dezember 2000

in DM

Aktivseite				2000	1999
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital bei in den Konzernabschluß einbezogenen Tochterunternehmen für Anteile der anderen Gesellschafter davon: eingefordert: — DM (Vj. — DM)				15.310.943	15.245.349
B. Immaterielle Vermögensgegenstände sonstige immaterielle Vermögensgegenstände				27.205.897	22.845.043
C. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			1.357.020.922		1.443.440.660
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		52.709.494			2.149.032
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		95.374.650			83.162.020
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		241.191.406			263.014.240
4. Sonstige Beteiligungen		378.118.887			247.606.214
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		226.121.863			219.531.821
			993.516.300		815.463.327
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		5.336.022.505			4.211.453.993
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		2.290.599.787			1.665.302.718
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		3.048.009.228			3.103.075.819
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	5.454.054.370				6.042.886.630
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	3.928.332.595				3.764.744.169
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	217.118.340				210.522.512
d) übrige Ausleihungen	409.384.314				370.159.528
		10.008.889.619			10.388.312.839
5. Einlagen bei Kreditinstituten		203.163.526			655.541.680
6. Andere Kapitalanlagen		113.885.071			60.654.293
			21.000.569.736		20.084.341.342
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			1.122.592		1.634.829
				23.352.229.550	22.344.880.158
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen				5.945.965.837	6.260.351.991
Übertrag:				29.340.712.227	28.643.322.541

## Passivseite

2000

1999

A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		78.859.066		57.600.000
II. Kapitalrücklage		266.740.934		288.000.000
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	3.400.000			3.400.000
2. andere Gewinnrücklagen	684.222.565			602.821.864
		687.622.565		606.221.864
IV. Konzernjahresüberschuß		74.315.977		100.947.693
V. Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital		90.194.706		100.947.350
			1.197.733.248	1.153.716.907
B. Nachrangige Verbindlichkeiten			2.049.757	2.000.000
C. Sonderposten mit Rücklageanteil			6.606.292	6.250.630
D. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	276.909.693			289.012.857
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	– 8.008.275			– 11.017.148
		268.901.418		277.995.709
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	17.443.584.108			16.749.644.141
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	– 455.115.626			– 430.878.897
		16.988.468.482		16.318.765.244
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	1.740.158.345			1.700.812.169
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	– 708.990.074			– 684.443.355
		1.031.168.271		1.016.368.814
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	1.715.847.218			1.536.162.722
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	– 142.761			– 20.746
		1.715.704.457		1.536.141.976
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		276.791.845		291.109.502
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	17.791.123			17.946.363
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	– 4.754.232			– 6.098.805
		13.036.891		11.847.558
			20.294.071.364	19.452.228.803
Übertrag:			21.500.460.661	20.614.196.340

Aktivseite				2000	1999
Übertrag:				29.340.712.227	28.643.322.541
E. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	136.370.537				141.981.048
b) noch nicht fällige Ansprüche	435.913.319				556.723.995
		572.283.856			698.705.043
2. Versicherungsvermittler		97.275.517			88.535.219
davon:			669.559.373		787.240.262
an verbundene Unternehmen:					
471.048 DM (Vj. 229.879 DM)					
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 420.000 DM (Vj. — DM)					
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			109.996.427		86.740.393
III. Sonstige Forderungen			257.842.405		255.091.612
davon:				1.037.398.205	1.129.072.267
an verbundene Unternehmen:					
4.086.309 DM (Vj. 6.720.611 DM)					
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 8.836.844 DM (Vj. 7.130.642 DM)					
F. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			76.332.914		209.932.707
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			215.652.586		215.169.468
III. Andere Vermögensgegenstände			237.775.976		203.333.802
				529.761.476	628.435.977
G. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			401.741.649		385.977.744
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			16.795.824		9.196.472
				418.537.473	395.174.216
H. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß §§ 274 und 306 HGB				38.550.908	36.214.347
Summe der Aktiva				31.364.960.289	30.832.219.348

Treuhandvermögen: — DM (Vj. 153 DM)

Passivseite			2000	1999
Übertrag:			21.500.460.661	20.614.196.340
E. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag		5.945.660.840		6.260.351.991
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		– 23.950.685		– 227.347.634
			5.921.710.155	6.033.004.357
F. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		49.147.290		44.750.512
II. Steuerrückstellungen		71.577.186		110.655.507
III. Sonstige Rückstellungen		78.936.540		83.273.389
			199.661.016	238.679.408
G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			502.255.889	668.836.906
H. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	2.178.320.320			2.193.130.678
2. Versicherungsvermittlern	125.415.363			173.465.368
davon:		2.303.735.683		2.366.596.046
gegenüber verbundenen Unternehmen: — DM (Vj. 2.897 DM)				
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 129.321 DM (Vj. 45.251 DM)				
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		9.937.837		5.782.767
III. Anleihen		4.237.008		4.593.099
davon: konvertibel: — DM (Vj. — DM)				
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		297.983.083		159.280.586
V. Sonstige Verbindlichkeiten		584.221.170		691.839.132
davon:			3.200.114.781	3.228.091.630
aus Steuern: 36.465.016 DM (Vj. 27.524.045 DM)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 10.652.918 DM (Vj. 10.927.631 DM)				
gegenüber verbundenen Unternehmen:				
2.734.039 DM (Vj. 7.782.793 DM)				
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:				
29.445.363 DM (Vj. 10.320.952 DM)				
J. Rechnungsabgrenzungsposten			40.757.787	49.410.707
Summe der Passiva			31.364.960.289	30.832.219.348

Treuhandverbindlichkeiten: — DM (Vj. 153 DM)

# Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2000 in DM

	2000			1999
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.562.286.332			1.535.258.303
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	– 562.933.655			– 550.470.237
		999.352.677		984.788.066
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	9.076.775			1.741.868
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	– 3.115.117			– 2.636.263
		5.961.658		– 894.395
			1.005.314.335	983.893.671
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			1.417.006	1.238.979
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			2.076.378	1.768.938
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	– 1.156.347.735			– 1.094.122.482
bb) Anteil der Rückversicherer	461.737.577			436.058.279
		– 694.610.158		– 658.064.203
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	– 36.982.390			– 19.774.804
bb) Anteil der Rückversicherer	13.006.049			1.459.970
		– 23.976.341		– 18.314.834
			– 718.586.499	– 676.379.037
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		– 26.457		42.913
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		– 1.192.822		312.666
			– 1.219.279	355.579
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			– 1.663.101	– 866.130
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		– 420.127.346		– 401.555.555
b) davon ab:				
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		121.684.734		118.326.928
			– 298.442.612	– 283.228.627
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			– 3.560.300	– 3.538.425
9. Zwischensumme			– 14.664.072	23.244.948
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			14.317.657	6.768.627
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			– 346.415	30.013.575



			2000	1999
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	3.393.299.608			3.138.384.566
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	100.340.320			85.787.032
		3.493.639.928		3.224.171.598
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		3.415.809		- 11.994.869
			3.497.055.737	3.212.176.729
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			377.134.734	371.087.305
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		9.967.498		21.051.808
davon:				
aus verbundenen Unternehmen: 4.571 DM (Vj. 305.222 DM)				
aus assoziierten Unternehmen: 2.616.037 DM (Vj. 3.346.958 DM)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon:				
aus verbundenen Unternehmen: 1.309.830 DM (Vj. 1.369.761 DM)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	68.571.372			66.539.634
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1.432.911.385			1.296.150.886
		1.501.482.757		1.362.690.520
c) Erträge aus Zuschreibungen		4.349.157		45.778.323
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		198.784.787		157.067.747
			1.714.584.199	1.586.588.398
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			21.933.514	1.507.801.051
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			8.130.190	118.340.533
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 2.461.830.532			- 2.144.540.507
bb) Anteil der Rückversicherer	54.274.783			62.304.184
		- 2.407.555.749		- 2.082.236.323
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	2.229.845			- 14.368.293
bb) Anteil der Rückversicherer	10.207.988			- 2.580.760
		12.437.833		- 16.949.053
			- 2.395.117.916	- 2.099.185.376
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	- 370.163.559			- 2.719.712.681
bb) Anteil der Rückversicherer	- 179.165.000			- 100.549.082
		- 549.328.559		- 2.820.261.763
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		3.489		- 938
			- 549.325.070	- 2.820.262.701
Übertrag:			2.674.395.388	1.876.545.939



			2000	1999
Übertrag:			2.674.395.388	1.876.545.939
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			- 786.905.987	- 657.653.527
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlußaufwendungen	- 697.156.100			- 797.269.209
b) Verwaltungsaufwendungen	- 157.606.107			- 144.809.516
		- 854.762.207		- 942.078.725
c) davon ab:				
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		58.314.200		33.657.344
			- 796.448.007	- 908.421.381
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		- 44.673.623		- 35.740.923
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		- 60.137.012		- 34.436.044
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		- 65.288.036		- 25.769.698
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		- 1.142.492		- 1.383.223
davon:			- 171.241.163	- 97.329.888
aus assoziierten Unternehmen: 1.142.492 DM (Vj. 1.383.223 DM)				
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			- 630.992.466	- 1.270.685
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			- 261.905.604	- 197.053.729
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft			26.902.161	14.816.729

			2000	1999
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		- 346.415		30.013.575
b) im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft		26.902.161		14.816.729
			26.555.746	44.830.304
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 3. aufgeführt				
a) Erträge aus Beteiligungen	26.052.637			19.147.163
davon:				
aus verbundenen Unternehmen: 5.385.748 DM (Vj. 38.801 DM)				
aus assoziierten Unternehmen: 2.444.352 DM (Vj. 4.531.991 DM)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon:				
aus verbundenen Unternehmen: 10.508.266 DM (Vj. 9.214.556 DM)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	68.083.217			47.056.748
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	114.421.106			120.874.109
	182.504.323			167.930.857
c) Erträge aus Zuschreibungen	670.695			2.825.776
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	33.752.732			121.763.775
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	2.471.541			514.391
		245.451.928		312.181.962
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 10. aufgeführt				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	- 36.499.521			- 38.477.237
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	- 39.476.411			- 21.175.074
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 3.099.803			- 3.556.438
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	- 14.569.376			- 28.962.619
davon:		- 93.645.111		- 92.171.368
aus assoziierten Unternehmen: 13.298.803 DM (Vj. 30.744.490 DM)		151.806.817		220.010.594
4. Technischer Zinsertrag	- 2.016.034			- 1.761.065
			149.790.783	218.249.529
5. Sonstige Erträge		284.873.932		105.095.576
6. Sonstige Aufwendungen	- 315.989.246			- 171.640.825
		- 31.115.314		- 66.545.249
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			145.231.215	196.534.584
8. außerordentliche Erträge		7.455.646		—
9. außerordentliche Aufwendungen	- 4.381.590			—
10. außerordentliches Ergebnis			3.074.056	—
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 73.277.859			- 94.681.738
12. Sonstige Steuern	- 4.091.828			- 3.725.934
		- 77.369.687		- 98.407.672
13. Jahresüberschuß			70.935.584	98.126.912
14. anderen Gesellschaftern zustehender Jahresüberschuß			- 4.617.106	- 4.287.837
15. auf andere Gesellschafter entfallender Jahresfehlbetrag			7.997.499	7.108.618
16. Konzernjahresüberschuß			74.315.977	100.947.693

## Konzernanhang

### Angewandte Rechtsvorschriften

Den Konzernabschluß und -lagebericht für das Geschäftsjahr 2000 haben wir nach den Vorschriften der §§ 290 bis 315, 341i, j HGB sowie der §§ 58 bis 60 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV).

Konzernbilanz und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung entsprechen in ihrer Gliederung den Formblättern 1 und 4 der RechVersV. Aufgrund der Eigenart des Konzernabschlusses wurde in Überein-

stimmung mit § 298 Abs. 1 HGB auf eine Gewinnverwendungsrechnung verzichtet. Das Muster 1 der RechVersV zur Entwicklung der Immateriellen Vermögensgegenstände und der Kapitalanlagen haben wir um eine Spalte für Konzernkreis-/Währungsänderungen ergänzt. Die in der Konzernbilanz und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen „davon-Vermerke“ für verbundene Unternehmen betreffen die nicht in den Konzernabschluß einbezogenen verbundenen Unternehmen.

### Einbezogene Unternehmen

In den Konzernabschluß wurden außer der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft auch sieben inländische und zwei ausländische Versicherungsunternehmen, ein Kreditinstitut, sechs Vermittlungsgesellschaften, ferner 16 Grundstücks- und Beteiligungsverwaltungsgesellschaften, fünf Bauherrengemeinschaften sowie ein Kommunikations-Dienstleistungsunternehmen einbezogen. 23 in- und ausländische Gesellschaften, auf die wir einen maßgeblichen Einfluß ausüben, wurden als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode bewertet.

Zwei Autohandelsgesellschaften, an denen wir uns zwecks Neuordnung der Beteiligungsverhältnisse im Jahr 2000 erneut durch Zukauf vorübergehend mehrheitlich beteiligt haben, wurden in Übereinstimmung mit §§ 296 Abs. 1 Nr. 1, 3 und 311 HGB weiterhin als assoziierte Unternehmen behandelt. Ferner haben wir eine im Berichtsjahr zugegangene ausländische Grundstücks-gesellschaft unter Anwendung von § 296 Abs. 1 Nr. 2 i. V. m. § 311 HGB at equity bewertet und unter dem Posten „Anteile an verbundenen Unternehmen“ ausgewiesen.

Ein inländisches Unternehmen sowie vier ausländische Grundstücks- und Beteiligungsverwaltungsgesellschaften wurden erstmalig in den Konzernabschluß einbezogen.

Ein verbundenes und vier assoziierte Unternehmen wurden entkonsolidiert und in den Posten „Sonstige Beteiligungen“ umgebucht.

Soweit sich die Konzernzahlen durch die Änderung des Konsolidierungskreises wesentlich verändert haben, wird hierauf in den Erläuterungen hingewiesen.

Wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wurden 13 Tochterunternehmen und acht assoziierte Unternehmen zu Anschaffungskosten bewertet.

Eine Auswahl der wichtigsten Unternehmen enthält die unter den Erläuterungen zur Konzernbilanz enthaltene Aufstellung über verbundene, assoziierte und Beteiligungsunternehmen.

### Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluß wurde aus den auf den 31.12.2000 aufgestellten und geprüften Jahresabschlüssen der

NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft und der einbezogenen Tochterunternehmen erstellt.

Die Jahresabschlüsse der Nicht-Versicherungsunternehmen und der ausländischen Versicherungsgesellschaften haben wir anhand einer der Formblätter 1 und 4 folgenden Handelsbilanz II erfaßt.

In fremder Währung aufgestellte Handelsbilanzen wurden mit Hilfe des Stichtagskursverfahrens umgerechnet; dabei entstehende Währungsunterschiede haben wir mit den anderen Gewinnrücklagen verrechnet.

Aktiva und Passiva der einbezogenen Unternehmen sind unter Anwendung der §§ 300 Abs. 2 Satz 3, 308 Abs. 2 und 3 HGB grundsätzlich mit unveränderten Wertansätzen in den Konzernabschluß übernommen worden.

Sonderabschreibungen auf Gebäude gemäß § 4 Fördergebietgesetz, § 6b EStG und § 7i EStG haben wir grundsätzlich durch planmäßige Abschreibungen ersetzt.

Im Sonderposten mit Rücklageanteil enthaltene Wertberichtigungen auf Gebäude wurden teilweise von den Aktivwerten abgesetzt und ihre Auflösungsbeträge mit den Abschreibungen saldiert.

Soweit die Voraussetzungen des § 341j Abs. 2 HGB nicht gegeben waren, haben wir bei Grundstücken und Anteilen an konsolidierten Tochterunternehmen konzerninterne Zwischenergebnisse herausgerechnet.

Auf erfolgswirksame Bewertungsanpassungen und Konsolidierungsmaßnahmen wurden latente Steuern mit dem künftigen Konzernsteuersatz abgegrenzt.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluß einbezogenen Unternehmen haben wir gegeneinander aufgerechnet. Hierbei sind auch die versicherungstechnischen Rückstellungen um die auf konzerninterne Rückversicherung entfallenden Beträge gekürzt worden.

Im Konsolidierungskreis gebuchte Rückversicherungs-, Dienstleistungs- und Zinsverrechnungen wurden eliminiert.

Die innerhalb des Konzerns ausgeschütteten Gewinne haben wir in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt; damit verbundene Steuerguthaben sind gegen den Steueraufwand gebucht worden.

Bei der Kapitalkonsolidierung von Tochterunternehmen wenden wir die Buchwertmethode an; dabei werden die Anschaffungskosten mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs oder der erstmaligen Konsolidierung aufgerechnet. Aktive Unterschiedsbeträge wurden den übernommenen Vermögenswerten zugeordnet bzw. von den Gewinnrücklagen abgesetzt.

Im Berichtsjahr waren aktive Unterschiedsbeträge in Höhe von 238 TDM mit den Gewinnrücklagen zu verrechnen.

Die auf konzernfremde Gesellschafter sowie auf nicht einbezogene Tochterunternehmen am Eigenkapital vollkonsolidierter Unternehmen entfallenden Anteile werden im Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital (Passiva A. V.) gezeigt.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen wurden nach der Buchwertmethode mit den Wertansätzen zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile bzw. ihrer erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluß einbezogen.

Aus den Zugängen des Berichtsjahres ergaben sich aktive Unterschiedsbeträge von 7.247 TDM, wovon 33 TDM abgeschrieben und 7.214 TDM von den Gewinnrücklagen abgesetzt wurden. Bewertungsanpassungen wurden nicht vorgenommen.

Wertänderungen, die sich aus der Equity-Bewertung ergeben, zeigen wir im Muster 1 in der Zu- bzw. Abschreibungsspalte.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

## Aktiva

Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, bewertet.

Grundbesitz haben wir mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert und die Gebäudewerte überwiegend linear, teilweise degressiv abgeschrieben. Außerdem sind sie um steuerliche Sonderabschreibungen und – soweit geboten – außerplanmäßige Abschreibungen gekürzt. Auf die in Zwangsversteigerungsverfahren erworbenen Objekte wurde nicht abgeschrieben.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Sonstige Beteiligungen sowie die unter den Anderen Kapitalanlagen ausgewiesenen Genossenschaftsanteile sind mit den Anschaffungskosten aktiviert. Bei Beteiligungen an Personengesellschaften haben Liquiditätsrückflüsse die Buchwerte gemindert; ferner wurden die Ansätze bei Gesellschaften bürgerlichen Rechts um anteilige Betriebsergebnisse verändert. Bei Kapitalgesellschaften sind außerplanmäßige Abschreibungen gekürzt.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sind at equity bewertet. Dabei sind die in den Konzernabschluß übernommenen Buchwerte um die von den Unternehmen im Berichtsjahr erwirtschafteten Ergebnisse und sonstigen Eigenkapitalveränderungen entsprechend unserer Beteiligungsquote erhöht bzw. vermindert und Gewinnausschüttungen, Zwischengewinne sowie aktive Unterschiedsbeträge abgesetzt worden. Soweit die Voraussetzungen gegeben waren, sind die Wertansätze um passive Unterschiedsbeträge erhöht.

Bei Ausleihungen an verbundene Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, handelt es sich um Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Hypotheken- und Grundschuldforderungen, die mit dem Nennwert abzüglich eingegangener Tilgungsleistungen bilanziert sind.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind mit den Anschaffungskosten oder den niedrigeren Börsenwerten angesetzt.

Für Wertpapiere derselben Gattung wurden Durchschnittskurse gebildet. Für die auf fremde Währung lautenden Wertpapiere haben wir den sich aus Wertpapier- und Devisenmittelkurs ergebenden Wert zum Anschaffungszeitpunkt zugrunde gelegt, soweit nicht zum Bilanzstichtag ein niedrigerer Ansatz erforderlich war.

Hypotheken- und Grundschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen sind mit dem Nennwert abzüglich fälliger Rückzahlungen bilanziert. Agio wird aktiv, Disagio passiv abgegrenzt und über die Laufzeit verteilt. Pauschalwertberichtigungen haben wir nach Erfahrungswerten gebildet und aktiv abgesetzt. Uneinbringliche und zweifelhafte Ausleihungen wurden abgeschrieben bzw. wertberichtigt.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine werden in Höhe der Nominalbeträge ausgewiesen.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice sind gemäß § 341d HGB mit dem Zeitwert angesetzt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft haben wir zu Nominalbeträgen bewertet. Wegen des allgemeinen Kreditrisikos und für voraussichtlich nicht einbringbare Teile der noch nicht fälligen Ansprüche haben wir nach Erfahrungswerten bei den Forderungen an Versicherungsnehmer eine Pauschalwertberichtigung gebildet und aktiv abgesetzt. Erforderliche Einzelwertberichtigungen wurden auch für die Forderungen an Versicherungsvermittler in angemessener Höhe gebildet.

Sonstige Forderungen sind mit den Nominalbeträgen abzüglich erforderlicher Abschreibungen bzw. Einzelwertberichtigungen angesetzt worden.

Die in der Position Sachanlagen und Vorräte ausgewiesene Betriebs- und Geschäftsausstattung haben wir zu Anschaffungskosten bewertet. Sie wird überwiegend degressiv mit den steuerlich zulässigen Höchstsätzen abgeschrieben. Auf die lineare Abschreibungsmethode gehen wir über, sobald diese zu höheren Abschreibungen führt. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Die Einbauten in fremden Grundbesitz wurden zu Herstellungskosten abzüglich der nach der vereinbarten Mietdauer

bzw. Nutzungsdauer der angemieteten Bauten erforderlichen Abschreibungen ausgewiesen.

Soweit Anteile an verbundenen Unternehmen zur Weiterveräußerung bestimmt sind, haben wir sie unter den Anderen Vermögensgegenständen ausgewiesen und mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Die übrigen nicht einzeln erwähnten Ausweisposten haben wir zu Nominalbeträgen bewertet.

Soweit die Gründe für frühere Abschreibungen weggefallen sind, wurden bei den inländischen Gesellschaften Wertaufholungen gemäß § 280 Abs. 1 HGB vorgenommen.

## Passiva

Die nach handels- und aufsichtsrechtlichen Grundsätzen ermittelten Versicherungstechnischen Rückstellungen:

- Beitragsüberträge
- Deckungsrückstellung
- Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
- Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung
- Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen
- Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

haben wir mit unveränderten Wertansätzen aus den Bilanzen der einbezogenen Versicherungsunternehmen übernommen.

Rückstellungen für Pensionen wurden nach dem Teilwertverfahren ermittelt und in ausreichender Höhe bilanziert. Die Berechnung erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem jeweils gültigen Rechnungszinsfuß.

Steuer- und Sonstige Rückstellungen berücksichtigen die erkennbaren ungewissen Verpflichtungen in angemessener Höhe; dabei werden die Rückstellungen für Jubiläumszahlungen, Vorruhestandsleistungen und Sonderzahlungen an Mitarbeiter entsprechend dem steuerlichen Teilwertverfahren ermittelt.

Nachrangige Verbindlichkeiten, Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft sowie die Anderen Verbindlichkeiten sind zu Nominalwerten bzw. mit den Rückzahlungsbeträgen bilanziert.

## Währungsumrechnung

Die Umrechnung von Beträgen in fremder Währung, die zu den EWU-Teilnehmerwährungen zählen, erfolgte mit dem Euro-Umrechnungskurs. Alle anderen Konvertierungen wurden mit dem Mittelkurs (Referenzkurs) vorgenommen.

Für alle Fremdwährungsaktiva und -passiva gilt der Grundsatz der Einzelbewertung. Kursgewinne und -verluste innerhalb einer Währung wurden saldiert.

## Erläuterungen zur Konzernbilanz

## Aktiva

## Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2000 in TDM

Aktivposten
B. Immaterielle Vermögensgegenstände
sonstige immaterielle Vermögensgegenstände
C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen
1. Anteile an verbundenen Unternehmen
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen
4. Sonstige Beteiligungen
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
6. Summe C II.
C III. Sonstige Kapitalanlagen
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen
4. Sonstige Ausleihungen
a) Namensschuldverschreibungen
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine
d) übrige Ausleihungen
5. Einlagen bei Kreditinstituten
6. Andere Kapitalanlagen
7. Summe C III.
insgesamt



Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen	Konzernkreis-/ Währungs- änderungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
22.845	17.542	—	—	5.007	—	8.174	27.206
1.443.441	234.934	—	– 175.683 <sup>1)</sup>	101.007	—	44.664	1.357.021
2.149	49.903 <sup>2)</sup>	—	—	2.330	2.987	0	52.709
83.162	14.480	– 881	—	1.386	—	—	95.375
263.014	15.668	– 3.774	—	3.629	5.060	35.148	241.191
247.606	130.581	3.824	—	357	—	3.535	378.119
219.532	28.065	—	—	11.476	1	10.000	226.122
815.463	238.697	– 831	—	19.178	8.048	48.683	993.516
4.211.454	1.894.564	18.275	186	766.167	572	22.861	5.336.023
1.665.302	1.740.624	– 18.275	2.088	1.098.790	793	1.142	2.290.600
3.103.076	155.056	—	—	202.308	672	8.487	3.048.009
6.042.887	132.996	—	—	721.829	—	—	5.454.054
3.764.744	533.311	881	—	370.488	—	116	3.928.332
210.522	57.286	—	—	50.690	—	—	217.118
370.160	46.228	—	—	4.440	221	2.784	409.385
655.542	197.777	—	611	650.766	—	—	203.164
60.654	57.224	—	820	4.813	—	—	113.885
20.084.341	4.815.066	881	3.705	3.870.291	2.258	35.390	21.000.570
22.366.090	5.306.239	50	– 171.978	3.995.483	10.306	136.911	23.378.313

1) Die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG hat sich im Jahr 2000 mehrheitlich an den Grundstücksgesellschaften LBJ Financial Center I, Ltd. und International Center Development IV, Ltd., Dallas/USA, beteiligt, durch deren Erstkonsolidierung der Grundbesitz um 62.692 TDM zunahm. Bedingt durch die Entkonsolidierung der Business Tower Nürnberg (BTN) GmbH & Co. KG, Grünwald, verminderte sich der Grundbesitz um 251.552 TDM.

2) Über die im Berichtsjahr erworbene und in den Konzernabschluß einbezogene NÜRNBERGER Ten Penn Realty, Inc. haben wir uns an der Ten Penn Associates, West Germantown/USA, mehrheitlich beteiligt. Die Gesellschaft wurde vorerst at equity bewertet, wodurch sich die Anteile an verbundenen Unternehmen um 49.565 TDM erhöhten.

## C. Kapitalanlagen

## Aktiva

## I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der von Konzernunternehmen überwiegend eigengenutzten Grundstücke und Bauten reduzierte sich auf 65.458 (92.470) TDM, nachdem im Berichtsjahr auch der zweite

Bauabschnitt des von einem Beteiligungsunternehmen errichteten Verwaltungsgebäudes der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE bezogen werden konnte.

## II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist unmittelbar und über

Konzernunternehmen mittelbar u. a. an nachfolgenden Unternehmen beteiligt:

Name und Sitz		Gezeichnetes Kapital in 1.000	Kapital- anteil in %
Verbundene Unternehmen			
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg	€	40.000	100
NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, Nürnberg	€	5.000	100
PAX Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft (Deutschland) AG, München	€	6.200	51
NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg	€	10.000	100
NVÖ Verwaltungsgesellschaft m.b.H., Salzburg	öS	10.500	99,76
NÜRNBERGER-Akademie am Gewerbemuseumsplatz 2 GdbR, Nürnberg	DM	—	100
NÜRNBERGER Versicherungen Verwaltungsgebäude Nunnenbeckstraße GbR, Nürnberg	DM	—	100
Bauherrengemeinschaft GdbR Nürnberger Straße, Erlangen	DM	—	100
NÜRNBERGER Realty, Inc., Wilmington	US-\$	125	0,01
NÜRNBERGER Ten Penn Realty, Inc., Wilmington	US-\$	625	80
LBJ Financial Center I, Ltd., Dallas	US-\$	—	90
International Center Development IV, Ltd., Dallas	US-\$	—	84,7
NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg	€	40.320	98,94
NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg	€	5.000	100
GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg	€	38.603	74
GARANTA (Schweiz) Versicherungs AG, Basel	sfr	12.000	50,1
NÜRNBERGER Merkur Verwaltungs-GmbH, Nürnberg	€	1.500	100
ACB Immobilien GmbH & Co. KG, Dahlwitz-Hoppegarten	DM	18.000	58
2. ACB Immobilien GmbH & Co. KG, Dahlwitz-Hoppegarten	DM	12.500	100
Bauherrengemeinschaft GdbR Elsterstraße, Leipzig	DM	—	100
GROGA Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt/Main	DM	8.800	66,67
NÜRNBERGER Immobilienfonds Fünfzehnte KG, Nürnberg	DM	31.010	58,96

Name und Sitz		Gezeichnetes Kapital in 1.000	Kapital- anteil in %
NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg	€	5.000	100
NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG, Nürnberg	€	2.500	100
NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH, Nürnberg	€	5.000	100
Communication Center Nürnberg (CCN) GmbH, Nürnberg	€	100	60
Noris Anlageberatung GmbH, Nürnberg	€	50	100
Noris Insurance Service GmbH, Nürnberg	€	50	100
Ingenieur-Dienst Finanzberatung GmbH, München	€	50	100
NÜRNBERGER Bauspar – Vermittlungs-GmbH, Nürnberg	€	50	100
NÜRNBERGER Lebens- und Krankenversicherungs- Vermittlungs-GmbH, Nürnberg	€	50	100
Fürst Fugger Privatbank KG, Augsburg	DM	26.000	90,39

## Assoziierte Unternehmen

Bürhaus Immobilienverwaltungs KG, Berlin	DM	10.000	50
Zweite Bürhaus Immobilienverwaltungs KG, Berlin	DM	10.000	50
Consortia Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt/Main	DM	1.500	30
Global Assistance GmbH, München	DM	200	30
Kurfürsten Galerie GbR, Kassel	DM	—	50
Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim	€	5.665	25,01
Part Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt/Main	DM	100	25
Techno Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg	€	1.900	26
Thermal-Sport-Hotel Badgastein Ges.m.b.H. & Co. KG, Bad Gastein	öS	70.000	48

## Beteiligungsunternehmen

Bayerische Handelsbank AG, München	€	48.573	10
Deutschbau-Holding GmbH, Frankfurt/Main	DM	20.000	5,89
Europäische Hypothekenbank S.A., Luxemburg	€	131.200	10
Hannover Finanz GmbH, Hannover	DM	92.166	10
Leoni AG, Nürnberg	€	19.800	17,05

## Aufstellung über den Anteilsbesitz

Die Angaben gemäß § 313 Abs. 2 HGB werden in einer besonderen Aufstellung beim Handelsregister des Amtsgerichts

Nürnberg unter der Nummer HR B 66 hinterlegt.

## Zeitwerte

	Bilanzwerte TDM	Zeitwerte TDM	Bewertungsreserven TDM	%
1. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.357.021	1.796.564	439.543	32,4
2. Aktien, Investmentanteile und Beteiligungen	6.008.042	7.226.164	1.218.122	20,3
3. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.290.600	2.349.687	59.087	2,6
	9.655.663	11.372.415	1.716.752	17,8

Für den Grundbesitz wurden die Zeitwerte gemäß der Empfehlung des Bundesaufsichtsamts für das Versicherungswesen und des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) nach dem Ertragswertverfahren ermittelt.

Bei den nicht börsennotierten Beteiligungen wurden die Zeitwerte entsprechend den Empfehlungen des GDV auf der Grundlage zeitnah durchgeführter Anteilsübertragungen, nach dem Ertragswertverfahren oder nach der

Equity-Methode i. S. des § 312 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 HGB ermittelt.

Die übrigen Kapitalanlagen wurden mit ihren amtlichen Börsenkursen bewertet.

Entsprechend der Kapitalkonsolidierung im Konzernabschluß wurde anstelle einer rein additiven Zusammenfassung eine Konsolidierung der Zeitwerte der einbezogenen Unternehmen vorgenommen.

## E. Forderungen

## III. Sonstige Forderungen

	2000 TDM	1999 TDM
fällige Zinsen und Mieten	29.881	20.504
Ausschüttungsansprüche gegen Investmentfonds	43.520	104.882
Steuererstattungsansprüche	77.417	52.201
Schadenersatzansprüche	22.777	22.777
Kaufpreisforderungen	28.940	—
übrige	55.307	54.728
	257.842	255.092

## F. Sonstige Vermögensgegenstände

## I. Sachanlagen und Vorräte

Die Geschäftsausstattung steht mit 64.791 (58.691) TDM zu Buch.

Der im Auftrag einer Immobilienfondsgesellschaft errichtete erste Bauab-

schnitt unseres neuen Verwaltungsgebäudes in Nürnberg konnte im Berichtsjahr abgerechnet werden, die hierfür aktivierten Herstellungskosten von 143.798 TDM waren auszubuchen.

## III. Andere Vermögensgegenstände

Auf vorausgezahlte Versicherungsleistungen entfallen 227.299 (173.227) TDM und auf zur Weiterveräußerung

bestimmte Anteile an verbundenen Unternehmen 6.060 (28.940) TDM.

## G. Rechnungsabgrenzungsposten

## II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Unterschiedsbetrag aus den zum Nennwert angesetzten Namens-

schuldverschreibungen beträgt 167 (238) TDM.

## H. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß §§ 274 und 306 HGB

Die aktive Steuerabgrenzung beruht auf dem Unterschied zwischen Handels- und Steuerbilanz und betrifft hauptsächlich die Abzinsung und realitätsnähere Bewertung der Schadenrückstellungen aufgrund des Steuerentlastungsgesetzes 1999/2000/2002; passiv abgegrenzte Steuern, die vornehmlich für

nicht in den Konzernabschluß übernommene Sonderabschreibungen gemäß § 4 Fördergebietsgesetz und §§ 6b bzw. 7i EStG zu bilden waren, wurden gegengerechnet.

A. Eigenkapital	Passiva	
	Gezeichnetes Kapital, Kapitalrücklage und gesetzliche Rücklage stimmen mit den Bilanzansätzen bei der NÜRNBER-	GER Beteiligungs-Aktiengesellschaft überein.
III. 2. andere Gewinnrücklagen		
	In der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung stellen wir auf den Konzernjahresüberschuß ab. Deshalb waren die im Berichtsjahr von einbezogenen Unternehmen aus dem Jahres-	überschuß vorgenommenen Einstellungen in Gewinnrücklagen sowie die Entnahmen aus den Gewinnrücklagen wieder rückgängig zu machen.
IV. Konzernjahresüberschuß		
	Die Jahresergebnisse der konsolidierten Unternehmen, korrigiert um die erfolgswirksamen Konsolidierungsbuchungen	und Fremdantheile, ergeben diesen Posten.
V. Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital		
	Auf konzernfremde Gesellschafter sowie auf nicht einbezogene Tochterunternehmen entfallende Anteile am Eigenkapital vollkonsolidierter Unternehmen stellen wir in diesen Posten ein, der sich durch	die Erstkonsolidierung weiterer US-Grundstücksgesellschaften und eine Umfinanzierung bei der NÜRNBERGER Realty, Inc. saldiert um 10.753 TDM auf 90.195 TDM vermindert.
C. Sonderposten mit Rücklageanteil	Der Ausweis betrifft die bei Konzerngesellschaften gebildeten Rücklagen gem.	§ 73a öVAG und Wertberichtigungen gem. § 4 Fördergebietsgesetz.
D. Versicherungstechnische Rückstellungen	VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	
	Zum Ausweis gelangen folgende versicherungstechnische Rückstellungen:	
	2000 TDM	1999 TDM
	Rückstellung für drohende Verluste	2.493 1.634
	Stornorückstellung	6.243 5.827
	Rückstellung für	
	Schadenminderungsaufwendungen	— 449
	übrige	4.301 3.938
	13.037	11.848

## F. Andere Rückstellungen

## III. Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen wurden gebildet für:

	2000 TDM	1999 TDM
Urlaubsverpflichtungen	14.930	13.575
Jubiläumzahlungen	11.054	8.846
Sonderzahlungen	8.911	8.336
Vorruhestands- und Altersteilzeitleistungen	8.141	8.346
Berufsgenossenschaftsbeiträge	1.921	2.047
Abschlußprovisionen	8.086	9.197
Jahresabschluß- und Prüfungskosten	4.661	3.864
Übrige	21.233	29.062
	78.937	83.273

Der nach steuerlicher Vorschrift ermittelten Rückstellung für Jubiläumzahlun-

gen wurden weitere Beträge nach handelsrechtlichen Grundsätzen zugeführt.

## H. Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren betragen 237.763 (200.890) TDM; grundpfand-

rechtlich gesichert sind 192.156 (194.888) TDM.

## IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Der Posten hat sich zum einen durch die erstmalige Einbeziehung weiterer US-Grundstücksgesellschaften um 91.300 TDM und zum anderen durch

die Ausweitung des Privatkundengeschäfts der Fürst Fugger Privatbank KG um 50.130 TDM auf 297.983 (159.281) TDM erhöht.

## V. Sonstige Verbindlichkeiten

Unsere Forderung aus der Abrechnung des für eine Immobilienfondsgesellschaft errichteten ersten Bauabschnitts unseres neuen Verwaltungsgebäudes haben wir gegen die erhaltenen Anzahlungen verrechnet, wodurch sich dieser Posten um 140.466 TDM verminderte.

Bei der Fürst Fugger Privatbank KG beliefen sich die Kundeneinlagen zum Bilanzstichtag auf 298.435 (305.331) TDM.

## J. Rechnungsabgrenzungsposten

Das hierin enthaltene Disagio beläuft sich auf 28.386 (36.404) TDM.



## Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

## I. 1. a) und II. 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2000 TDM	1999 TDM
selbst abgeschlossenes Versicherungs- Geschäft		
Lebens-VG	3.287.119	3.048.694
Kranken-VG	105.829	89.652
Schaden- und Unfall-VG	1.553.012	1.524.500
	4.945.960	4.662.846
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	9.626	10.797
	4.955.586	4.673.643
Vom selbst abgeschlossenen Versicherungs- geschäft entfallen auf:		
Inland	4.742.868	4.495.893
Übrige EWR-Staaten	153.878	124.256
Drittländer	49.214	42.698

## II. 1. b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge

Die abgegebenen Rückversicherungs-  
beiträge im Lebens- und Kranken-  
Versicherungsgeschäft betragen ohne

die vom Rückversicherer erhaltenen  
Portefeuille-Austrittsbeiträge 162.968  
(123.986) TDM.

## I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Hier werden die Zinszuführung zur  
Brutto-Rentendeckungsrückstellung  
und die Verzinsung der Brutto-Beitrags-  
deckungsrückstellung der nach Art der  
Lebensversicherung betriebenen Unfall-

versicherung ausgewiesen. Die von uns  
an Rückversicherer gezahlten Depot-  
zinsen wurden als Rückversicherungs-  
anteil abgesetzt.

## II. 6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Der Abwicklungsgewinn beim Lebens-  
versicherungsgeschäft resultiert vor  
allem aus Rückstellungen für noch nicht  
anerkannte Versicherungsfälle aus der  
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung,  
da bei der Anerkennung der Leistungs-  
pflicht im Einzelfall der Barwert der

zukünftigen Zahlungen in die Deckungs-  
rückstellung eingestellt wird. Dem  
Abwicklungsgewinn stehen somit  
entsprechende Aufwendungen unter  
der Position „II. 7. Veränderung der  
Deckungsrückstellung“ gegenüber.

#### I. 6. und II. 8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung

Für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattungen wurden im Berichtsjahr 786.077 (656.930) TDM und für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen 2.492 (1.590) TDM aufgewendet.

#### I. 7. und II. 9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen auf:

	2000 TDM	1999 TDM
Abschlußaufwendungen		
Schaden- und Unfall-VG	193.932	185.804
Lebens- und Kranken-VG	697.156	797.269
	891.088	983.073
Verwaltungsaufwendungen		
Schaden- und Unfall-VG	226.195	215.752
Lebens- und Kranken-VG	157.606	144.810
	383.801	360.562
	1.274.889	1.343.635

#### II. 10. b) und III. 3. b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft betragen die außerplanmäßigen Abschreibungen 18.574 (10.024) TDM. In der nichtversicherungstechni-

schen Rechnung (Schaden- und Unfall-VG sowie übriges Geschäft) sind außerplanmäßige Abschreibungen von 16.059 (4.538) TDM enthalten.

#### II. 12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung

Die Aufwendungen für Zinsgutschriften an Versicherungsnehmer beliefen sich auf 117.451 (118.097) TDM.

Aus der Verminderung der noch nicht fälligen Ansprüche an Versicherungsnehmer ergab sich ein Aufwand von 124.484 (454) TDM.

#### III. 5. Sonstige Erträge

Durch Abrechnung des ersten Bauabschnitts gegenüber der Immobilienfondsgesellschaft ergab sich ein Ertrag von 143.534 TDM, dem unter dem Posten „III. 6. Sonstige Aufwendungen“ Gestehungskosten von 142.878 TDM gegenüberstehen.

Aus Vermittlungsleistungen wurden Provisionen von 70.829 (46.581) TDM vereinnahmt.

### III. 6. Sonstige Aufwendungen

Sie umfassen Provisionsaufwendungen für das Vermittlungsgeschäft, die Zinsaufwendungen für Pensionsrückstellungen, Abschreibungen auf Forderungen an Versicherungsvertreter und auf

Andere Vermögensgegenstände sowie die Personal- und Sachaufwendungen, die nicht den Funktionsbereichen zuzuordnen waren.

### III. 10. Außerordentliches Ergebnis

Aus der Freisetzung von Anderen Rückstellungen ergab sich ein außerordentlicher Ertrag von 7.456 TDM.

Die NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE ist der Stiftungsinitiative der deutschen Wirtschaft „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ beigetreten.

Entsprechend der vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. ausgesprochenen Empfehlung haben wir der Stiftungsinitiative 1 % unserer konsolidierten Beitragseinnahme des Jahres 1998 zugewendet; das waren 4.381 TDM.

### III. 11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Steueraufwand ist nahezu ausschließlich dem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit zuzuordnen, da das außerordentliche Ergebnis aufgrund

seiner Verteilung zwischen Lebens- und Schadenversicherungsgesellschaften zu keiner nennenswerten steuerlichen Belastung geführt hat.



Die Rezeption der neuen Generaldirektion

Segmentberichterstattung  
Gliederung der Konzernbilanz nach Geschäftsfeldern  
in TDM

Aktivseite	Lebens-VG		Kranken-VG	
	2000	1999	2000	1999
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital bei in den Konzernabschluß einbezogenen Tochter- unternehmen für Anteile der anderen Gesellschafter	—	—	—	—
B. Immaterielle Vermögensgegenstände sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	15.462	10.163	320	144
C. Kapitalanlagen	20.783.412	19.708.709	153.672	114.556
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	5.945.966	6.260.352	—	—
E. Forderungen	848.254	912.593	2.230	1.706
F. Sonstige Vermögensgegenstände	407.894	349.979	308	1.982
G. Rechnungsabgrenzungsposten	388.556	366.237	3.601	2.418
H. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß §§ 274 und 306 HGB	4.511	4.738	—	—
Summe der Segmentaktiva	28.394.055	27.612.771	160.131	120.806
Passivseite				
A. Eigenkapital	304.500	292.581	16.743	15.892
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	50	—	—	—
C. Sonderposten mit Rücklageanteil	2.069	1.713	—	—
D. Versicherungstechnische Rückstellungen (netto)	18.916.962	18.123.380	133.878	95.945
E. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird (netto)	5.921.710	6.033.004	—	—
F. Andere Rückstellungen	45.929	47.419	238	165
G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	490.094	658.423	—	—
H. Andere Verbindlichkeiten	2.682.765	2.417.927	9.253	8.782
J. Rechnungsabgrenzungsposten	29.976	38.324	19	22
Summe der Segmentpassiva	28.394.055	27.612.771	160.131	120.806

Schaden- und Unfall-VG		Finanzdienstleistungen		Konsolidierung/Sonstiges		Konzernwert	
2000	1999	2000	1999	2000	1999	2000	1999
15.311	15.245	—	—	—	—	15.311	15.245
6.486	7.661	3.984	4.566	954	311	27.206	22.845
1.813.043	1.815.767	623.075	540.554	—	20.972	23.352.230	22.344.881
—	—	—	—	—	—	5.945.966	6.260.352
310.410	256.882	16.899	16.081	—	140.395	1.037.398	1.129.072
91.181	104.984	27.961	27.099	2.417	144.392	529.761	628.436
20.028	20.687	5.808	5.165	544	667	418.537	395.174
44.401	47.123	—	9.483	—	878	38.551	36.214
2.300.860	2.268.349	668.244	579.647	—	158.330	31.364.960	30.832.219
612.535	599.711	130.464	119.862	133.491	125.671	1.197.733	1.153.717
—	—	6.000	6.000	—	4.000	2.050	2.000
4.537	4.537	—	—	—	—	6.606	6.250
1.243.231	1.232.904	—	—	—	—	20.294.071	19.452.229
—	—	—	—	—	—	5.921.710	6.033.004
73.771	97.811	11.817	11.716	67.906	81.568	199.661	238.679
12.162	10.414	—	—	—	—	502.256	668.837
352.344	321.232	517.807	439.558	—	362.054	3.200.115	3.228.092
2.280	1.740	2.156	2.511	6.327	6.814	40.758	49.411
2.300.860	2.268.349	668.244	579.647	—	158.330	31.364.960	30.832.219

Segmentberichterstattung  
Gliederung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung  
nach Geschäftsfeldern in TDM

	Lebens-VG		Kranken-VG	
	2000	1999	2000	1999
1. Gebuchte Bruttobeiträge				
aus Versicherungsgeschäften mit externen Dritten	3.287.471	3.048.733	105.829	89.652
aus Versicherungsgeschäften mit anderen Segmenten	—	—	—	—
2. Verdiente Beiträge (netto)	3.391.700	3.122.886	105.356	89.291
3. Ergebnis aus Kapitalanlagen	1.574.812	1.491.823	6.390	6.529
4. Übrige versicherungstechnische Erträge (netto)	405.525 <sup>1)</sup>	1.994.838 <sup>1)</sup>	1.674	2.391
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle (netto)	– 2.346.578	– 2.057.696	– 48.540	– 41.489
6. Aufwendungen für Beitragsrückerstattung (netto)	– 772.946	– 647.280	– 13.959	– 10.374
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)	– 773.573	– 883.817	– 23.828	– 23.690
8. Übrige versicherungstechnische Aufwendungen (netto)	– 1.417.020 <sup>2)</sup>	– 2.997.553 <sup>2)</sup>	– 25.203	– 21.035
9. Übrige Erträge und Aufwendungen	2.875	17.321	– 275	275
10. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	64.795	40.522	1.615	1.348
11. Außerordentliches Ergebnis	4.668	—	75	—
12. Steuern	– 25.161	– 13.798	– 290	– 248
13. Jahresüberschuß	44.302	26.724	1.250	1.100

Die Segmentierung der Jahresabschlußdaten erfolgt entsprechend der internen Organisationsstruktur der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE nach strategischen Geschäftsfeldern. Die Geschäftsfelder gliedern sich dabei in das Lebens-Versicherungsgeschäft, Kranken-Versicherungsgeschäft, Schaden- und Unfall-Versicherungsgeschäft sowie Finanzdienstleistungen. Auf eine sekundäre Segmentierung nach regionalen Gesichtspunkten wurde wegen der aus Konzernsicht untergeordneten Bedeutung des Auslandsgeschäfts in Übereinstimmung mit dem Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 3 verzichtet.

Die Zahlenangaben zu den Geschäftsfeldern sind um segmentinterne Transaktionen bereinigt. Die Überleitung zum Konzernwert ergibt sich durch die Angaben in der Spalte „Konsolidierung/ Sonstiges“, die neben den segmentübergreifenden Konsolidierungsbuchungen auch die Daten solcher Gesellschaften und Geschäftsfelder beinhaltet, die nicht eindeutig den gesondert angegebenen Geschäftsfeldern zurechenbar sind.

<sup>1)</sup> Darin enthalten sind nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice in Höhe von 21.934 ( 1.507.801) TDM.

<sup>2)</sup> Die nicht realisierten Verluste aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice betragen 630.992 (1.271) TDM.



Schaden- und Unfall-VG		Finanzdienstleistungen		Konsolidierung/Sonstiges		Konzernwert	
2000	1999	2000	1999	2000	1999	2000	1999
1.562.286	1.535.258	—	—	—	—	4.955.586	4.673.643
—	—	—	—	—	—	—	—
1.005.314	983.893	—	—	—	—	4.502.370	4.196.070
99.365	151.316	6.436	11.709	8.147	47.892	1.695.150	1.709.269
17.811	10.133	—	—	—	—	425.010	2.007.362
– 718.586	– 676.379	—	—	—	—	– 3.113.704	– 2.775.564
– 1.663	– 866	—	—	—	—	– 788.568	– 658.520
– 301.869	– 287.503	—	—	4.379	3.360	– 1.094.891	– 1.191.650
– 4.780	– 3.538	—	—	—	—	– 1.447.003	– 3.022.126
– 21.737	– 60.702	– 9.073	– 14.154	– 4.922	– 10.496	– 33.132	– 68.306
73.855	116.354	– 2.637	– 2.445	7.604	40.756	145.232	196.535
– 1.519	—	12.007	3.322	– 12.007	– 3.322	3.074	—
– 48.724	– 57.742	– 578	– 194	– 2.617	– 26.426	– 77.370	– 98.408
23.612	58.612	8.792	683	– 7.020	11.008	70.936	98.127

## Kapitalflußrechnung

	2000 TDM	1999 TDM
1. Jahresüberschuß	70.936	98.127
2. Veränderung der versicherungs- technischen Rückstellungen	730.549	2.935.881
3. Veränderungen der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungs- forderungen und -verbindlichkeiten	– 185.170	– 109.242
4. Veränderungen der sonstigen Forde- rungen und Verbindlichkeiten	51.301	– 391.477
5. Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	164.150	249.506
6. Veränderung sonstiger Bilanzposten	– 86.323	– 14.901
7. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwen- dungen und Erträge sowie Berichtigungen des Jahresüberschusses	879.173	– 1.288.095
8. Kapitalfluß aus der laufenden Geschäftstätigkeit	1.624.616	1.479.799
9. Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	– 7.197	– 13.223
10. Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	3.827.207	2.779.125
11. Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	– 5.289.628	– 3.859.777
12. Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	498.341	270.863
13. Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	– 734.927	– 752.930
14. Sonstige Einzahlungen	11.535	2.247
15. Sonstige Auszahlungen	– 61.685	– 38.149
16. Kapitalfluß aus der Investitionstätigkeit	– 1.756.354	– 1.611.844

	2000 TDM	1999 TDM
17. Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	8.504	5.309
18. Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	– 1.160	– 1.180
19. Dividendenzahlungen	– 13.824	– 13.824
20. Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	138.702	33.206
21. Kapitalfluß aus der Finanzierungstätigkeit	132.222	23.511
22. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	484	– 108.534
23. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	215.169	323.703
24. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	215.653	215.169

Die Kapitalflußrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE im Laufe des Geschäftsjahres durch Zu- und Abflüsse verändert haben. Dabei erfolgt eine Dreiteilung der Zahlungsströme in

laufende Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit. Der in der Kapitalflußrechnung ausgewiesene Finanzmittelfonds umfaßt die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand.

## Sonstige Angaben

## Mitarbeiter/Personalaufwand

Unsere Konzerngesellschaften beschäftigten in Deutschland, Österreich und der Schweiz im Jahresdurchschnitt 5.391 ( 5.389) Mitarbeiter. Bei den im Vorjahr erstmals in den Konzernabschluß

einbezogenen Gesellschaften Fürst Fugger Privatbank KG und Communication Center Nürnberg (CCN) GmbH waren im Jahr 2000 durchschnittlich 239 (159) Mitarbeiter beschäftigt.

	2000	1999
Inland		
Innendienst	3.516	3.475
angestellter Außendienst	1.649	1.693
Ausland		
Innendienst	154	144
angestellter Außendienst	72	77
	5.391	5.389

Der Personalaufwand – Löhne und Gehälter, soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für

Unterstützung – betrug im Berichtsjahr 500.923 (493.846) TDM.

## Aufsichtsrat und Vorstand der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft

Die Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder sind auf Seite 5 aufgeführt.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben im Konzern der NÜRNBERGER beliefen sich im Berichtsjahr auf 5.164 TDM.

Frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen erhielten 1.229 TDM; für sie sind Pensionsrückstellungen zum 31.12.2000 in Höhe von 11.675 TDM gebildet.

Ende 2000 beliefen sich die Hypotheken-/Grundschnuldorderungen an Vorstandsmitglieder auf 959 TDM; im Berichtsjahr wurden 457 TDM getilgt. Die Zinssätze betragen 3,8 bis 8,1 % bei einer vereinbarten Laufzeit von 2 bis 10 Jahren.

Für das Jahr 2000 ergaben sich Aufwendungen für den Aufsichtsrat von 1.368 TDM.

Zum Bilanzstichtag betrugen die Hypotheken-/Grundschnuldorderungen an Aufsichtsratsmitglieder 1.736 TDM; getilgt wurden im Berichtsjahr 66 TDM. Bei einer vereinbarten Laufzeit von 5 bis 15 Jahren bewegen sich die Zinssätze zwischen 4,1 und 8,7 %.

## Steuerliche Bilanzierungsmaßnahmen

In den Konzernabschluß wurden keine Abschreibungen nach rein steuerrechtlichen Vorschriften übernommen. Die zur Vermeidung eines höheren Wertan-

satzes in der Steuerbilanz bei unseren ausländischen Versicherungsunternehmen unterlassenen Zuschreibungen betrugen 1.399 (2.074) TDM.

## Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die betriebliche Altersversorgung der Mitarbeiter im Konzern wird im wesentlichen von der Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e. V. getragen. Die Kasse wird durch Zuweisungen der Trägerunternehmen finanziert.

Aus den nach § 6a EStG gerechneten Leistungen der Kasse ergaben sich zum Bilanzstichtag nach Abzug des zu Veräußerungspreisen bewerteten Kassenvermögens mittelbare, nicht passivierte Versorgungsverpflichtungen von 97.398 TDM.

Die Bildung des Kassenvermögens unterliegt den Vorschriften des § 4d EStG.

Aus der Herabsetzung der Pflichteinlage bei der Business Tower Nürnberg (BTN) GmbH & Co. KG von 10.000 TDM auf 50 TDM haftet die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft gemäß § 174 HGB.

Im Zusammenhang mit der Beteiligung an sechs Gesellschaften bürgerlichen Rechts ist gesamtschuldnerische Haftung gegeben. An elf Kommanditgesellschaften sind Konzernunternehmen als persönlich haftende Gesellschafter beteiligt.

Die Verbindlichkeiten aus Bürgschaften belaufen sich auf 40.623 TDM, wovon 39.367 TDM das Kreditgeschäft betreffen.

Weitere Verbindlichkeiten bestehen aus der Bestellung von Sicherheiten für Verbindlichkeiten von verbundenen Unternehmen in Höhe von 8.000 TDM; als Sicherheit wurde ein Bankguthaben über 6.000 TDM verpfändet.

Als Gesellschafter der Fürst Fugger Privatbank KG hat sich die NÜRNBERGER Beteiligungs Aktiengesellschaft gemäß § 5 Abs. 10 des Statuts des innerhalb des Bundesverbandes deutscher Banken e. V. bestehenden Einlagensicherungsfonds verpflichtet, den Bundesverband deutscher Banken e. V. von allen Verlusten freizustellen, die diesem durch Maßnahmen gemäß § 2 Abs. 2 des Statuts des Einlagensicherungsfonds zugunsten der Fürst Fugger Privatbank KG entstehen.

Gegenüber einer ausländischen Vertriebsgesellschaft besteht die Verpflichtung, in der Anlaufphase kostendeckende Organisationszuschüsse zu leisten.

Sonstige nicht aus der Bilanz ersichtliche finanzielle Verpflichtungen bestehen aus Beteiligungsverhältnissen in Höhe von 44.314 TDM und zugesagten, noch nicht ausgezahlten Grundschulden und Krediten von 153.311 TDM sowie aus Immobilienleasingverträgen für unser Verwaltungsgebäude bis zum Ablauf der ersten Mietperiode im Jahr 2012 bzw. 2013 von jährlich 28.941 TDM.

Nürnberg, 9. April 2001

DER VORSTAND

Hans-Peter Schmidt

Henning von der Forst

Wolfgang Leiber

Günther Riedel

Dr. Werner Rupp

Dr. Armin Zitzmann

## Bestätigungsvermerk des Abschlußprüfers

Wir haben den von der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, aufgestellten Konzernabschluß und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2000 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluß und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluß und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlußprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlußprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, daß Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluß unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluß und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfaßt die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluß einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, daß unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluß unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, 23. April 2001

Bayerische Treuhandgesellschaft  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Wiegand  
Wirtschaftsprüfer

Röder  
Wirtschaftsprüfer



## Erläuterung von Fachausdrücken

### Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Provisionen, Personal- und Sachkosten, die durch den Abschluß von Versiche-

rungsverträgen und die Verwaltung des Versicherungsbestandes anfallen.

### Assoziierte Unternehmen

Unternehmen, auf deren Geschäfts- und Finanzpolitik ein maßgeblicher Einfluß durch ein in den Konzernabschluß einbezogenes Unternehmen

ausgeübt wird. Ab einer Beteiligungsquote von 20 % wird ein maßgeblicher Einfluß vermutet.

### Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter

Sind konzernfremde Gesellschafter an in den Konzernabschluß einbezogenen Tochterunternehmen beteiligt, so ist

deren Anteil am Eigenkapital unter diesem Posten auszuweisen.

### Beiträge

Preis für die vom Versicherer garantierten Leistungen.

Gebuchte Beiträge sind die im Geschäftsjahr fällig gewordenen Beiträge. Verdient sind jene Beiträge, die auf den Versicherungsschutz im Geschäftsjahr entfallen.

Neubeiträge:  
Beiträge für im Geschäftsjahr neu zugegangene Versicherungsverträge. Bei Verträgen mit laufender Beitragszahlung wird der laufende Beitrag für ein Jahr, bei Einmalbeitragsversicherungen der Einmalbeitrag ausgewiesen.

Mehrbeiträge:  
Sie ergeben sich aus freiwilligen und bedingungsgemäßen Erhöhungen des Versicherungsschutzes bzw. des Entgelts.

### Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Beträge, die der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen und zur Erhöhung der Versicherungs-

summen (Bonus) verwendet oder mit den fälligen, laufenden Beiträgen verrechnet werden.

### Beitragsüberträge

Aufgrund der Zahlungsweise der Kunden bereits vereinnahmtes Entgelt,

das auf Risikoperioden nach dem Bilanzstichtag entfällt.

#### Brutto/netto (= für eigene Rechnung)

Jeweilige versicherungstechnische Position oder Quote vor bzw. nach

Abzug der Rückversicherung.

#### Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung einer Versicherung wird durch die verzinsliche Ansammlung des Sparanteils der gezahlten Beiträge gebildet. Als versicherungstechnische Rückstellung stellt sie die Summe der Barwerte der künftigen Verpflichtungen abzüglich der Summe der Barwerte der künftig eingehenden Beiträge dar.

Bei der Fondsgebundenen Lebensversicherung (FLV) werden die Sparanteile in Anteilseinheiten umgewandelt und intern fortgeschrieben. Die Anzahl der Anteilseinheiten multipliziert mit dem maßgebenden Kurs am Bilanzstichtag ergibt die Deckungsrückstellung der FLV.

#### Equity-Methode (auch: at equity)

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sind im Konzernabschluß at equity zu bewerten, d. h. mit dem anteiligen Eigenkapital. Entsprechend

der Beteiligungsquote verändern Gewinne und Verluste den Wertansatz des assoziierten Unternehmens.

#### Fondsgebundene Versicherung

Die Fondsgebundene Versicherung wird als Fondsgebundene Lebensversicherung (Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall) und als Fondsgebundene Rentenversicherung (Leibrentenversicherung) angeboten. Dabei werden die Sparbeiträge in Anteilen eines oder mehrerer Investmentfonds angelegt. Die

Wertentwicklung der Anteilseinheiten ist bei der Fondsgebundenen Lebensversicherung maßgebend für die Versicherungsleistung im Erlebensfall, bei der Fondsgebundenen Rentenversicherung für die Höhe der Rente bei Rentenbeginn.

#### Gewinnrücklagen (Konzern)

Sie enthalten die von Konzernunternehmen in den Vorjahren erwirtschafteten Gewinne, soweit diese nicht ausgeschüttet wurden. Bei der Kapitalkon-

solidierung auftretende Geschäfts- oder Firmenwerte mindern die Gewinnrücklagen, soweit sie nicht aktiviert werden.

#### Gezeichnetes Kapital

Kapital, auf das die Haftung der Gesellschafter für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft gegenüber Gläubigern be-

schränkt ist. Bei der Aktiengesellschaft ist es das Grundkapital.

#### Kapitalflußrechnung

Die Kapitalflußrechnung informiert über die Zahlungsströme des Konzerns, ferner darüber, wie die Zahlungsmittel

erwirtschaftet und welche Investitions- und Finanzierungsmaßnahmen vorgenommen wurden.

#### Kapitalkonsolidierung

Bei der Kapitalkonsolidierung werden Beteiligungsbuchwert und bilanzielles Eigenkapital der in den Konzernabschluß einbezogenen Unternehmen gegeneinander aufgerechnet (Buchwertmethode). Aktive Unterschiedsbeträge werden entweder den Aktivwerten unter Aufdeckung stiller Reserven zugerech-

net, als Geschäfts- oder Firmenwert bilanziert oder von den Gewinnrücklagen offen abgesetzt. Liegt der Beteiligungsbuchwert unter dem Eigenkapital, so ergibt sich ein passiver Unterschiedsbetrag, der unter dem Konzerneigenkapital oder den Rückstellungen gesondert auszuweisen ist.

#### Kapitalrücklage

Zusätzliche Einzahlungen der Aktionäre in das Eigenkapital der Gesellschaft

werden der Kapitalrücklage zugeordnet.

#### Konsolidierungskreis

Zum Konsolidierungskreis zählen: das Mutterunternehmen, die im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluß einbezogenen Tochterunter-

nehmen, die quotenmäßig konsolidierten Gemeinschaftsunternehmen sowie die at equity bewerteten Unternehmen.

#### Latente Steuern

Latente Steuern werden auf zeitliche Unterschiede zwischen Handelsbilanzergebnis und dem steuerlichen Einkom-

men sowie für Ergebnisunterschiede aus im Konzernabschluß vorgenommenen Bewertungsanpassungen gerechnet.

#### Rechnungsabgrenzungsposten

Man unterscheidet zwischen transitorischen Posten, also Einnahmen oder Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, die Erträge oder Aufwendungen für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag dar-

stellen, und antizipativen Posten, das sind Einnahmen oder Ausgaben des Folgejahres, die Erträge oder Aufwendungen des abgelaufenen Berichtsjahres betreffen.

#### Rechnungszins

Zinssatz, mit dem der Tarifbeitrag sowie die Deckungsrückstellung ermittelt werden.

### Rohüberschuß

Der Rohüberschuß ist das Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres und schließt die Beträge, die den Kunden als Direktgutschrift zugeteilt werden, die Aufwendungen für Beitragsrückerstattung und den Jahresüberschuß ein. Zum Roh-

überschuß tragen in erster Linie die Erträge aus den Kapitalanlagen bei, die über die rechnungsmäßigen Zinsen hinaus erwirtschaftet werden, aber auch ein im Vergleich zur Kalkulation günstigerer Verlauf des Risikos und der Kosten.

### Rückstellungen

Rückstellungen sind Passivposten für Verpflichtungen, die dem Grunde nach bestehen, deren Höhe und/oder Zeitpunkt der Fälligkeit aber ungewiß sind.

Sie werden als versicherungstechnische Rückstellungen gebildet, soweit es die Eigenart des Versicherungsgeschäfts erfordert.

### Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB)

Der Teil des Überschusses, der den Versicherungsnehmern nicht direkt gutgeschrieben, sondern zunächst zurückgestellt wird. Die RfB hat Pufferfunktion,

um, losgelöst von schwankenden Jahresergebnissen, eine möglichst gleichbleibende Überschußbeteiligung zu gewährleisten.

### Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Geschätzter Aufwand, der zur Deckung bereits verursachter, im Geschäftsjahr

aber noch nicht endgültig abgewickelter Schadenfälle erforderlich ist.

### Rückversicherung

Ein Versicherungsunternehmen (Erst- bzw. Vorversicherer) nimmt für einen Teil des selbst übernommenen Risikos Versicherungsschutz bei einem anderen Versicherungsunternehmen (Rückversicherer).

Die Rückversicherung entlastet damit den Vorversicherer von einem Teil seiner Wagnisse gegen Zahlung von Rückversicherungsbeiträgen.

### Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die Schwankungsrückstellung ist zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre bestimmt. Die ähnlichen Rückstellungen dienen zur Deckung spezieller Risiken in der

Produkthaftpflicht- und in der Atomanlagen-Sach- und Haftpflichtversicherung.

## Segmentberichterstattung

Aufgliederung wesentlicher Jahresabschlußdaten nach Geschäftsfeldern (primäre Segmentierung) und – soweit

erforderlich – nach Regionen (sekundäre Segmentierung).

## Verbindlichkeiten

Genau bestimmbare Schulden werden als Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Position enthält auch die verzinslich

angesammelten Überschußanteile der Versicherungsnehmer.

## Versicherungsleistungen (auch: Schadenaufwand)

Zahlungen und Rückstellungen für die im Geschäftsjahr eingetretenen Versicherungsfälle und Rückkäufe einschließ-

lich der Aufwendungen für Regulierung und der Ergebnisse aus der Abwicklung der Vorjahresrückstellungen.

## Wertberichtigungen

Korrekturposten zu bestimmten Vermögensgegenständen. Die Pauschalwertberichtigungen zu Kapitalanlagen und Forderungen tragen dem allgemeinen Kreditausfallrisiko Rechnung.

Die Einzelwertberichtigungen auf Forderungen dagegen berücksichtigen einzelne, abgrenzbare Risiken.

## Zeitwert

Der Zeitwert der Kapitalanlagen wird entweder anhand des Marktwertes (Börsenkurs, zeitnah durchgeführte

Verkäufe) oder allgemein anerkannter Verfahren (Ertragswertmethode, Equity-Methode) ermittelt.

# Die NÜRNBERGER in Deutschland

[www.nuernberger.de](http://www.nuernberger.de)

## Generaldirektion

90334 NÜRNBERG Ostendstraße 100  
(09 11) 5 31-0

## Filialdirektionen

10719 BERLIN Kurfürstendamm 40/41  
(0 30) 8 84 22-0  
44137 DORTMUND Königswall 28  
(02 31) 90 53-0  
01187 DRESDEN Chemnitzer Straße 42  
(03 51) 87 36-0  
40212 DÜSSELDORF Berliner Allee 34/36  
(02 11) 13 66-0  
99085 ERFURT Schlachthofstraße 19  
(03 61) 56 75-0  
60487 FRANKFURT/MAIN Wildunger Straße 9  
(0 69) 25 63-0  
20099 HAMBURG Georgsplatz 1  
(0 40) 3 21 06-0  
30175 HANNOVER Schiffgraben 47  
(05 11) 33 83-0  
50667 KÖLN Apostelnstraße 1/3  
(02 21) 20 09-0  
04109 LEIPZIG Elsterstraße 49  
(03 41) 98 57-0  
68165 MANNHEIM Augustaanlage 18  
(06 21) 40 08-0  
80331 MÜNCHEN Sendlinger Straße 29  
(0 89) 2 31 94-0  
48143 MÜNSTER Ludgerstraße 54  
(02 51) 5 09-0  
90489 NÜRNBERG Rathenauplatz 2  
(09 11) 92 65-0  
93047 REGENSBURG Landshuter Straße 19  
(09 41) 79 74-0  
19053 SCHWERIN Bleicher Ufer 25/27  
(03 85) 54 91-0  
70174 STUTTGART Goethestraße 7  
(07 11) 20 27-0

## Vertriebsdirektion

30177 HANNOVER Podbielskistraße 166  
(05 11) 9 09 81-0

## Beteiligungen

GARANTA Versicherungs-AG  
90334 NÜRNBERG Ostendstraße 100  
(09 11) 5 31-0

PAX Schweizerische  
Lebensversicherungs-Gesellschaft  
(Deutschland) Aktiengesellschaft  
90334 NÜRNBERG Ostendstraße 100  
(09 11) 5 31-77 92

Communication Center Nürnberg (CCN) GmbH  
90334 NÜRNBERG Ostendstraße 100  
(09 11) 26 41-0

Fürst Fugger Privatbank KG  
86150 AUGSBURG Maximilianstraße 38  
(08 21) 32 01-0  
80333 MÜNCHEN Kardinal-Faulhaber-Straße 14a  
(0 89) 29 07 29-0  
90489 NÜRNBERG Rathenauplatz 2  
(09 11) 5 21 25-0  
83700 ROTTACH-EGERN Nördliche Hauptstraße 2  
(0 80 22) 70 53-3



## Bezirksdirektionen

52066 AACHEN Oppenhoffallee 2 (02 41) 94 27-0	37073 GÖTTINGEN Planckstraße 23 (05 51) 49 71-0	48143 MÜNSTER Ludgerstraße 54 (02 51) 5 09-0
91522 ANSBACH Promenade 2 (09 81) 9 69 17-0	06114 HALLE Mühlweg 42 (03 45) 23 06-0	90489 NÜRNBERG Rathenauplatz 2 (09 11) 92 65-0
95444 BAYREUTH Harburger Straße 6 (09 21) 8 01-0	20099 HAMBURG Georgsplatz 1 (0 40) 3 21 06-0	94032 PASSAU Schießstattweg 6 (08 51) 9 59 97-0
10719 BERLIN Kurfürstendamm 40/41 (0 30) 8 84 22-0	20095 HAMBURG Kurze Mühren 13 (0 40) 3 21 06-0	88214 RAVENSBURG Zwengerstraße 3 (07 51) 3 62 53-0
10119 BERLIN Schönhauser Allee 10/11 (0 30) 52 29 09-0	30165 HANNOVER Rotermundstraße 11 (05 11) 9 35 97-0	45657 RECKLINGHAUSEN Herner Straße 1 (0 23 61) 9 51-0
33602 BIELEFELD Alfred-Bozi-Straße 19 (05 21) 9 65 31-0	30175 HANNOVER Schiffgraben 47 (05 11) 33 83-0	93047 REGENSBURG Landshuter Straße 19 (09 41) 79 74-0
38100 BRAUNSCHWEIG Karrenführerstr. 1/3 (05 31) 12 23-0	74072 HEILBRONN Olgastraße 2 (0 71 31) 93 59-0	18055 ROSTOCK Thomas-Mann-Straße 12 (03 81) 49 65-0
28195 BREMEN Am Wall 165/167 (04 21) 3 37 59-0	85057 INGOLSTADT Schlüterstraße 5 (08 41) 4 90 33-0	66111 SAARBRÜCKEN Sulzbachstraße 21/23 (06 81) 38 84-0
09111 CHEMNITZ Bahnhofstraße 6 (03 71) 67 43-0	34117 KASSEL Fünffensterstraße 6 (05 61) 9 78 88-0	57072 SIEGEN Spandauer Straße 32 (02 71) 2 32 31-0
44137 DORTMUND Königswall 28 (02 31) 90 53-0	24103 KIEL Walkerdamm 4/6 (04 31) 9 79 14-0	19053 SCHWERIN Bleicher Ufer 25/27 (03 85) 54 91-0
44137 DORTMUND Wallstraße 2 (02 31) 90 53 56-0	56068 KOBLENZ Friedrich-Ebert-Ring 12 (02 61) 3 03 05-0	70174 STUTTGART Goethestraße 7 (07 11) 20 27-0
01187 DRESDEN Chemnitzer Straße 42 (03 51) 87 36-0	50667 KÖLN Apostelnstraße 1/3 (02 21) 20 09-0	70499 STUTTGART Mittlerer Pfad 2/4 (07 11) 9 88 83-0
40212 DÜSSELDORF Berliner Allee 34/36 (02 11) 13 66-0	50667 KÖLN Neumarkt 36/38 (02 21) 97 30 15-0	70372 STUTTGART Seelbergstraße 8 (07 11) 9 54 39-0
47051 DUISBURG Schwanenstraße 3/7 (02 03) 28 26-0	04109 LEIPZIG Elsterstraße 49 (03 41) 98 57-0	98527 SUHL Puschkinstraße 1 (0 36 81) 39 41-0
99085 ERFURT Schlachthofstraße 19 (03 61) 56 75-0	39112 MAGDEBURG Halberstädter Straße 32 (03 91) 6 29 29-0	89073 ULM Frauenstraße 11 (07 31) 9 66 86-0
60487 FRANKFURT/MAIN Wildunger Straße 9 (0 69) 25 63-0	68165 MANNHEIM Augustaanlage 18 (06 21) 40 08-0	92637 WEIDEN Weigelstraße 6 (09 61) 4 71 02-0
79098 FREIBURG Friedrichring 16/18 (07 61) 3 80 69-0	80331 MÜNCHEN Sendlinger Straße 27 (0 89) 2 31 98-0	97070 WÜRZBURG Ludwigstraße 21 (09 31) 35 07-0
07546 GERA Siemensstraße 49 (03 65) 43 47-0	80331 MÜNCHEN Sendlinger Straße 29 (0 89) 2 31 94-0	

## Die NÜRNBERGER in Europa

## Beteiligungen und Kooperationen

ASR-Verzekeringsgroep N.V.,  
NL-3012 CM Rotterdam, De Nieuwe  
Hoofdpoort, Weena 70

Britannic Assurance Plc  
1 Wythall Green Way, Wythall, Birmingham,  
B47 6WG, Great Britain

GARANTA ÖSTERREICH Versicherungs-AG  
A-5020 Salzburg, Moserstraße 33

GARANTA (Schweiz) Versicherungs AG  
CH-4002 Basel, Lautengartenstrasse 23,  
Postfach

NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich  
A-5020 Salzburg, Moserstraße 33

PAX, Schweizerische  
Lebensversicherungs-Gesellschaft  
CH-4002 Basel, Aeschenplatz 13

Forsikrings-Aktieselskabet Trekroner  
DK-1268 Kopenhagen, Jens Kofods Gade 1



Fotos:  
Christian Höhn, Nürnberg,  
Oliver Strathmann, Nürnberg,  
Bernd Telle, Nürnberg,  
Corbis Stock Market, Düsseldorf,  
Studio Ammersbacher, Nürnberg,  
Roth Foto, Pulheim,  
Projektbüro Kulturgrafik, Nürnberg



